

Umfrage: „Zufrieden an der Förderschule?“

Frage 28

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

Bei dieser Frage konnten die Teilnehmer:innen in ein offenes Textfeld schreiben. Hier sind die Antworten:

- Leider gibt es keine Ferien Betreuung an dieser Schule und das ist sehr schlecht
- Das einzigste war leider nicht so schön ist das es keine Ferienbetreuung gibt.
- Ich bin sehr zufrieden mit dem Personal der Schule (...).
- Die Schule (...) kämpft mit seit Jahren steigenden Schülerzahlen trotz der aktuellen Inklusionsmöglichkeiten bei gleichzeitig sinkendem Personalstand. Die Schule ist inzwischen fast überfüllt, kann jedoch nur noch eingeschränkt den Status der Gesamttagesbetreuung gewährleisten. Neues Personal ist trotz offenen Stellenanzeigen nur sehr schwer bis gar nicht zu finden (Lehrermangel).
- Sie machen das Beste draus und die Lehrer sind hochmotiviert.
- Leider scheint die Politik aus meiner Sicht die Förderschulen eher abzulehnen oder zumindest wenig/ nicht zu unterstützen, obwohl die Förderschule oft besser für Schüler mit Beeinträchtigungen geeignet sind, wie es im Fall meines Sohnes sicher ist. Er würde auf einer Regelschule komplett untergehen, deshalb bin ich sehr froh, dass er auf diese Förderschule geht."
- Grundsätzlich bin ich ein Verfechter von Inklusion und unser Sohn war auch in einem regelkindergarten, in dem der Alltag gut geklappt hat. Leider habe ich das Gefühl, dass es an den Schulen (und der Gesellschaft allgemein) an Willen, Geld und Ausstattung fehlt, um eine gute Grundlage für gemeinsames Lernen zu schaffen. Ich kenne viele Beispiele, in denen auch in Schulen, die sich gemeinsames lernen auf die Fahne schreiben, immer wieder Situationen entstehen, bei denen die Kinder mit Behinderung als „Belastung“ o.ä. empfunden werden und es großer Kämpfe und übergroßem Engagement der Eltern bedarf, dass der Schulbesuch mit allem was dazu gehört(zb Ausflüge, Klassenfahrten etc) gelingt. Solange es nicht als normal von allen Beteiligten angesehen wird, dass Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam zur Schule gehen und auch anerkannt wird, dass es nicht one size fits all gibt, sondern für jedes einzelne Kind (auch die ohne diagnostizierte Behinderung) geschaut werden muss, was es braucht, um den Schulalltag gut zu meistern, kann das gemeinsame Lernen leider nur in Einzelfällen mit überdurchschnittlichem Engagement aller Beteiligten gelingen. Und es bedarf einer entsprechenden Ausstattung.
- Was auch nicht sein darf, aber durchaus vorkommt: in vermeintlich „inkluisiven“ Regelschulen werden Kinder mit Behinderung nur so lange mit offenen Armen empfangen, wie sie wenig Arbeit machen und gut mitlaufen. Wenn sie aber aufgrund ihrer Behinderung besonders auffallen, mehr Aufmerksamkeit bedürfen, mehr Hilfe brauchen, zb noch Windeln benötigen, werden sie „abgeschoben“. Hier hat man das

Gefühl, man möchte die „Regelkinder“ besonders empathisch sozialisieren und bedient sich dabei der Kinder mit Behinderung."

- Die (...)schule hat eine tolles und unglaublich motiviertes Team an Fachkräften. Doch die Bedingungen, unter denen die Schule funtkionieren muss, sind in vielen Bereichen ungünstig: zu viele Schüler*innen bei zu wenig Klassenräumen, Therapieräume mussten Klassenzimmern weichen, Rückzugmöglichkeiten für die vielen austistischen Kinder fehlen, ein Anbau wartet seit Jahren auf Genehmigung, die Turnhalle ist seit Jahren wegen Baufälligkeit gesperrt, Unterrichtskürzung aufgrund von Lehrermangel...
 - Trotz all der Schwierigkeiten haben wir als Eltern das Gefühl, uns immer an die Lehrkräfte oder die Schulleitung wenden zu können. Auch in komplizierten Situation sind alle bemüht, für die Schüler*innen und deren Familien gute Voraussetzungen zu schaffen. Ich habe große Hochachtung vor der Leistung der (...)schule. Entscheidungen werden transparent in der Schulkonferenz diskutiert, die Meinung der Eltern ist dabei auch gefragt. Dafür ist unsere Familie sehr dankbar."
 - Danke für die Frage
 - Ich finde es nicht in Ordnung,wenn mein Sohn im Sport einen Unfall hatt,das man nicht darüber informiert wird
 - Es gibt nichts besseres für Kinder mit einer Beeinträchtigung als eine Förderschule 👍
 - Grundsätzlich finde ich es gut, die Begegnung zwischen Regelschülern und Förderschülern selbstverständlich zu machen. Ich bin aber selbst Lehrkraft und beobachte, dass wir ab den Regelschulen mit der nicht ausreichenden Unterstützung durch Fachkräfte dennoch den Bedürfnissen der Förderschüler meist nicht gerecht werden können.
-
- Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz, ich finde diese Umfrage sehr gut und wichtig!"
 - Es muss besser auf den Übergang Schule Beruf vorbereitet werden, wenn Kinder mit geistiger Behinderung zwischen Werkstatt und Inklusions Betrieb stehen. Gerade Kinder, die an der Grenze zwischen dem Bildungsgang geistige Entwicklung und lernen stehen, wird oft zu viel lebenspraktisch in der Schule in der Abschlussstufe gearbeitet. Sobald Lehrkräfte den Bildungsgang GB sehen, wird öfter das kognitive lernen, zum Beispiel Mathe, Deutsch, vernachlässigt. Der Schüler Spezialverkehr muss auch zu mehreren Praktika gewährleistet werden im Schuljahr, um den richtigen Arbeitsplatz für später zu finden. Und nicht nur einmal im Schuljahr gezahlt werden.
 - Danke für Euer Engagement!!!! 😊
 - Tolle Idee diese Daten zu erheben und auszuwerten!!
 - Ich habe Zwillinge, die mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten unterschiedliche Förderschulen besuchen. Aus meiner Perspektive gibt es große Unterschiede zwischen den Förderschulen - wie bei den Regelschulen auch.
 - Grundsätzlich finde ich es gut, die Begegnung zwischen Regelschülern und Förderschülern selbstverständlich zu machen. Ich bin aber selbst Lehrkraft und beobachte, dass wir ab den Regelschulen mit der nicht ausreichenden Unterstützung

durch Fachkräfte dennoch den Bedürfnissen der Förderschüler meist nicht gerecht werden können.

- Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz, ich finde diese Umfrage sehr gut und wichtig!"
- Ich denke, Gemeinsames Lernen ist eine tolle Sache, sofern das Kind eine „leichte Behinderung“ hat. Mein Sohn hat eine komplexe Mehrfachbehinderung, ich hätte ihn dort nicht gesehen. Die Räumlichkeiten sind nicht entsprechend ausgestattet (Stichwort Pflege), die Lehrkräfte nicht entsprechend ausgebildet und die Schulen meistens nicht barrierefrei. Für komplex mehrfachbehinderte Menschen wird Inklusion oft leider nicht mitgedacht.
- Wir benötigen dringend eine Regelung dafür, dass es auch eine Betreuung in den Ferien der Kinder gibt. Die aktuellen Lösungen sind immer privat imitiert. Es muss eine stattliche Regelung geschaffen werden.
- Ich finde es am schlimmsten, dass unseren Kindern nicht beigebracht wird zu lesen. Mein Sohn hatte von zu Hause schon viel mitbekommen, aber in der Schule hat man es nicht weiter gefördert. Obwohl ich es öfter angesprochen habe.
- Diese Förderschule ist die einzige Schule, die für unsere Tochter in Frage kommt, wir haben keine Alternative bzw. Wahlmöglichkeit. Und dort kommt unser Kind nicht mit, weil es zu viele Kinder, zu wenig Lehrkräfte und zu wenig räumliche Möglichkeiten gibt.
- Ein großer Nachteil ist das Eltern aus vielem raus gehalten werden.
- Ich bin dankbar für die wunderbare Arbeit der Lehrer und Helfer an unserer Schule.
- Es wäre sehr hilfreich wenn die Förderschulen bestehen bleiben.
- Die Inklusion ist für unsere Kinder nicht hilfreich da es an Fachkräften in den Regel Schulen fehlt."
- Ferienbetreuung ist leider gar nicht gewährleistet. Als berufstätige Eltern mit einem behinderten Kind eine Katastrophe
- Uns wird leider nach mehreren Äußerungen der Unzufriedenheit mit dem Schulbus keine Alternative angeboten. Mein Kind leidet darunter
- Wir sind an sich sehr zufrieden! Aber auch wir merken den Lehrermangel (ein gekürzter Tag), ab gewisses Alter wird keine Logopädie mehr angeboten.
- Und dazu: für uns kam Inklusion in einer normalen Grundschule damals gar nicht in Frage, weil das System einfach nicht mit diesen Ressourcen funktionieren kann/konnte, es gibt einfach zu wenig ausgebildetes Personal & viel zu große Klassen. Deshalb wollten wir es nicht mal ausprobieren."

- Ich möchte noch darauf hinweisen, dass der geschützte Rahmen hervorgehoben werden sollte. Manchmal ist es ja noch möglich Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam in der Grundschule zu beschulen, aber danach hört es leider auf.
- Und... Leider haben Kinder mit Förderschwerpunkt GE nicht oder nur sehr selten die Möglichkeit am ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten. Hier ist unerheblich, welche Schulform sie besucht haben. Diese Kinder bekommen ja keinen Schulabschluss, so dorn nur eine Bescheinigung zur Erfüllung der Schulpflicht "
- Wir sind sehr glücklich mit unserer Wahl und es ist die richtige Entscheidung gewesen! An der Grundschule in unserem Ort wär das Personal überfordert gewesen. Der erste Satz den die Schulleitung sagte bei der Untersuchung zur Einschulung lautete: Den nehmen wir nicht! Der gehört hier nicht her! Nein, den bekamen Sie auch nicht, weil wir nicht bereit sind unseren Sohn in eine Schule zu geben, die ihn so ablehnen! Nun ist er glücklich.
- Zu ein paar Fragen konnte keine konkrete Antwort gegeben werden. Beispielsweise weiß ich nicht, wie das Verhältnis unter den Schülern ist bzw zwischen S und Lehrern. Auch sehen wir nichts aus dem Unterricht. 2x jährlich werden wir sehr Umfangreich über die Mitarbeit, schulischen Fortschritte etc. informiert am Elternsprechtag. Aber was wirklich im Förderschulalltag passiert, bleibt Eltern von Kindern mit keiner großen Mitteilungskompetenz verborgen.
- Schade das es auf Förderschulen keine Ferienbetreuung gibt.
- Auf den Regelschulen fehlt die Akzeptanz, die Geduld und das Verständnis für Kinder mit ihren Behinderungen. Sie werden als „Problem“ und störend empfunden. Sowohl bei anderen Eltern wie auch bei Mitschülern und Lehrern . Das bekomme ich von vielen Eltern mit die ihr Kind im Gemeinsamen Lernen haben.
- Förderschulen sind mit die wichtigste Schulform. Leider wird diese manchen Kindern durch Scharm verwehrt. Daher müssen Förderschulen viel mehr ""normalisiert"" werden. Vor allem müssen sie erhalten und gefördert werden um weiter Kindern ein schönes und erfolgreiches Schulleben zu bieten."
- Inklusion auf einer Regel(Grund)schule funktioniert leider nicht. Die schwachen Kinder bremsen die anderen und die starken Kinder zeigen noch mehr die Schwächen des behinderten Kindes auf. Eine Lehrerin wird niemals auf die Bedürfnisse aller eingehen können. Es werden auch kleinere Klassen bei Behinderungen benötigt!
- Ich persönlich finde es schade, dass Inklusion oft als das Nonplusultra in Bezug auf die Bildung angesehen wird. Unterschiedliche Lernziele erfordern nun mal unterschiedliche Lernformen. Und hier leistet die Förderschule einen wichtigen Beitrag. Im übrigen kann Inklusion nicht nur in der Schule stattfinden, sondern in der gesamten Gesellschaft und ich finde es ist schon viel passiert!
- Mir ist bekannt, dass mittendrin kein Freund von FS ist. Mir ist ein individueller Blick wichtig. Manche Kinder brauchen kleine Strukturen und besondere Förderung, um ihre

Potentiale entwickeln zu können. FS sind auch inklusiv, da hier jedes Kind anders ist, man selbst nicht auffällt und diese Vielfalt hilft, die eigene Behinderung besser anzuerkennen. Was heisst "Lernziele"? Für manches Kind ist es schon ein Ziel, den Schulalltag zu bewältigen. Bei der Gestaltung des Übergangs Schule-Arbeit sind Ihre Antwortoptionen leider recht einseitig. Hier gibt es mehr Zwischenstufen. Zu berücksichtigen ist bei der Auswahl, dass mit steigendem Bildungsgrad auch die Anforderungen an Selbstständigkeit, Disziplin, Selbstorganisation, Arbeitsabläufe effizient gestalten, Handlungsplanung steigen. Damit sind viele Menschen mit kognitiven Einschränkungen, Störungen in der Selbstregulation, Wahrnehmungsstörungen überfordert. Diese jungen Menschen könnten also von ihrem Bildungsabschluss Hauptschule oder darüber gar nicht profitieren. Im Gegenteil, sie kommen in Überforderung und drohen zu Scheitern. Diese Aspekte fehlen bei Ihrer Umfrage.

- Leider fehlt das Themenfeld der verlässlichen Betreuung: Viele Förderschulkinder können auch nach der dem Grundschulalter nicht alleine zu Hause sein. Wird etwas unternommen, dass auch diese Kinder - ähnlich den kids im Grundschulalter - in den Ferien eine verlässliche Betreuung bekommen, so dass auch wir Eltern verlässlich arbeiten können? VG und viel Erfolg
- Bei uns soll der Bildungsgang festgestellt werden, obwohl mein Sohn laut IQ Lernbehindert ist soll er auf geistige Behinderung beschult werden. Meiner Ansicht nach, geht es nur ums Geld
- Die Förderschule unserer Schule verfügt über keine Ferienbetreuung in den Schulferien. Das macht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf extrem schwierig. Die personelle Ausstattung der Schule ist nicht gut, viele Stellen sind unbesetzt. Insbesondere fehlen Klassenhelfer. Darunter leidet die Qualität. "
- Förderschulen müssen bestehen bleiben! Inklusion ist nicht für alle Schüler geeignet
- Wir sind sehr unzufrieden mit der Förderung unseres Sohnes an der Förderschule.
- Ich bin so glücklich darüber das es solche Schulen für Behinderte Kinder gibt .
- Ich bin einfach nur so so froh, dass mein Sohn an dieser tollen Schule ist.
- Die nun ansatzweise eingeführte Ferienbetreuung ist nach wie vor zu wenig. (Aber danke dass sich überhaupt etwas tut.)
- Alles gut, vielen Dank für Ihre Hilfe!
- Unsere Schule macht auch sehr gute Projekte. Kein Kind geht ohne weitere Perspektive von der Schule. Und die ausser Schulischen Aktivitäten sind klasse"
- Die Schulen bräuchten mehr Therapeuten um die Therapie in der Schule zu gewährleisten. Mein Kind hat ausserhalb die Therapien, dies bedeutet er hat Fehlzeiten in der Schule bzw. nach der Schule noch Therapie.
- Unsere Schule ist super. Wenn mehr Personal da wäre, würde das vieles vereinfachen.
- LehrerInnen, TherapeutInnen, Pflegekräfte: alle bemühen sich mit sehr großem Engagement um die Kinder und die Familien. Aber die Bedingungen, unter denen sie das tun, sind teilweise unterirdisch. Wie der LVR die Arbeit erschwert, ist ein riesiges Problem.
- Förderschulen sind das beste was es für geistig behinderte u.auch für manch körperbehinderte kids
- Ich mache mir Sorgen um meinen Sohn, wenn er die Behindertenschule abschließt. Wohin wird er wegen seiner geistigen Behinderung gehen, und das ist sehr schlecht für ihn!
- Die (...)Schule ist die beste Entscheidung die wir für unsere Tochter getroffen haben

- Es fehlt an Personal, bei Lehrern, Begleitern und Fahrern. Eigentlich wäre es schön, wenn jede Schule die Vorzüge einer Förderschule hätte und sich die behinderten und nicht-behinderten Kinder wenigstens auf dem Schulhof und bei Veranstaltungen begegnen würden.
- Ich bin der Meinung wir Eltern mit beeinträchtigten Kindern aber auch unsere Kinder selber brauchen einen geschützten Rahmen um uns zu entfalten und weiterzuentwickeln.
- Das Busunternehmen , mit denen die Schule kooperiert beschäftigt Mitarbeiter ; die alles andere als gut mit Kindern mit Behinderung umgehen . Sehr schade .
- Schade, dass es in den Ferien keine OGS Betreuung gibt.
- Unsere Tochter war auf 3 Förderschulen (wg Umzug), alle 3 haben leider nicht im Ansatz die Förderung umgesetzt, die wir uns erwünscht hatten und im häuslichen Bereich bereits erfolgreich angestoßen hatten. Es scheint immer noch ein verschobenes Bild von Menschen mit Behinderung zu existieren. In den ersten Jahren ging es viel darum unsere Tochter nicht zu überfordern (Überforderung war nie ein Thema bei unserer Tochter, im Gegenteil). Woher dieses Empfinden entstanden ist wissen wir nicht. Es wurde ihr einfach ‚übergestülpt‘. Resultat war eine totale Unterforderung und keine Weiterentwicklung. Nach Umzug hofften wir darauf, dass wir neu starten können... hier war plötzlich das Thema UK eine riesen Herausforderung und es wurden über Jahre (!!!) dieselben langweiligen Spiele auf dem Sprachcomputer gespielt und im Elterngespräch mitleidig erzählt, dass unsere Tochter die wohl nicht versteht, denn sie ‚spielt‘ nicht richtig mit. Unterm Strich führe ich seit fast 10 Jahren immer die gleichen Elterngespräche und unsere Tochter macht seit 10 Jahren fast ausschließlich die gleichen Sachen... die Lehrer sind überfordert mit den technischen Hilfsmitteln und verstehen teilweise ganz grundsätzliche Dinge von UK nicht, nehmen es nicht ernst oder ignorieren es. Unser Anspruch ist seit einigen Jahren in erster Linie ‚dass es unserer Tochter in der Schule ganz gut geht‘, dass sie in bestimmten Bereichen gefördert und gefordert wird erwarten wir nicht mehr. Eine inklusive Beschulung war leider nie möglich aufgrund der Schwere / Komplexität der Behinderung. Nicht weil sie es nicht geliebt hätte, sondern weil es kaum Schulen gibt die räumlich entsprechend ausgestattet sind (Raum für die Pflege, Raum zum Ruhen, Therapien etc).
- Das Thema Förderschulen hinkt jeglichem Ansatz von modernem fördern von Kindern/Jugendlichen mit Behinderung um viele, viele Jahre hinterher. Es ist ein eigener Kosmos indem oft die Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Erwachsenen mehr wiegen als die der Schüler. "
- Mehr Lehrkräfte wären eine Bereicherung und Erleichterung für die Schule.
- Unser Sohn hat keinen eindeutigen Förderschwerpunkt, er hat von allem etwas. Wir hätten ihn gerne an einer Förderschule für Sprache oder KME beschulen lassen. Da diese Förderschulen in (...) sehr gefragt sind, wurde er bei Testungen als "zu stark" eingestuft. Der AO-SF Gutachter hat eine Schule für GL empfohlen. Wir mussten an die nächst gelegene Schule für GL, die jedoch noch nicht auf diese besondere Aufgabe vorbereitet war. Alles ging schief und uns wurde schnell ein Wechsel auf eine Förderschule für ESE nahegelegt. Die (...)schule - eine Förderwaldorfschule - wurde uns warm empfohlen. Es wurden viele Versprechungen gemacht und nur wenig gehalten. Hätten wir das gewusst, hätten wir weiter gekämpft und unseren Sohn im GL belassen. Eltern suchen diese Schule nur selten aufgrund des Waldorfkonzepths aus. Schüler*innen, die durch das Netz der Regelschule fallen, werden dorthin empfohlen und setzen viel Hoffnung auf die Schule. Scheinbar war sie nach ihrer Gründung sehr

innovativ. Aufgrund fehlenden Fachpersonals fällt Unterricht oder Betreuungszeit aus. Frontalunterricht bei einem breiten Spektrum an Auffälligkeiten ist besonders für Kinder mit Konzentrationsschwierigkeiten eine große Herausforderung. Uns fehlt ein Konzept für den Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen. Bei Störungen müssen Kinder aus der Schule abgeholt werden. Probleme werden so an die Familien weitergegeben, wo doch in einer Förderschule die Fachkräfte für die jeweiligen Förderschwerpunkte arbeiten sollten. Unserer Ansicht fehlt eine gute konstruktive Zusammenarbeit mit den Pädagog*innen. Die Theorie Steiners klingt gut, doch ist sie mit wenig Fachpersonal auf die Praxis in heutiger Zeit an einer Förderschule übertragbar?

- Die Lehrer schaffen so viel, werden aber durch das System und Überbelastung den Kindern nicht gerecht.
- Es fehlen zu viele Leute "
- Vielen Dank für Ihr Engagement!
- Prima, dass es diese Evaluation gibt
- Ich denke, dass es gerade für schwerstmehrfach behinderte SuS schwierig ist, in allgemeinbildenden Schulen ein für sie passendes Angebot zu finden. Schließlich möchte ich, dass mein Kind sich bestmöglich weiterentwickeln kann und nicht der „Quotenbehinderte“ ist, damit andere Kinder lernen nett zu Behinderten zu sein. In der Freizeit bemühen wir uns natürlich um Inklusion!
- Das Problem ist das die speziell ausgebildeten Lehrkräfte fehlen, die Kinder fördern die zwischen den Schulformen (Hauptschule- Förderschule) veranlagt sind. An der Hauptschule ist die Mobbinggefahr auch zu groß.
- Ich mache mir große Sorgen, die Zukunft meines Sohnes betreffend (Wohnen und Arbeiten). Zu wenig adäquate Angebote! Und das in einer Großstadt wie Köln. Aber die finanziellen Mittel wandern wie immer, in andere Bereiche.
- Schade dass es keine spezielle Schule für Autismus in Köln / Nähe gibt aber die (...) gibt sich große Mühe und arbeitet vorbildlich mit dem Autismus Zentrum zusammen!
- Unser Kind wird in seinen Möglichkeiten gut gefördert...an einer Schule gemeinsamen Lernen wäre er überfordert- hätte keine Freunde und würde nichts lernen"
- leider kann meine Tochter den Transfer nicht nutzen, da sie Epilepsie hat und die Busfahrer angehalten sind, kein Notfall Medikament zu verabreichen. Ich weiß, dass von diesem Problem mehrere Eltern betroffen sind, und ich fände es toll, wenn es hier eine Lösung für geben würde. Das wäre für viele Eltern eine große Unterstützung
- Förderschulen müssten mehr Beachtung finden. Es wird nicht auf die Bedürfnisse der Schüler, Eltern, Schulbegleitungen und Lehrern eingegangen. Teilweise keine vorhandenenen Therapie Räumlichkeiten. Keine Möglichkeit sich mal in den Pausen zurück zu ziehen, da keine Räume vorhanden sind. Sehr kleine Klassen für zu viele Schüler. Usw usw
- Die Politik schreibt ganz Inklusion ganz groß, nur leider ist sie weit von der Realität entfernt. Wie soll eine Lehrkraft (Grundschule) 30 Kinder ordentlich unterrichten können, wenn mehrere Kinder Verhaltensauffällig sind. (Keine Erziehung vom Elternhaus, etc.) Dann leiden die normalen Schüler darunter und die Kids mit beeinträchtigen erst Recht. Meine Tochter muß regelmäßig 4 mal die Woche zu den Therapien. Das würde dann am Nachmittag nach Schule stattfinden. Das ist in der Realität nicht möglich. Freizeit darf ein KM Kind genau so haben, wie gesunde Kinder!
- Ja, dass die qualifizierte Personalkapazitäten aufgestockt werden müsste im Therapiebereich, in der Schul-u. Fahrtbegleitung, Schülerspezialverkehr...mit entsprechender Bezahlung, damit bei Ausfall auch auf entsprechendes qualifiziertes

Personal zurückzugreifen ist und kein Komplettausfall die Folge sind und auch zur Entlastung des Personals, damit qualifiziert weiter gearbeitet werden kann.

- Es wäre sehr hilfreich, wenn für die Kinder an den Förderschulen eine ferienbetreuung angeboten wird. Es ist sehr schwer ein Kind mit Behinderung in den Ferien irgendwo unterzubringen
- Es war die richtige Entscheidung für meinen Sohn und er wird im Sommer eine ganz normale Ausbildung beginnen.
- Ich bin sehr dankbar, dass meine Tochter auf einer Förderschule ist. Sie war vor ihrem Wechsel dorthin mehrmals in der Klinik, da sie so gemobbt wurde, dass sie sich ihr Leben nehmen wollte. Heute geht sie sehr gerne zur Schule und hat riesen Fortschritte gemacht. Freunde gefunden, kommt mit dem unterrichtsstoff sehr gut klar. Kann in ihrem Tempo lernen und ist endlich angekommen. Die Lehrer und Betreuer gehen super auf ihre Bedürfnisse ein. Und auch der Austausch mit den Eltern ist mehr als zufriedenstellend. Ich habe ja den direkten Vergleich und für mich war es der beste Weg für mein Kind. Ein riesen Lob an alle die sich so für das Wohl der Kinder einsetzen.
- Manche Unterrichtsthemen sind (auch an Regelschulen) völlig sinnfrei, wie zum Beispiel Geschichts- oder Gedichtsanalysen. Viel mehr sollte Unterricht die Kinder auf ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben vorbereiten. Der fachpraktische Unterricht in Hauswirtschaft ist lebensfern und unselbstständig. Das Lesen einer Zubereitung einer Fertigbackmischung kann man schon in der 2. Klasse. Viel mehr sollte Wert auf richtige Nahrungszubereitung gelegt werden, aber auch das Erlernen von Wäschepflege oder mal einen Knopf annähen. Den Technik-Unterricht kann ich dagegen nur loben. Die Kinder können sich ausprobieren und ihre Fertigkeiten erweitern und haben Spaß daran. Die interne Kommunikation mittels der App ist super. Aber auf die speziellen Bedürfnisse meines Kindes ist nicht immer eingegangen worden, vielleicht weil man seine Beeinträchtigung nicht sofort erkennt. Mein Kind hat eine auditive Filtrationsschwäche und ist in einer lauten Umgebung schnell überfordert. Trotz mehrfacher Hinweise ist mein Kind mit seiner Schwäche nicht richtig gefördert worden.
- In vielen Förderschulen hat sich das Montessori-Konzept als sehr positiv herausgestellt, dass Kinder in ihrem eigenen Tempo und mit ihren eigenen Fähigkeiten zu sehr guten Ergebnissen kommen. Der Jahrgangsüberschreitende Unterricht hilft allen Kindern : Hilfe zur Selbsthilfe, Kinder geben ihr Wissen an jüngere weiter und erwerben eine ganz andere Kompetenz im Umgang miteinander. Zudem sollte es für alle Schüler ab der 7. Klasse mit Beginn des Nachmittagsunterrichts die Möglichkeit geben, ein Essen zu erwärmen und in Ruhe auch essen zu können. Schön wäre es für die zukünftigen Schüler, wenn auch mal Unternehmen in die Schule kommen und ich vorstellen, vielleicht Workshops anbieten, ab Klasse 7 im Rahmen einer Projektwoche. Wo die Schüler sich ausprobieren können, werkeln oder kochen etc. Können um für sich die Erfahrung zu machen, was ihnen liegt, aber auch für die Unternehmen, dass die Hemmschwelle fällt sich auf Förderschüler einzulassen. Die Blockaden in den Köpfen der Menschen ist groß. Mein Kind würde nicht mehr davon profitieren, aber zukünftige Schüler. "
- Auf einer regulären Hauptschule wäre mein Kind auch gut aufgehoben gewesen, aber leider ist unsere abgerissen worden und es gibt auch keine neue mehr!! Ich halte insgesamt nichts von einer Gesamtschule. Bei uns in (...) schreien die Lehrer nur so das man Sie auf der anderen Straßenseite hört und es gibt nur Probleme auf der Schule. Ich verstehe einfach nicht warum die Hauptschule abgeschafft hat?? Die war soo gut!!!
- Die Autismusbeauftragte für die Stadt Bonn riet vor Schuleintritt, dass die (...) Schule die einzige Schule für mein Kind mit diesem Behinderungsgrad (frühkindlicher Autismus),

Schwerpunkt geistige Entwicklung sei und wir uns damit abfinden müssen, dass wir ja eh schon längst zur 'Randgesellschaft' gehören. Dies war eine wirklich traurige Aussage!

- Die Schule ist gut, leider die Kommunikation zwischen Lehrer und Eltern nicht so.
- In der Umfrage fehlt eindeutig die Unterscheidung nach Art der Behinderung. Eine Lernbehinderung ist in Bezug zum GL anders als eine Umfassende Geistige Behinderung mit Schwerstbehinderung. Ein Schonraum, der möglichst gut an individuelle Bedürfnisse angepasst ist, fördert Teilhabe langfristig mehr. Hier ist dann auch Zeit für lebenspraktische Aspekte, die später wichtig sind. Diese sind im allgemeinen Schulsystem nicht vorgesehen. Dies kann weder personell noch räumlich gewährleistet werden.
- In dem geschützten Raum ist unser Kind sicher, fühlt sich wohl und kann Kompetenzen zeigen, die auch mal besser sind als bei anderen. Dies ist im Regelsystem nicht möglich. "
- Mir der direkten Interaktion zwischen Lehren und Schülern sind wir sehr zufrieden. Es werden auch viele Zusatzangebote gemacht, wie Klettern oder Fussball AG, Teilnahme oder Besuch von Turnieren, Exkursionen. Unser Kind geht gerne zur Schule. Wir werden auch regelmäßig über die anstehenden Lerninhalte informiert. Da finden wir allerdings Kernfächer wie Deutsch oder Mathematik nicht nachvollziehbar verteilt (1 Block Deutsch, 3 UE Mathe Begründung: Refrendarin macht in dem Fach Prüfung).
- Sehr schwierig ist die unzuverlässige Ferienbetreuung sowie die viele zusätzliche unterrichtsfreie Tage ohne Betreuungsangebot.

- Ich möchte nur sagen so eine Zusammenarbeit zwischen Kindern und Eltern habe ich auf keine andere Schule in Umgebung gefunden. Wir haben noch zwei Kinder und die gehen nicht zu Förderschule. So mit wollte ich sagen es ist kein Fehler ihre Kind zu Förderschule zu schicken wenn es Hilfe braucht. Glaub mir euch als Eltern wird danach besser gehen und eures Kind wird viel einfacher haben und kommt immer weiter mit den lernstoff. Danke das es sowas gibt."

- Ich bin sehr zufrieden das mein Kind in die Förderschule geht. Es hat ihn geholfen sich in der Schule zurecht zu finden. Und ich denke in 2-3 Jahren geht er in eine normale Schule aber ohne die Förderschule würde es ihn schwer fallen in eine normale Schule sich zurecht zu finden

- Çocuklarımızı yalnız bırakmayın! onlarında güvenli bir şekilde yaşam hakkı var. gelecekleri için meslek yapmaları gerek (Übersetzung: Lassen Sie unsere Kinder nicht allein! Sie haben auch das Recht auf ein sicheres Leben. Sie müssen für ihre Zukunft arbeiten.)
-

- Lehrermangel tragen leider zum Nachteil der Schule bei
- Die Pausenaufsicht lässt zu wünschen übrig an der LVR Förderschule (...). Es sind von allen Jahrgängen die Schüler auf einem Schulhof und es gibt immer Auseinandersetzungen, eigentlich sollte man die Kleinen und großen trennen
- Möglichkeiten der Kommunikation der Eltern bei Problemen in der Schule.
- Ich bin sehr mit der Schule im allgemein zufrieden ! Man hat oft nur das Problem mit dem Bus unternehmen ! Man hat oft das Gefühl weil wir auf eine Förderschule sind stehen wir hinten an ! Schöner wäre 3 voll Schultage und zwei kurze Schultage wie an

anderen Schulen meistens auch der Fall ist so das sie Hobby in ihren Wohnort noch nachgehen können "

- Aufgrund der Spezifik der Behinderungen unseres Kindes hätte es unter keinen Umständen eine gewöhnliche Schule besuchen können.
- Wir haben ein Pflegekind, das im Alter von 2, 5 Jahren zu uns kam. Diverse Diagnosen unter anderem FASD. Die Förderschule hat zur Entwicklung unseres Pflegesohns erheblich beigetragen, da er sich dort wohlfühlt und akzeptiert wurde. Leider soll unsere Schule jetzt nach der 10. Klasse enden....Alternative wäre dann eine Werkstatt....Ein Ort mit sehr vielen Menschen, mit den unterschiedlichsten Charakteren und einer Altersspanne von 18-65 Jahren. Für viele Jugendliche eine sehr große Herausforderung. Schade das ein Mensch mit Handicap seinen Lebensweg nicht eigenständig entscheiden darf. Andere können 12 /13 Jahre zur Schule, danach noch Studium und sich ihren Beruf wählen. Menschen mit Handicap haben kaum Alternativen. Liebe Grüße aus Herford
- Ich wünsche mir eine verlässliche Ganztagsbetreuung. Und Betreuungsangebote in den Ferienzeiten, aber davon kann wohl nur träumen.
- Im Grunde widerspricht das Wegsortieren unserer besonderen Kinder in Förderschulen den Integrationsvorgaben der WHO! Aber in Deutschland wird i.A. nicht integrativ sondern sortierend gedacht. Für mich als Mutter ist aber auch ein Grund für die Förderschule, dass mein Sohn an der Förderschule eher Erfolgserlebnisse haben kann beim Lernen in der Schule und nicht nur immer gesagt bekommt: Du kannst das nicht. Daher kann mein Sohn wahrscheinlich in dem Schulsystem in Deutschland eher in einer Förderschule Selbstbewusstsein aufbauen und sich entwickeln. Aber was passiert dann später im Berufsleben, wenn er in die Welt entlassen wird? Ob er auf dem ersten Arbeitsmarkt irgendwie unterkommen kann, wird ich erst herausstellen müssen. Wer weiß, was dann auf ihn zukommen wird, wenn er auf die ""Normalos"" trifft."
- Es wäre wünschenswert, dass nicht immer zuerst an behinderten Menschen zuerst gespart wird, wenn dem Land Gelder fehlen! Wir hatten uns unter anderem für diese Schule entschieden, da uns versprochen wurde, dass das Kind bis zum 25. Lebensjahr dort gut und umfassend betreut wird - nun hat die Bezirksregierung Detmold Gelder gestrichen und die Kinder müssen vorzeitig abgehen! Außerdem gibt es generell viel zu wenig Schulbegleiter und unter diesen zu wenige, die wirklich qualifiziert sind - gerade auch in der Pflege. In unserem Fall konnte all die Jahre ohne Schulbegleiter keine Schule stattfinden - für uns eine Katastrophe! Auf diese Weise fand insgesamt ca. 1 Jahr gar keine Schule statt - zusätzlich zum Schulausfall durch Coronamaßnahmen! Außerdem frage ich mich, warum ausgerechnet an einer Förderschule Weiterbildungsmaßnahmen nicht in den ständigen Ferien stattfinden können, sondern an Tagen stattfinden, an denen eigentlich hätte unterrichtet werden müssen. Mir fand auch insgesamt viel zu wenig wirklicher Förderunterricht statt - sogar 1 Jahr garnichts, ohne dass die Elternschaft darüber informiert worden wäre. Auch bei der Qualifikation der Lehrer zu Sonderpädagogen sollte es einheitliche Standards geben - es gibt viele Quereinsteiger, die mit schwerstmehrfachbehinderten Kindern überfordert sind - wie ich das direkt von einem ehrlichen Lehrer erfahren hatte. So etwas darf nicht sein! Wenn Förderschullehrer schon mit beeinträchtigten Kindern nicht klar kommen - wie sollte das an einer Regelschule funktionieren? Solange der Personalmangel überall Standard ist,

solange wird kein geistig behindertes Kind an einer Regelschule ordnungsgemäß und umfassend beschult werden können - denn dazu benötigt man Zeit, Geduld, Flexibilität und Qualifikation!"

- Außer mit unserer derzeitigen Klassenlehrerin sind wir mit allen anderen Lehrkräften sehr zufrieden
- Mehr Freizeit- und Ferienangebote!
- Für Kinder im ASS Spektrum passt eigentlich keine Schulform richtig. Hier bräuchte es mehr Expertise
- Ich bedaure es sehr, dass Inklusion als alleiniges Ziel der Zukunft angesehen wird. Natürlich gibt es Kinder, die davon profitieren. Aber die Förderschulen bieten Rahmenbedingungen, die so optimal auf mein Kind zugeschnitten sind, dass ich für mein Kind kein gemeinsames Lernen wünsche. Mein Kind war vorher in einem inklusive Kindergarten. Es war keine gute Zeit für es und wir genießen jetzt die tolle und hochqualifizierte Förderung in der Förderschule!
- Warum diese Umfrage?
- Es muss einfach viel mehr für eine inklusive Schule in die Wege geleitet werden. Kleine Klassen dafür mehr Personal. Die Bildung ist doch der Schlüssel für eine Gesellschaft. Und gehören Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen nicht zur Gesellschaft? Eine Investition an Förderschulen behebt das Problem nicht. Es muss dahingehend investiert werden, dass an allgemeinen Schulen die Klassen wie beschrieben verkleinert werden und dort mehr Personal zur Verfügung stehen. Materialien für eine Regelschule den Schulen zur Verfügung stehen um diese Kinder zu beschulen.
- Eine inklusive Beschulung ist bei einigen Kindern einfach nicht sinnvoll, weil ein ganz anderer Bedarf besteht! Bei einem Kind was z.B. nicht lesen und schreiben kann (auch nicht können wird) ist es wichtiger, es alltagstauglich zu fördern, was bei dem Schulstoff der anderen Schüler so gar nicht möglich ist! Inklusion hat zu akzeptierende Grenzen und es sollte immer um die bestmögliche Förderung für jedes Kind gehen und man muss die Option haben, sich für eine reine Förderschule zu entscheiden, wenn man da die best mögliche Förderung sieht! Viele besondere Kinder werden in einer inklusiven Schule nicht richtig gefördert und werden von Inklusionshelfern betreut (oft außerhalb des allgemeinen Unterrichts, da sie im Unterricht öfter stören! Unsere Tochter könnte dem normalen Schulunterrichtsstoff nicht folgen und würde sich langweilen, nichts mitnehmen und dann vermutlich auch Quatsch machen! Insofern ist eine Förderung nur an einer Förderschule mit entsprechendem geeigneten Personal möglich, dazu gehört es auch einkaufen zu üben etc, Dinge die an der normalen Schule gar nicht angeboten werden können! Und wenn man sich die Realität an den Schulen mit Lehrermangel/ Krankenstand etc. anschaut, dann würde dies letztlich nur zu Lasten der beeinträchtigten Kinder gehen, da die Förderung jedes einzelnen Kindes viel Personal benötigt! Es muss immer möglich sein zu wählen, ob Inklusive Beschulung oder reine Förderschule, weil die Bedürfnisse einfach so unterschiedlich sind und man nicht einfach entscheiden kann, dass es nur eine richtige Form der Beschulung gibt!
- Wenn ich mir etwas Wünschen dürfte in Zukunft wäre es: Berichterstattungen dazu das man einem Kind/Menschen die Behinderung nicht ansieht, aber Sie dennoch existiert.
- Das zum Thema Inklusion mehr passiert denn wirklich Inklusion Leben ist nicht möglich, da es nicht ausreichend erarbeitet und von und mit Eltern gemacht wurde. Die neuen Tafeln in der Klasse können nicht bis auf dem Boden herunter gefahren werden damit z.B Kinder im Rollstuhl was an der Tafel schreiben können. Das man zu lange auf die

Reparatur eines Fahrstuhl warten muss und Kinder mit einer Körperbesonderheit solange die Schule nicht besuchen kann.

"

- Es ist schade, dass es keine passende Zuordnung für Autisten in NRW gibt. Dass man mit einem autistischen Kind an eine Förderschule für körperlich motorische Entwicklung muss ist schwierig rauszufinden.
- Es ist wichtig das Förderschulen erhalten bleiben es wird immer Kinder geben die in der Normalen Schulform einfach untergehen werden. Und nur um Kosten solcher Schulen einzusparen auf die rücken der Kinder ist kein guter Weg für die Zukunft. Es gibt durchaus Kinder die die normale Schulform besuchen können trotz Einschränkungen aber noch lange nicht jedes Kind. Integration heißt auch einzusehen das Kinder besser im im Schulleben klar kommen wenn man sie bei Kindern lässt denne es ähnlich geht. Mit einer Betreuungsform die dem Kind individuell helfen kann.
- Mein Sohn lernt zuhause mehr wie in der Schule seine Adresse hat er mit 16 zuhause gelernt. Die Schule ist nicht zum Lernen sondern um selbstständig zu werden. Das ist zuhause meine Aufgabe Mathematik Deutsch und lesen sagte der Schulleiter wäre nicht so wichtig braucht man nicht für die zukunft. Mein Sohn hätte mehr können wenn es gefördert wurde. Die schule ist nicht gut. Hätte ich es gewusst so hätte ich eine andere schule gewählt.
- Schulsystem des gemeinsamen Lernens, BinnenDifferenzierung innerhalb eines grossen Schulkomplexes o.ä. (vgl. skandinav. Länder...) Land-Stadt Unterschiede vorhanden.
- Ich bin Teamleitung einer Wohngruppe in der KuJ Eingliederungshilfe und finde die Umfrage super, auch wenn ich denke, dass nur ein geringer Teil der betroffenen Eltern an der Umfrage teilnimmt. Unser Team hat festgestellt, dass das Thema Schulbegleitung nicht wirklich aufgegriffen wird, obwohl diesbezüglich die häufigsten Probleme entstehen (z.B. geringe Anzahl, bei AU der SB findet keine Beschulung statt, obwohl allgemeine Schulpflicht besteht, SB bleibt nicht bis Unterrichtende folglich muss betroffenes Kind früher aus der Schule abgeholt werden etc.)Ich fände eine Umfrage bzgl. Integrationshilfen sehr interessant und hoffe, Sie werden das Thema zeitnah ebenfalls berücksichtigen."
- Ich finde, dass alle Kinder inklusiv beschult werden sollten und die Bedingungen dafür endlich geschaffen werden müssen
- Eine Beratungsstelle für die Eltern mit Kinder mit Behinderung an welche Schule in der Gemeinde/Kreis wäre für das Kind am besten ist.
- Es sollte mehr Angebote für Autisten geben
- Für uns war die Schule das beste, was uns passieren konnte. Unser Kind wird zielgleich unterrichtet.

- Das mangelnde Platz Angebot an der Schule ist katastrophal. Jedes Jahr kommen neue Schüler und es wird nur geflickt anstatt eine ordentliche Lösung zu finden. Die Schule platzt aus allen Nähten, es werden Container aufgestellt und so Erholungsflächen verkleinert. Es werden Klassen ausgelagert und diese Schule ist auch wieder zu klein. Wichtige Räume z.B. SnoozelRäume werden verkleinert oder ganz aufgegeben. Therapien und Sport können auf Grund von Platzmangel eingeschränkt oder garnicht statt finden. Die Anzahl der Kinder in einer Klasse steigt und steigt.
- Die LO Klasse unseres Kindes kam bei allen Fördermaßnahmen immer zu kurz. Da an der Schule auch andere Gruppen mit geistigen etc. Behinderungen gab, die "zufällig" auch Hörbehindert waren, gingen alle Mittel, alle Interessanten Aktionen immer nur an diesen Bereich. Das Hauptargument, diese hätten den größten Förderbedarf, bei allem Respekt ... Unser Kind ist auch auf einer Förderschule, weil ein höherer Förderbedarf besteht. Und einige Aktionen wären bei unseren Kindern effektiver und Nachhaltiger gewesen.
- Lehrermangel/ Unterrichtskürzung
- Die Schulleitung zeigt wenig Motivation
- Es findet kein Schwimmen statt
- aus Kostengründen werden Getränke gestrichen
- Lehrer sind oft motiviert
- Mein Kind wurde auf der inklusiven Schule fertig gemacht sowohl von Lehrer als auch von Mitschülern und wollte sterben.
- Unterricht und Lernen ist ja nur die eine Hälfte von dem, was Schule ausmacht. Viel wichtiger für die Entwicklung ist das Gefühl von WIR und das Gefühl für eine Gruppe von Wert zu sein. Solange es keine außerschulischen Gruppen oder Ferienangebote gibt, bei denen man Kontakt zu anderen Kindern bekommen kann ""auf dem gleichen Level"", ist die Förderschule die einzige Möglichkeit, dass mein Kind mal wirklich dazu gehört. Akzeptiert zu werden ist nicht genug. Eine echte Alternative könnte aber eine gesplittete Unterrichtsform sein, bei der das Kind an beiden Schulen unterrichtet wird. Und ein Vorschuljahr mit wöchentlichen Unterrichtstagen wäre zum Kennenlernen gut - an der Nachbarschule wird das für Kinder mit Cochlear schon angeboten. Egal auf welche Schule es nacher geht.
- Ferienbetreuung gibt es an der Förderschule meines Kindes nicht - aber wenigstens Ganztage. Arbeiten gehen ist so ziemlich schwierig - und das bei Mehrkosten bei vielen Alltagssituationen. 🧑‍🎓 Denn eine außerschulische Ferienbetreuung für ein behindertes Kind ist genauso Utopie wie der inklusive Sportverein auf dem Land... "
- Ich finde es sehr wichtig, dass es weiterhin Förderschulen gibt. Gemeinsam lernen ist meistens nicht möglich die Klassen sind zu groß und es gibt nicht genug Lehrer. Und

dann gehen die Kinder unter und bleiben auf der Strecke. Unser Kind hat durch die intensive Betreuung mit mehr Personal und kleinere Klasse einen besseren Fortschritt gemacht. Als auf einer Schule mit gemeinsamen Lernen."

- Ich wünsche für die restliche Schulzeit Fachkräfte speziell für autistische Kinder mehr therapeutische Unterstützung mehr Lernförderungen. Leider Mangel an Kräften auf Förderschulen in Deutschland! André Länder sind viel fortgeschrittener in der Entwicklung bei Autistischen Kindern und der Förderung. Das wünschen wir auch!
- Mein Kind hat 3 Regelschulen innerhalb von 5 Schuljahren besucht hatte zwei verschiedene Schulbegleitungen zum Schluss wollte er nicht mehr leben mit 10 Jahren wäre er lieber tot gewesen als zu leben. Natürlich kann man an jeder Schule Verbesserungen finden aber unsere Förderschule hat meinem Kind die ehrliche Chance gegeben sich zu entwickeln. Mein Kind ist noch kein Schuljahr da und hat so riesengroße Fortschritte gemacht, damit hätten wir Eltern niemals mitgerechnet. Endlich kann er zeigen wie schlau er ist, muss sich seines Wissens nicht absichtlich zurück halten, Endlich darf er mal einen schlechten Tag haben ohne das er sofort nach Hause abgeschoben wird. Er darf so sein wie er ist und wird vollkommen akzeptiert und gemocht sowie er ist. Die (...) Schule, die Klassenlehrerin meines Kindes ist ein Sechser im Lotto. Es gibt endlich eine ehrliche, offene, transparente Zusammenarbeit zwischen der Schule-der Schulbegleitung und uns Eltern. Endlich haben wir eine Schulbegleitung die sich auch auskennt mit den Behinderungen und ist interessiert mehr darüber zu lernen um noch effektiver unterstützen zu können.
- Als Mutter eines Sohnes mit Autismusspektrumsstörungen appelliere ich an die Schulung der Lehrkräfte im Bereich Autismus. Hilfreich pro Förderschule mindestens 2 (oder mehr) Autismus -Experten. Evtl. spezielle „Autisten-Klassen“;genauerer Hinschauen beim Förderschwerpunkt , um (in unserem Fall) Überforderung und dadurch Stress zu vermeiden."
- Die DGS sollte als Bildungssprache noch mehr anerkannt werden und die Lehrkräfte, auch wenn sie als Fachkraft an der Förderschule HK arbeiten, DGS Kurse besuchen. Leider gibt es immer noch Lehrer die keinen mindestens B2 Level in DGS haben.
- Alles Negative ist weniger auf die Schulleitung und Lehrer als vielmehr auf den Träger (Kreis) zurückzuführen
- Momentan klappt der Fahrdienst gut, was aber ausschließlich am Fahrer liegt, davor war es eine Katastrophe, unzuverlässig, Ausfall ohne Ankündigung, Fahrer ohne Personenbeförderungsschein, keine Fahrer, dann Ersatz durch irgendwelche Taxis, wenn überhaupt jemand kam
- Auch Förderschulen für Hören und Kommunikation brauchen Gebärdensprachdolmetscher. Oftmals ist selbst die grundlegende Kommunikation nicht gesichert. Ein Schultag ohne entsprechende Gebärdensprachkompetenz geht für einen gehörlosen Schüler ohne Technik GAR NICHT.
- Es wäre toll, wenn es auch eine Ferienbetreuung in der Schule geben würde.
- Wir haben eine Sondergenehmigung, die eigentlich zugewiesene Schule ist je völlig unpassend.
- Ich als Alleinerziehende und Vollzeitbeschäftigte Mama fände es toll, wenn die Schulen auch an Freitagen als Ganztagschulen weitergeführt werden würden statt jeden Freitag gegen 12 Uhr Schluss zu machen.

- An der (...) hat die Stlv. SL schon neue potenzielle Schulbegleiter abgelehnt, weil sie bei deinem Träger angestellt waren der besser als der Hauptträger an der Schule bezahlt.
- Die Busfahrt dauert unerträglich lange für die Kinder. Die Kinder müssen bis 8:30 Uhr im Bus vor der Schule warten, egal ob es heiß oder eiskalt ist. Nur aus versicherungstechnischen Gründen!
- Die letzten 2 Jahre hatten wir viel Glück mit den Lehrern und (...) konnte sich dadurch gut entwickeln. Aber davor hatten wir den Eindruck, dass die Lehrer mit Autistischen Kindern nicht umgehen können.
- Die Schule ist im Vergleich zu anderen Schulen zwar gut ausgestattet, aber dennoch fehlen noch viele Hilfsmittel. Besonders im Bereich der Unterstützten Kommunikation. Warum kann man nicht überall Kommunikationstafeln aufstellen?! Kommunikation ist ein Grundrecht!!! Die I-Helfer machen oft den Eindruck, als wären sie ungeschult. Auch die Lehrer sollten zu Weiterbildungen verpflichtet werden. Speziell unterstützte Kommunikation (iPad Software,...) und herausfordernde Verhaltensweisen!"
- der Förderschule fehlt der Bildungsauftrag
- Zu viele Stunden die ausfallen , leider
- Mit der Schule sind wir super zufrieden. Nur die ständigen Kürzungen von Stunden , Lehrpersonen ist nicht in Ordnung. Internat wurde zugemacht wegen baulichen Mängeln. Die Schule hat ständigen Probleme mit Wasser (Legionellen).
- Wenn es mehr Lehrpersonal gäbe, wäre ein stabilerer Unterricht möglich. Auch OGS sollte möglich sein!"
- Was schade ist , es gibt keine OGS an Förderschulen wo Eine Ferienbetreuung stattfinden kann in den Ferien. Wie auf einer normalen Grundschule für Berufstätige Eltern manchmal sehr schwierig . Vor allem auch für Alleinerziehende. In einer normalen Grundschule ist dies gegeben .
- Ich bin schockiert über das was an unserer Schule als Unterricht durchgeht. Buchstaben und Zahlen hat mein Kind von mir gelernt. Geschrieben wird alle paar Wochen mal ein Wort. Ansonsten steht Singen und Klatschen auf dem Programm. Unser Kind hat eine leichte Geistige Behinderung und ist zu viel mehr im Stande, als dort gelehrt wird.
- Ich würde mir wünschen, dass aus den Ergebnissen dieser Umfrage "Konsequenzen" gezogen und Ideen zur Verbesserung entwickelt werden würden. Leider haben wir Eltern nach der QA Anfang des Jahres nie Ergebnisse erfahren oder gar Ideen zur Weiterentwicklung. Es wäre schon, wenn es in diesem Fall anders wäre.

- Es ist das beste für unsere Kind diese Schule zu besuchen da er dort die Zeit und die Zuwendung und den Raum bekommen hat sich zu entwickeln. Und Mann solche Schulen unterstützen und nicht immer alles streichen.
- Ich finde es nicht sehr hilfreich wenn Kinder die sozial emotional Förderbedarf haben auf eine Schule geschickt werden für Kinder mit Geistiger Entwicklung
- Leider verfügt unsere Förderschule über keine OGS. Dies ist leider sehr schade und im Nachhinein schon ein großes Manko.
- Die Schule bzw. Lehrkräfte sind sehr bemüht und versuchen ihr bestes. "
- Die Klassenzusammenführung von mehren Jahrgangsstufen ist nicht optimal.
- Im allgemeinen wäre es hilfreich einen festen Therapeuten an Förderschulen einzusetzen, um den Schulalltag zu verbessern und die Sozialarbeiter zu unterstützen.
- One of the best school in NRW
- Der Dienstleister für die Schulbegleitung legt keinen Wert auf Austausch mit den Eltern (verhindert es oft), Poolbildung d. Schulbegleiter nimmt Eltern das Wahlrecht für einen bevorzugten Dienstleister, Auftraggeber (Stadt / Kommune) passt Bedarf nach Schulbegleiter/Poolbildung und nicht nach Schülererfordernis an (Budget-Ersparnis?). Bessere Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber, Dienstleister der Schulbegleiter, Eltern und Lehrkräfte/Schulleitung wäre wünschenswert!
- Die Förderschule war für meinen sie hn der beste Weg . Inklusion war in diesem Fall überhaupt nicht angebracht
- Wir sind mit der Förderschule sehr zufrieden und unser Sohn geht auch gerne dort hin.
- Solange das Schulsystem nicht grundsätzlich geändert wird, gibt es keine echte Inklusion an Schulen. Zu große Klassen, keine geschulten Lehrer, die Ausstattung katastrophal, zu wenig Personal!
- Zu wenig Therapeuten, miserables Essensangebot
- Wir haben gewaltsame Übergriffe einer Lehrerin einer behinderten Schülerin gegenüber beobachtet.
- Ich würde mir eine verlässlichere Betreuung, ähnlich OGS an Schließtagen und auch in den Ferienzeiten wünschen inklusive der Schulbusfahrdienste.Ebenso fände ich ein Mittagessen auch am Freitag wünschenswert.
- Die Schule möchte ich ausdrücklich für ihr Engament und die gute Arbeit loben.

- يجب زيادة عدد الأخصائيين العاملين في مجال التخاطب وتعديل السلوك وتنمية المهارات بالمدرسة... لأن هذا هو المدخل الذي سوف يساعد التلاميذ من ذوي التوحد تحديداً على تجاوز صعوبات التعلم ويزيد قدرتهم على استيعاب المواد الدراسية (Übersetzung: Die Zahl der Fachkräfte, die in den Bereichen Kommunikation, Verhaltensänderung und Kompetenzentwicklung in der Schule tätig sind, muss erhöht werden... denn dies ist das Tor, das insbesondere Schülern mit Autismus dabei hilft, Lernschwierigkeiten zu überwinden und ihre Fähigkeit, akademische Materialien zu verstehen, zu verbessern, Bildungsinhalte verstehen und besser mit ihren Lehrern und Klassenkameraden kommunizieren.)

يجب أن يكون هناك خبراء تربويين قادرين على تقييم حالة كل طالب ووضع البرنامج التعليمي المناسب لكل حالة على حدة وتوجيه الطالب لأنسب طريق تعليمي وبالتالي أنسب مسار مهني له في سوق العمل من خلال معرفة ميوله ونقاط قوته (Übersetzung: Es muss Bildungsexperten geben, die in der Lage sind, den Zustand jedes einzelnen Schülers einzuschätzen und für jeden Einzelfall das passende Bildungsprogramm zu entwickeln und den Schüler durch Wissen auf den für ihn am besten geeigneten Bildungsweg und damit auf den für ihn am besten geeigneten Karriereweg auf dem Arbeitsmarkt zu leiten seine Neigungen und Stärken.)

الاهتمام بممارسة الأنشطة الرياضية مثل السباحة أو ركوب الخيل لما لها من تأثير إيجابي خاصة على مرضى التوحد (Übersetzung: Interesse an der Ausübung sportlicher Aktivitäten wie Schwimmen oder Reiten aufgrund ihrer positiven Wirkung, insbesondere auf autistische Patienten.)
- Wir sind bestens zufrieden mit unserer Entscheidung, unser Kind an der GE-Schule angemeldet zu haben. Es ist glücklich, geht gerne hin und lernt wahnsinnig viel Neues! Es macht unglaublich schnell viele Fortschritte, was nicht nur uns, sondern auch allen anderen aus dem Umfeld auffällt. Wir könnten uns keine besseren Klassenlehrerinnen für unser Kind wünschen. Sie kümmern sich rührend um ihre Schüler und die Kommunikation mit uns Eltern läuft bestens. Kurz: wir sind glücklich und zufrieden, weil es unserem Kind so gut geht! Es geht freudestrahlend hin und kommt entsprechend wieder. Das ist schön 😊
- Die Schule ist gut für Kinder die nicht so schnell lernen. und die Förderung ist sehr groß das angebot
- Das größte Problem der Förderschule ist die unzureichende Förderung nonverbaler Kinder, die einen Talker nutzen lernen. Es fehlt an wirklichen Fachkräften für Unterstützte Kommunikation, die mit den Eltern gemeinsam eine Strategie verfolgen (Kernworteinführung/Fokuswörter..). Auch die Logopädin ist keine UK Fachkraft! FSJler und BFDler wechseln stetig, sind nicht immer sehr gut zu gebrauchen und müssen immer neu im Bereich der Talkernutzung angelernt werden, so befindet man sich in einem Kreislauf und es geht nicht voran. Eine Begleitung mittels Talker im Unterricht (Modelling-Strategie) findet nur unzureichend statt, weil hierfür kein qualifiziertes Personal zur 1:1 Betreuung da ist. Eine Stunde Talkergruppe in der Woche ist zu wenig. Der Talker muss permanent genutzt werden können, auch zwischen Morgenkreis und Verabschiedung.... Daneben bietet die Schule einen großen Wohlgefühlcharakter, weil die Atmosphäre sehr herzlich und freundlich ist. Man ist im Grunde bemüht, aber fehlende Fachkräfte im Bereich UK machen die Sache sehr schwierig. Nach Rückkehr der müden Schüler um 16 Uhr und anschließender notwendiger häuslicher Therapie und Pflege bleibt auch zu Hause wenig Zeit für Modelling. Eine Gemeinsame Strategie mit Absprachen untereinander wäre daher sehr wünschenswert, damit

Durchhaltevermögen aller Beteiligten garantiert ist und sich bei allen Talker-Kindern Erfolg einstellt.

- Wir sind dankbar das unser Sohn die perfekte Klasse gefunden hat er mit sowie von seinen Klassenkameraden lernt die Lehrkräfte die Kinder ohne vorbehalte so individuell begleiten wie es das Kind fördert und uns als Eltern stets offen und unterstützen zur seite stehen .das es alles nur für das Wohl des Kindes getan wird und so auch mehr Gehör /Platz in der Gesellschaft zu schaffen und hoffentlich zeigt was für eine wichtige Arbeit es ist solche Pädagogen Therapeuten Krankenpfleger zu haben die tägliche alles für unsere Stärken und besonderen Kids zu erarbeiten die es verdient haben genau so akzeptiert zu werden wie jeder einzelne von uns auch
 - Das es keine Unterschiede geben darf .
 - Danke für die diese Schulform und deren Herzens Arbeit"
 - Wir sind sehr zufrieden mit der Schulwahl für unser Kind. Unser Kind wird dort individuell gefördert und entwickelt sich super (schlechteste Note ist eine von drei „2“). Für die weiterführende Schule ziehen wir auch wieder eine Förderschule mit dem Schwerpunkt “Hören u. Kommunikation“ in Betracht. Die Lernbedingungen dort sind für Hörgeschädigte deutlich besser. Wir müssen als Eltern nicht die Angst haben das unser Kind vom Unterrichtsstoff nicht alles mitbekommt, das die Technik nicht funktioniert oder das Lehrer mit dieser Unterstützung nicht zurechtkommen.
 - Leider können nicht alle Lehrer da Gebärdensprache
 - Sehr schlechte Vermittlung von Lehrstoff.
 - Für unser Kind ist die Förderschule der richtige Lernort, es wäre an einer Regelschule völlig überfordert. Gut, daß es diese Schulform existiert!
 - Ich bin sehr zufrieden
 - Danke für Ihre Arbeit!
-
- Die Schullaufbahn geht bald zu Ende, und der sanfte Druck, der uns in die Förderschule gebracht hat, ist jetzt wieder in Richtung WfbM zu spüren. Es wird als komplett alternativlos bezeichnet. Andere Möglichkeiten werden gar nicht erst ernsthaft diskutiert.
 - Ich finde es sehr gut, dass solche Umfrage zur Verbesserung vermeindlicher Defizite beitragen.
 - Die Lehrer müssen besser über die Behinderungen der Schüler geschult werden.
 - Wir hatten an der (...)Schule (...) so massive Probleme, dass wir regelrecht verzweifelt waren. Als mein Sohn dann von der (...) -Schule aufgegeben und raus gezwungen wurde, kam er auf die (...) -Schule. Wir hatten erst unsere Bedenken, waren dann aber begeistert. Zum Einen ist die Schulleitung absolut verständnisvoll, geduldig, hilfsbereit und kreativ in der individuellen Art Probleme anzugehen. Zum anderen sind die Lehrer absolut kompetent und liebevoll sowie zugleich klar in ihrem Umgang mit den Kindern. Wo ich meinen Sohn früher dauernd abholen musste und niedergemacht wurde, werde ich heute höchstens informiert, dass er einen schlechten Tag hatte, aber mit Anleitung wieder in den Unterricht zurück finden konnte. Die Schule ist mir als Mutter gegenüber steht's eine Hilfe und ist verständnisvoll und einfühlsam bei allen Fragen und Sorgen. Ich möchte hier deutlich sagen, dass wir dieser Schule unglaublich viel verdanken!

- Wir hatten unsere Tochter vor der Schule in einer normalen Tagesstätte in Betreuung und haben so viele schlechte Erfahrungen gemacht das wir nun sehr begeistert von dem Umgang, der fachlichen Kompetenz, dem Feingefühl und auch der gesamten Tagesstruktur sind die diese Schule anbietet! Einfach großartig das wir einen der wenigen Plätze für unsere Tochter erhalten haben. Wir haben es noch nicht einen Tag bereut und unsere Tochter geht wahnsinnig gerne in die Schule
- Ich bin sehr froh darüber, dass es Förderschulen gibt. Die Grundschule war eine Katastrophe, die Lehrer haben sich zwar Mühe gegeben aber trotzdem war meine Tochter überfordert und das merkte ich an ihrem Verhalten. Seit sie auf der Förderschule ist, ist sie auch viel ruhiger geworden und hat endlich Freunde gefunden.
- Es muss dringend bei der Ferienbetreuung gehandelt werden. Es kann nicht sein, dass Kinder ohne Behinderungen ein Recht auf Ferienbetreuung haben, Kinder mit Behinderung aber nicht. Eltern, die berufstätig sind werden vor enorme Herausforderungen gestellt. Hier darf es keine Diskriminierung mehr geben.
- Da die Lehrer und das restliche Kollegium der (...) Schule (...) stets sehr bemüht ist auf die Problematik der Schüler einzugehen, werde ich sie jederzeit weiter empfehlen. Vor allem ist die Unterstützung der jetzigen Integrationshelfer nötig, da gute Bindungen zu den Schülern aufgebaut wurden, wodurch der Lernprozess ebenfalls gesteigert wird. Alles in allem sind wir sehr zufrieden.
- P.S. Ein Austausch der Integrationshelfer zwecks Einführung eines Pilotprojekts würde ich nicht empfehlen, da es zu erheblichen Nachteilen der Lernprozesses sowie sozialen Schwierigkeiten mit den Schülern führen wird.
- Ich kann jedem empfehlen die (...)schule weil die ist die beste Schule die ich drei Jahre Erfahrung habe ich kann davon nichts schlechtes sagen die Lehrer bemühen sich sehr viel die machen sehr viel mit die Kinder auch viel Ausflüge und wirklich man kann nur loben dass so eine Schule gibt ich würde mich riesig freuen wenn so eine Schule noch gebaut wird weil viele Kinder haben nicht solche Chance und ich bin sehr glücklich dass mein Sohn da in die Schule geht und mein Kind ist jeden Tag überglücklich wenn in die Schule geht er war vorhin andere förderschule und da ging es ihm gar nicht gut die Schule natürlich würde ich nicht empfehlen weil meine Meinung die Lehrer schaffen das nicht mit solche Kinder
- Danke, dass Ihr so aktiv für unsere Kinder kämpft!
- Wir sind sehr zufrieden. Einen kleinen Wunsch hätten wir jedoch. Bei Veranstaltungen, Aufführungen etc werden die Eltern in aller Regel außen vor gelassen. So entstehen Kontakte untereinander nur sehr bedingt. Das ist an Regelschulen ganz anders. Es gibt auch kaum Möglichkeit, die Mitschüler kennenzulernen, zwecks Verabredung etc. Das soziale Miteinander Eltern/Schüler/ Lehrer bleibt einfach auf der Strecke. Vielen Dank

- Förderschulen sind schon zu befürworten, jedoch müssten die Schüler die ein wenig Leistungsstärker sind auch da abgeholt werden und das schulische Angebot müsste erweitert werden.
- Danke für Ihr Engagement!
- Die Schule ist super, das Lehrpersonal engagiert, der LVR und die Bezirksregierung stellen sich oft quer, wenn es konkrete Anliegen gibt.
- für behinderte Kinder sowieso keine viele Möglichkeit, Schule auszuwählen .
- Wir sind extra von Düsseldorf nach Mönchengladbach umgezogen, damit unser Kind eine vernünftige Schule gehen kann! Es gab in Düsseldorf keine Möglichkeit für die Therapien in der Schule, keine Therapieräume und Therapeuten Vorort. Eine Stunde musste unser Kind hin und zurück fahren plus die Unterrichtsstunden von 8 bis 15 Uhr, die Zeit für ein 7 jähriges Kind mit Behinderung ist unmöglich und viel zu lang. Therapien am Nachmittag waren nicht mehr möglich, das Kind war übermüdet und überreizt.
- Muss sich was ändern
- Förderschulen sind wichtig !
- Ich bin sehr froh dass mir diese Schule empfohlen wurde.
- Meine Tochter ist mehrfachscherstbehindert. Leider wurde die Logopädiesteöle gestrichen, was für viele Kinder sehr schlecht ist. Ergotherapeuten gibt es auch nicht genügend. Es wäre Sinnvoll an Förderschulen das Therapieangebot zu erweitern. Denn es ist ja auch einer der Hauptgründe, wieso diese Kinder auf solch eine Schule gehen. Ferienbetreuung ist auch ein großen Thema. Es ist traurig, dass man so sehr darum kämpfen muss. An jeder Regelschule ist es völlig normal. Und an Förderschulen bricht man sich einen ab um eine Woche im ganzen Jahr anbieten zu können. Das ist lächerlich.
- Danke für diese Umfrage und was alles noch an Arbeit damit zusammenhängt!
- I really wish there's a way to extend Fridays class to 15:30. It's hard for me as a single parent to find a job that exclude Friday.
- Ferienbetreuung wäre sehr hilfreich, bessere Therapiemöglichkeiten, mehr Transparenz zwischen Eltern und Lehrern, mehr Rücksichtnahme auf Krankheitsbilder,
- Der tägliche Unterricht bis 15 Uhr, ist für uns als Familie oft viel zu lang. Unser Kind ist dann erst gegen 16 Uhr zu Hause. Ein sehr langer Tag und viele Freizeitangebote sind dann nicht mehr machbar. Das ist sehr schade.
- Einen Dacia für den Schülerspezialverkehr finden wir nicht ganz so toll.... ist nicht das sicherste Fahrzeug um Kinder zu transportieren....."

- Ich bin der Schule wirklich sehr dankbar. Die Lehrer versuchen alles möglich um die Kinder zu fördern und zu unterstützen. Auch die OGS-Betreuung ist erste Sahne. Alleine das dort auch Studenten mit einer Hörschädigung und anderen Behinderung arbeiten, zeigt den Kindern das man alles schaffen kann was man will!

"

- Unser Busfahrer/ -begleitung ist derzeit ein tolles Team. Leider ist ein hoher Wechsel in den Jahren gewesen. Busunternehmen ist leider nicht (End)Kundenfreundlich. Sonst wären es 5 Sterne in der Bewertung. Die Schule bietet leider keine Ferienbetreuung an, was für berufstätige Eltern von Vorteil wäre. "
- Eine Förderschule aber es fehlen Fachlehrer/in. Zum Beispiel bei uns in der Schule haben wir keine logopädie, weil es keine Logopädin gibt. Es wird auch nicht eingestellt. So eine große Förderschule muss in der Lage sein eine Logopädin zu einstellen.
- Danke, dass Sie sich dieses Themas annehmen. Mein Sohn hätte die inklusive Beschuldigung höchstwahrscheinlich nicht überlebt. Und für mich ist es sehr wichtig, dass Inklusion auch bedeutet, denjenigen, die wirklich geschützte Räume brauchen, um sich gut zu entwickeln, geschützte Räume zu bieten.
- Ich mag Inklusion. Aber in meinem Lebensalltag, der durch die Behinderung meines Kindes ohnehin schon sehr belastet ist, ist es eine extrem große Erleichterung, dass wir damals das "rundum sorglos Paket" genommen haben. Fast 10 Jahre ist unser Kind in einer Gemeinschaft aufgenommen, in der jeder mit ihren Spezialeffects umgehen kann. In der wir Tipps für die Pubertät bekommen und uns keine Gedanken um die weiterführende Schule machen mussten. Selbst in der Freizeit ist unser Kind in einer Spielgruppe für geistig beeinträchtigte Kinder, weil wir es dort lassen können ohne Angst haben zu müssen, dass es sein Umfeld überfordert. Keine Inklusion hat es bisher geschafft uns dieses Gefühl zu vermitteln. Unser Kind ist anders als andere Kinder. Es interessiert sich für andere Dinge als gleichaltrige. Es braucht andere Dinge.
- Danke für eure Mühe
- Unser Kind hätte an einer normalen Schule keine Chance und sie würde durch ihr Verhalten (Schreiattacken u.ä.) die anderen Schüler beim lernen stören. Es gibt Kinder für die NUR eine Förderschule in Frage kommt. Unser Kind gehört dazu.
- Für uns persönlich ist die Schulzeit viel zu lange für meinen Sohn.
- Kein Vertrauen zu den Lehrern. Sorgen und Ängste werden nicht ernst genommen.
- Wir haben uns individuelle Förderung anders vorgestellt und nicht nur Beschäftigung. Mehr geeignete Materialien, Struktur und Unterricht durch geeignete Lehrer.
- Auf unserer Förderschule für Hören u. Kommunikation gibt es keine Logopäden!!!

- Ich finde man sollte die Kinder mehr fördern und besseren Lernstoff geben was natürlich die auch können und gucken das die Unterrichtszeiten wieder besser angepasst werden
- Please, take a look at how an England includes special needs children in mainstream schools while sticking to an EHCP that is personally made for each special pupil. My son was proud to be part of the community. Here, in Germany, he has become an outsider and is missing his old school and friends. He was also motivated and pushed forward in his learning experience by the mass of normal pupils around him. He made more progress, he even started talking. Every few days, he learned to say a new word. Here, he doesn't talk anymore. But I am aware he wouldn't have been able to go to mainstream secondary there either. So soon or later he would end up in a special school anyway.
- Wir sind ausschließlich in die 0,5mio Stadt Düsseldorf gezogen wegen der ausdifferenzierten Förderschulen.
- Seitdem (...) auf die Förderschule geht, geht es bergauf. Leider haben wir erst im 2. Jahr dorthin gewechselt. (...) hat eine schwere AVWS, die niemand erkannte. Die allgemeine Schule wollte ihn eigentlich so schnell wie möglich loswerden, hat uns aber bei der Wahl der richtigen Schule nicht unterstützt. Die erste Zeit in der neuen Schule bestand darin, seinen Frust und seine Ängste abzubauen, damit überhaupt ein Lernen möglich war. Nun holen wir langsam auf.
- Danke, dass Sie solche Umfragen machen!"
- Unsere Schule ist eine Ersatzschule. Das Konzept passt für unser Kind. Die Förderung ist individuell und intensiv.
- Ich bin sehr begeistert von der lern Struktur und die Lehrer sind sehr aufmerksam , engagiert und herzlich . Dankbar für die Lehrer!!!!
- Wir sind zufrieden. Wir würden die Schule weiterempfehlen.
- Danke dass sie dieses schwierige Thema beleuchten!
- Ich glaube gemeinsames Lernen ist ein guter Ansatz. Ist aber kaum Umzusetzen, aufgrund von Fachkräfte Mangel, zu große Klasse und vorallem das Miteinander der Kinder untereinander. Mein Kind würde auf der Strecke bleiben und kein Selbstwertgefühl entwickeln, aufgrund seiner Defizite.
- Meine Tochter (Rolli, nicht verbal sprechend) wird nicht annähernd an der Förderschule inkludiert. Es gibt keine Pausenangebote, von Klassenfahrt ausgeschlossen, kein Unterrichtsmaterial oder anderweitige Förderung (außer 20 Einheiten KG im Schuljahr). Wie soll das dann an einer Schule mit gemeinsamen Lernen erst klappen?
- Fehlende Ferienbetreuung in Förderschulen ist eine Katastrophe für berufstätige Eltern

- Die Schule ist einzigartig und muss so unbedingt erhalten werden!!!!
- Ich bin selber Lehrerin an einem Gymnasium und wäre für eine Umstellung zu Gesamtschulen. Differenzierung vor Ort und keine vorherige Separation
- Für Kinder mit geistiger Behinderung ist eine Regelschule keine Alternative zur Förderschule
- Es wäre sehr gut, wenn es verbindlich wäre, das die Kinder bis einschließlich 18 Jahre in der Schule sind.
- Mein Kind wird nicht dem Taxi oder Kleinbus abgeholt, aber ein Spezielsammelbus fährt die nächste Bushaltestelle an
- Ich habe zwei Kinder mit einer geistigen Behinderung. Inklusion kann bei diesen Kindern nicht wirklich gelingen. Wir brauchen die Förderschulen und auch die Werkstätten!"
- Eine andere Förderschule als die (...) Schule wäre für uns nicht in Frage gekommen. Die Alternative wäre eine Regelschule mit Schulbegleitung.
- Es wäre sehr wünschenswert wenn sich an dieser Schule einiges im Sinne für die Schüler ändern würde. Es herrschen wirklich Katastrophale zustände dort
- Danke für eine solche Umfrage Hoffentlich verbessert es eine allgemeine Inklusion"
- Unser Kind war in der Wohnortnahen Grundschule wegen seiner Behinderung nicht willkommen. Deshalb haben wir uns in der GS für einen anderen Stadtteil entschieden. Dadurch war das Finden von Freunden schwieriger. Somit war der Schritt ab Klasse 5 an eine Förderschule zu gehen auch einfacher.
- Motivierung und Atmosphäre in der Klasse o. Der sus untereinander können wir als Eltern nicht beurteilen.
- Unser Kind geht auf eine Förderschule, welche zu einem Anteil Schüler*innen auch ohne Förderbedarf aufnimmt.
- Was den Schülerspezialverkehr angeht bin ich sehr erschüttert. Dort arbeiten ungelernte Menschen mit Kindern mit Handicap zusammen! Niemand fragt nach einen Führungszeugnis oder ähnlichem! Es sind teilweise Kinder die sich nicht äußern können. Dies ist unverantwortlich! Ja, ich selber arbeite im Schülerspezialverkehr als Busbegleitung. Jedoch bin ich staatlich anerkannte Altenpflegehelferin mit LG1 + LG2, deshalb erlaube ich mir dieses Urteil. Vielleicht sollten die Verantwortlichen dieses einmal überdenken!
- Ich wünsche mir, dass Inklusion umgesetzt und gelebt wird

- Der Fragebogen ist zu Beginn leider sehr vorwurfsvoll. Als wären die Eltern "Schuld" an nicht vorhandener Inklusion.
- Ich wünsche mir das die Gesellschaft mehr Toleranz gegenüber Behinderten Menschen zeigt egal welche Einschränkungen bestehen. Und das all die Verträge egal für Pflegegrad Behinderten Ausweis ect. Einfacher wäre. Das all die Kinder soweit es möglich ist selbstständig sich im Alltag bzw im Leben bewegen können. Mehr betreutes Wohnen
- Die Lehrer und Schulbegleiter FSJ machen alle einen guten Job und ich bin froh das es sie gibt! Es müsste mehr von diesen guten Menschen geben. Auch an städtischen Grundschulen und weiterführenden Schulen. "
- Die Unterrichtszeiten sind eine Katastrophe,was sollen diese Kinder noch lernen.,und es passiert einfach nichts.noch weniger Unterricht im nächsten Jahr 🤔 😞
- Grundsätzlich mangelt es im Ruhrgebiet an weiterführenden Schulen. Ganz zu schweigen von guten weiterführenden Schulen. Und der Lehrermangel ist auch nicht zu ignorieren. Prinzipiell sollten Kinder mit "Behinderung" auf Förderschulen unterrichtet werden. Schon allein deshalb weil die Anzahl der Kinder im Klassenverband halbiert ist. Allerdings ist die Gesellschaft leider so oberflächlich, dass die Kinder dann stigmatisiert werden. Viele mir bekannte Kinder z.B. besuchen die Gesamtschule und Realschule - obwohl sie sehr starke Defizite haben. Wiederholen dann und landen schliessendlich auf der Hauptschule. Alles ein trauriges Trauerspiel
- Mein Sohn kommt nach den Ferien in die Werkstatt. Ich hätte mir durch die Schule in Kooperation mit anderen Beteiligten eine bessere Vorbereitung darauf gewünscht. Auch was die Themen Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und die Überleitung zum LVR betrifft (Bei_Nrw, etc.). Es kommt niemand, der einem die nächsten wichtigen Schritte oder gar Alternativen erklärt. Man bleibt mit den Themen „Wie geht es nach der Schule weiter?“ so ziemlich alleine."
- Ich wünschte Inklusion würde funktionieren aber dazu wird die Menschheit wohl nie bereit sein, es sei denn, man ist nur körperlich behindert. Lieber gehen wir über den zweiten Bildungsweg als von Eltern umgeben zusehen, die die Strassenseite wechseln, wenn sie uns sehen.
- Könnten alle Schüler in Deutschland eine Förderschule besuchen, hätte wir eine gesündere und stabilere Gesellschaft. Wir danken unseren Förderschulen und werden sie weiterhin unterstützen"
- Herzlichen Dank,dass ich bei der Umfrage teilnehmen durfte
- Ich bin froh über unsere Entscheidung der Förderschule. Leider nimmt die Schülerzahl in den Jahren stark zu und der Platz reicht nicht mehr aus, welches zu Konfliktsituationen führt und für die Kinder mit geistiger Beeinträchtigung echt schwer ist. Leider dürfen

Förderschulen keine Schüler ablehnen, was Regelschulen dürfen. Warum? Voll ist voll!!!
Kommt keinem zu Gute!

- Die (...)schule in (...) ist für meine tochter die beste Schule seid der 1sten klasse geht sie auf diese Schule, da meine tochter geistig wie Körperlich behindert ist bieten die Lehrer und Integration Kraft sehr gute Angebote:) meine tochter sowie wir als Eltern sind wirklich sehr zufrieden
- Unsere Kinder haben auch Recht auf Bildung wie alle andere Kinder
- Okul dan çok memnunum ama bu sene ders süresinin kısaltılması , çocuklarımın hak ettiği eğitim den zaman alıyor . Teşekkürler (Übersetzung: Ich bin sehr zufrieden mit der Schule, aber die Verkürzung der Unterrichtszeit in diesem Jahr nimmt meinen Kindern Zeit für die Bildung, die sie verdienen. Danke)
- Damit inklusive Beschulung stattfinden kann, müsste noch sooo viel getan werden. Zur Zeit bekommen die Lehrer noch nicht einmal die Beschulung der "normalen" Kinder für alle gut hin. Dies ist nicht unbedingt eine Kritik an die Lehrkräfte eher an das veränderte Verhalten der Kinder.
- Die angegebene Schule ist sehr zu empfehlen , sie nehmen sich sehr viel Zeit meiner Meinung nach für die Förderung jedes Kindes. Die Lehrkräfte geben sich zudem sehr viel Mühe bei Förderplänen , die auf jedes Kind zugeschnitten und passend ist für jedes neues Schuljahr. "
- Unser Sohn mit ASS und für uns klar im PDA Profil braucht eine sehr unkonventionelle Methode der Beschulung und des Lebens, wie sicher auch noch ganz viele andere Kinder mit Inklusionsbedarf. Wir brauchen keine starren Gesetze die Kindeswohlgefährdung, auf Grund von Fehlstunden sehen, aber die seelische Unversehrtheit hinten anstellen. Ich bin sicher, dass viele Lehrkräfte ihr bestes geben, ihnen aber teils die Hände gebunden sind. Dass Diagnosen valide sein sollten und nicht noch zusätzliche Martyrien bei Ämtern und Gutachtern erforderlich sind.
- Die Vorstellung, dass der Plan ist, die Förderschulen nach und nach "abzuschaffen" und alle SuS gemeinsam lernen zu lassen, lässt mich derzeit nur kopfschüttelnd zurück. Wie bei allen ach so tollen Ideen, gibt es immer wieder ein Kernproblem. Ich nenne das immer: "DIE INFRASTRUKTUR IST NICHT VORHANDEN, aber gemacht wird das jetzt!". Ich habe zwei Kinder. Eines mit Autismus-Diagnose/Inselbegabung und das andere mit AVWS/Mittelohrschwerhörigkeit und IQ 131. Für meine Kinder gibt es in schulischer Hinsicht keinen Platz in dieser Welt. Nur mit absoluter Aufopferung und Fokussierung meinerseits war es möglich, diese beiden Kinder seelisch so unbeschadet wie möglich durch die Schulzeit zu bringen. Aber das ist hier nicht das Hauptthema. Bei beiden Kindern hatte ich die Gelegenheit, die Erschöpfung und Überlastung der Lehrkräfte an Regelschulen während des "normalen" Schulalltags zu beobachten. Mir ist schleierhaft, wie man "Beschulung" positiv verändern soll, wenn nicht mal die Basis hierfür gegeben ist. Aus Erfahrungsberichten von befreundeten Lehrern und betroffenen Eltern glaube ich, dass integrative Lernkonzepte in den meisten Fällen mehr Belastung für alle Schüler und Lehrer sind und oftmals nicht funktionieren. Es war ein Fehler Förderschulen abzuschaffen!!!
- Ich finde die genannten Schule ist total überfordert und kenne sich nicht wirklich mit Autismus aus (Lerhkräfte)

- Deutsche Schulen sind nicht inklusiv
- Die Förderschulen sind in der aktuellen schulischen Landschaft, nicht wegzudenken, unter den aktuell vorherrschenden Zahlen der Lehrkräfte Und Betreuungskräfte, sowohl an allgemein bildenden als auch beruflichen Schulen kann die Betreuung geistig behinderter junger Menschen gar nicht gewährleistet werden!
- Da ich selber mit Besonderen Kindern arbeite,finde ich es wichtig stetig an deren Entwicklung zu arbeiten. Ich möchte das mein kind mehr Unterstützung bekommt die kids die in der klasse sind, wollen können nicht so wie meins,meins muss dann zurück stecken. Die kids die wie meine ist eigentlich fit muss gefördert werden werden nicht genug gefördert die gehören extra gefördert.meine meinung. Karten spielen tv gucken kann man auch Zuhause.
- Unser Kind hat sich an der Förderschule sehr gut entwickelt und ist sehr selbstständig geworden, so fährt er inzwischen selber mit dem Rad dahin und ist auch sonst recht selbstständig unterwegs, natürlich noch mit Einschränkungen, aber er kann sich selbstständig innerhalb eines bestimmten, ihm bekannten Radius bewegen. Allerdings wurde er in den Kulturtechniken (lesen, schreiben, rechnen) nicht ausreichend gefördert, lesen z.B. haben wir selber ihm beigebracht, wobei er die Buchstaben aber in der Schule schon gelernt hatte."
- Es gibt viel zu wenig Therapie für die Kinder. Gerade bei Logopädie und Ergotherapie.Daher müssen die Kinder, die „nicht ganz so schlimm betroffen sind“ nach der Schule noch Therapien machen. Mein Sohn steht um 06 Uhr auf, um 07 Uhr kommt der Bus, 1 Std Fahrt und das selbe Spiel nachmittags um 15:15 Uhr zurück. Er ist dann gegen 16:15 daheim, sprich er ist über neun Stunden außer Haus, eine Therapie ist dann unmöglich. Weiterhin ist es ein absolutes Unding das es für Kinder, welche an Förderschulen sind, keinerlei Ferienbetreuungen gibt. An jeder Schule gibt es Ostern, Sommerferien und Herbstferien die Möglichkeit einer Betreuung, nur an Förderschulen nicht. Aber Deutschland feiert sich für unsere Inklusionspolitik. Nein, davon sind wir noch sehr weit weg!

"

- Ich bin total froh, dass es Förderschulen gibt! Mein Kind wird sehr gut von den Lehrern wahrgenommen und gefördert. Seine Lernmotivation bleibt erhalten, ebenso wie sein Selbstbewusstsein.
- Durch den Lehrermangel ist die Schule faktisch nur an drei Tagen eine Ganztagschule, weitere Kürzungen der Unterrichtszeit sind zu befürchten. Das ist sehr! bedauerlich. Ebenfalls schlecht ist das fehlende OGS-Angebot für Kinder mit Behinderung. Das Angebot für den offenen Ganzttag scheint nicht für behinderte Kinder zu existieren und auch nicht im Gesetz mit geplant oder berücksichtigt zu sein.
- Unser Kind kann meistens nicht am Schwimmunterricht teilnehmen wegen fehlendem Personal.
- Wir sind wirklich sehr zufrieden, allerdings wäre eine Ferienbetreuung seitens der Schule für uns als berufstätige Eltern von großem Vorteil.
- Diese Schule hat ein eigenes Schwimmbad, welches seit vielen Jahren defekt ist! Die Stadt (...) sieht eine Reparatur nicht als möglich an. Hat keine Priorität! (und das an einer Schule für körperlich motorisch eingeschränkte!) Die Sporthalle ist seit gestern auch gesperrt da sie total verunreinigt ist. Fraglich ob sie je wieder freigegeben wird. In diesen Schulkomplex ist mittlerweile auch die Realschule (...) und noch eine andere

Schule untergebracht. Schlimmer geht's nicht. Außerdem ist das ganze Gebäude absolut abrisssreif... Soll auch so geschehen. Es weiß nur keiner wann und wo die Schule neu entstehen soll!!!! Es gibt auch keinen Baugrund der zur Verfügung steht

- Ich bin froh eine Schule gefunden zu haben, bei denen die Lehrer meinem Kind zuhören und ihm helfen
- Meine Frau und ich sind glücklich darüber das es die (...) schule gibt. Die Lehrkräfte tun alles das unser Kind lernt und das es ihm gut geht. Es fühlt sich sehr wohl in der Schule.
- Ich finde es bedenklich, dass die Landeselternschaft sich an dieser Umfrage beteiligt. MMn geht sie eindeutig GEGEN Förderschulen und PRO Inklusion, was sich mittendrin ja auch auf seine Fahne schreibt. In absehbarer Zeit wird es kaum eine Transformation in der Schullandschaft geben- eben weil die Politik nicht wirklich aktiv wird. Und aktuell gäbe es für die Landeselternschaft sicher brennendere Themen wie (massiv) steigende Schülerzahlen an (GE-)Förderschulen, an Förderschulen fehlendes Personal und fehlende Klassenräume, deutlich aggressiveres Verhalten der Schülerschaft ggü. der Lehrerschaft (also nicht leichterere Fälle sondern schwerere Fälle an diesen Schulen), zu wenig I-Kräfte... Was soll geschehen? Alle Förderschulen dicht machen und die Klientel ""vor die Hunde"" gehen lassen? Welches Ziel genau verfolgen Sie mit dieser Umfrage? "
- Die (...) Schule ist beste Erfahrung die wir machen durften
- Für mich als alleinerziehende Mutter ist eine weitere große Frage, warum es immer noch keine Ferienbetreuung (OGS) an Förderschulen (GE) gibt. Dies stellt eine große Herausforderung vorallem, wenn der einzige Anbieter, wie in diesem Jahr, die Ferienbetreuung für das ganze Jahr absagt. Leider fehlt es an Therapie an der Schule (Wartelisten) und es gibt bedauerlicherweise keine Ferienbetreuung. Deshalb muss das Kind die Therapien noch am späten Nachmittag besuchen und Eltern müssen sich jede Ferien komplett Urlaub nehmen, um die Betreuung sicher zu stellen, was sehr unfair und sehr schwer zu realisieren ist.
- Ich bin mit der Förderschule in (...) sehr zufrieden.
- Das Schulessen ist ein großes Problem für unser Kind !
- Die Möglichkeit der inkl. Schulen zu besuchen, müssten für Kinder mit Einschränkungen dringend erweitert werden. Die Förderschulen bieten nicht die Möglichkeiten, welche Ihnen zum Eingangsjahr verbal übermittelt werden!!!!
- Der Schülerspezialverkehr benötigt dringend mehr finanzielle Mittel, damit kleinere Touren angeboten werden können (unser Kind sitzt täglich mindestens 3h im Bus) und die Dienste von qualitativ hochwertigen Busunternehmen durchgeführt werden können (sichere Fahrzeuge und geschultes Personal). Bei der Planung der Touren bedarf es mehr Praxisbezug."
- Es wäre schön, wenn in der Schule aller therapeutischen Möglichkeiten wurde(Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie usw.) dazu verschiedene Angebote, wie z.B Sport, Kurse oder Trainingskurse.

- Der Ablauf bzw. die Begutachtung ist bei uns katastrophal verlaufen. Der Lehrer wollte nur seine eigene Schule, eine unpassende Schule weil unser Kind nicht Körperbehindert ist. Die Sprachschule, welche auch der langjährige Logopäde empfahl, wurde durch die dortige Schulleitung abgelehnt, wegen dem Syndrom. Man könnte sich das Kind zumindest mal persönlich anschauen. Alles wieder nur über Papier! Typisch deutsch
- Meine Tochter ist 01.2023 von der Inklusiven Schule zur Förderschule gewechselt. Man sagte uns das sie Profis sind! Leider ist die Förderschule ein „geschlossenes System“. Bei meiner Tochter wurde ein eklatanter Fehler begangen und die abgesprochene, medizinische Versorgung nicht eingehalten. Als uns dies auffiel wurde „gemauert“ und meine Tochter „suspendiert“. Seit 6 Monaten geht sie nicht zur Schule. Runde Tische mit allen Gewerken im Januar 2024 haben nichts gebracht. Seitdem wartet meine Tochter darauf, wieder zur Schule gehen „zu dürfen“ unglaublich!
- Unser Sohn war auf der (...). Leider war dort keine gute Betreuung, z.B hatte die Lehrerin in der ersten Klasse gesagt, Schulkinder müssten im Kindergarten gelernt haben, schon ihren Namen zu schreiben, außerdem war diese Lehrerin Fr.Engfer nicht bereit z.B unserem Sohn eine Schleife zu machen. Währenddessen sie Lieblinge hatte wo sie dieses gemacht hat.
- Ferienbetreuung an Förderschulen ist notwendig!
- Man spricht viel über Inklusion doch durch die Politik zu wenig Fördergeld sowie Förderkräfte für die Kommunen grade für Kommunen mit sozialen Brennpunkten bereit gestellt wird
- Großartige Idee die Umfrage
- Die Lehrkräfte haben offen Ohr, stehen bei jeglicher Fragen zu Seite. Unterstützen auch psychisch die Eltern, die es noch selbstverständlich ist. Danke/Danke
- Ich finde, es sollte überdacht werden, ob der Ganzttag für alle Kinder gerechtfertigt ist. Unser Sohn ist absolut überfordert. Es sollte die Möglichkeit geben, die Kinder z.B. aufgrund geringer Belastbarkeit auch früher abzuholen.
- Ich finde die Unterrichtskürzung unmöglich, da mein Kind eh schon einen erhöhten Bedarf hat und nun dort auch noch gekürzt wurde seit November
- M.E. fühlt sich mein Kind wohl an der Schule, was für mich erstmal das Wichtigste ist. Das Klassenteam ist nett und hilfsbereit. Blöd ist, dass es kein OGS gibt, da Förderschulen ja „Ganzttagsschulen“ sind. Allerdings gibt es auch hier immer wieder kurze oder verkürzte Tage, sowie ganz normale Ferien, die abgedeckt sein müssen. Und auch Eltern von behinderten Kindern sind berufstätig.
- Grundsätzlich finde ich die Schulzeit gerade in der Unterstufe zu lang für Kinder mit Behinderung. Auch ein Angebot mein Kind an festen Tagen selber etwas früher abzuholen kann nicht umgesetzt werden.

- Die Schulleitung hat es der Schulpflegschaft dringend angeraten, die Umfrage NICHT an die Elternschaft weiterzuleiten. Die Umfrage würde einseitig auf eine bestimmte Tendenz hinwirken "
- In Förderschulen sind Pflegeräume vorhanden die es in Regelschulen nicht gibt. Wie will man Kinder dort wickeln? Und die Ausstattung um die Kinder speziell und ihre Fähigkeiten zu fördern sind an Förderschulen gegeben. Die Ausstattung ist eine andere. Kinder die nicht sprechen können und lautieren sollen in einer Klasse der Regelschule sitzen. Da frage ich mich wer da überhaupt noch was lernt. Am Ende werden sie dort separiert und das ist dann angeblich Inklusion. Und für viele sind die kleinen Klassen von der Wahrnehmung schon schwer zu verarbeiten, wie sollen z.B. Autisten mit sovielen Kindern in einer Klasse klarkommen. Das funktioniert nicht. Alle Schulen müssen kleinere Klassen mit der Möglichkeit des individuellen Lernens bekommen bevor die Inklusion gelingen kann. An unseren Schulen findet in den inklusiven Klassen ein Verteilungskampf um den Mangel statt wodurch die Inklusion scheitert.
- Ich schätze Ihre Arbeit sehr!
- Es gibt sicherlich viele Kinder mit Einschränkungen, die an den Regelschulen bzw. inklusiven Schulen gut untergebracht wären. Es gibt aber leider auch sehr viele Kinder, die eine Förderschule brauchen. Sei es weil sie geistig bzw. körperlich (pflegerisch) nicht so fit sind, sei es weil sie in Regelschulen bzw. inklusiven Schulen aufgrund Ihrer Einschränkungen gemobbt würden, sei es weil sie kleinere Klassen und Kinder mit ähnlichen Einschränkungen benötigen, um "behütet" aufzuwachsen und in ihrem eigenen Tempo lernen zu können.
- Kinder mit bestimmten Behinderung, bekommen kaum gute Noten. Da nicht überlegt wird das es nicht darum geht das Sie es nicht können, sondern länger für etwas brauchen. Es ist das, trotz Erkrankung die Noten nicht anders bewertet werden.
- Ich finde es toll, dass Sie diese Studie machen!
- Leider hatten wir nie eine wirkliche Alternative zur Förderschule
- Für unseren Sohn war und ist die Schule die perfekte Wahl und das obwohl wir aus den benachbarten Kreis kommen und die Anfahrt recht lang ist.
- Funktionierende Inklusion muss meiner Meinung nach von der anderen Seite aus gedacht werden: Die Förderschulen so wie sie jetzt sind sollten die Basis bilden und für alle Kinder die „Regelschule“ sein. Jedes Kind verdient angemessene Förderung und Teilhabe, Zugang zu Therapien, speziell ausgestattete Räume, differenziertes Lernmaterial etc. Aber da dies natürlich teurer ist, als einfach einen Stuhl in einen Klassenraum der Regelschule zu stellen und von den Lehrern mehr Einsatz zu fordern, wird sich vermutlich in absehbarer Zeit nichts ändern.
- Das Kinder in NRW kein Recht haben auf Inklusion. Das Kinder in NRW nicht willkommen sind wenn sie Autisten sind.

- Normale Unterricht bis 15h Das einzigste was diese schule noch fehlt ist eine ferien betreuung sonst ist sie perfekt
- Wir sind sehr betrübt darüber, dass es für unsere Tochter - inzwischen über Jahre - kein sinnvolles Konzept in der Schule gibt. Dabei kann sie lernen und benötigt dringend Unterstützung beim Erlernen und Nutzen von UK. Deutschland 2024 - keine ausreichende Förderung für behinderte Kinder, Personalmangel, Klassengrößen, die aus allen Nähten platzen. Aber Geld für Kriegsgerät in einem Krieg, der nicht unserer ist....
- Kinder brauchen mehr Unterstützung und dass die klasse wieder mit weniger Kinder dabei.. brauch mehr Schule und personal ...
- Die Förderschulen sind sehr wichtig. Mein Sohn ist gerne unter seines gleichen und muss nicht ständig das Gefühl haben nicht mithalten zu können. Er ist dort glücklich!
- Wir sind froh das unsere Sohn von der (...) schule weg ist. Die Lehrerin und schulleitung sind sehr unfreundlich und haben nie eingegriffen wo unser Sohn ständig gemobbt oder geschlagen worden ist. Noch nicht mal wurde was gemacht wo ein Schüler mit einer Schere auf unseren Sohn los gegangen ist und zu ihm gesagt ich töte dich gleich . Die Lehrerin hat weg geschaut. Unser Sohn hatte nur noch Angst zur Schule zu gehen . Jetzt wo er zum (...) ist . Blüht Unser Sohn auf und geht gerne wieder zur Schule.
- Meine Antworten beziehen sich auf die jetzige Situation in der Klasse. Andere Klassen bzw Lehrer könnten " besser" sein mE nach.
- Es braucht mehr Lehrer, damit eine gute Förderung gewährleistet ist. Vielleicht auch Quereinsteiger mit einem berufspädagogischen Studium die vorher in der Pflege tätig waren und sich mit geistig behinderten Kindern auskennen
- Super Schule, was besseres kann es für unseren Sohn nicht geben. Danke für alles
- Okul yöneti ve öğretmenlerden çok memnunum ama bu sene okuldaki ders saatlerinin kısılması biz engelli evlat sahibi olan Aileler için zor bir süreç çünkü bizde gıder sağlıklı çocuklar gibi standart ders saatlerine yani geçen seneki rutin ders saatlerine dönülmesini gönülden istiyoruz. Saygı ve Sevgilerimle . (Übersetzung: Ich bin mit der Schulleitung und den Lehrern sehr zufrieden, aber die Verkürzung der Unterrichtsstunden in der Schule in diesem Jahr ist für uns Familien mit behinderten Kindern ein schwieriger Prozess, da wir aufrichtig zu den regulären Unterrichtsstunden, also denen des letzten Jahres, zurückkehren möchten Routineunterrichtsstunden, wie gesunde Kinder. Mit Respekt und Liebe.)
- Lehrer überfordert keine zusammen Arbeit mit Eltern möglich auch wenn diese nur Rückmeldung über den Schulalltag wollen Schulbus Katastrophe
- Die Schule ist top alle meine Kinder waren auf der Schule
- Ich denke, dass es beides geben sollte, Gemeinsames Lernen und Lernen an der Förderschule. Für manche Kinder sind die Förderangebote der Regelschule nicht

passgenau genug. Wenn die Kinder älter werden, verlieren sich die Freundschaften, z. B. weil Kinder mit Entwicklungsrückstand sich immer noch für Puppen oder Lego interessieren, während andere schon mit den Themen Liebe, Sexualität etc. beschäftigt sind.

- Grundsätzlich eine gute Förderschule. Aber das Kollegium arbeitet nicht gut zusammen. Man muss mit den Lehrern Glück haben ob sie gewillt sind sich auf die SchülerInnen individuelle einlassen. Einige sind schnell genervt von Herausforderndem Verhalten und haben dann keine Lust gezielt zur Fördern. Aber das ist an jeder Schule so. Nicht jede Lehrkraft arbeitet gleich motiviert.
- Forderung in der Grundschule soll in Förderschule sein. Wir sind sehr dankbar so eine besucht zu haben
- Die Lehrer*innen sowie die Schulleitung nehmen Probleme der Eltern und Schüler nicht ernst, handeln sehr von oben herab, auch auf Nachfragen bzgl. Des Lernplanes, Unterrichts, etc. Gibt es wenn überhaupt nur dürftige Auskünfte. Außerdem werden Schüler eher demotiviert und abgestempelt. Bei einem größeren Problem mit einem Mitschüler mit Tatbestand hat die Schule nicht reagiert, sodass als letzte Schutzmaßnahme eine Anzeige gestellt werden musste. die Lehrerschaft wirkt sehr überfordert
- Grundsätzlich sind wir zufrieden
- Solange Schulleiter Kinder ablehnen können und Schulämter die letzte Entscheidung haben, solange es zu viele im System gibt, die nicht ändern wollen, wird es schlimmer statt besser. Aber gut, dass es euch gibt - die was ändern (wollen)!
- Ich denke, mein Kind wird auf der Förderschule einfach besser auf das Leben vorbereitet. Eine Klasse mit 30 Kindern würde mein Kind überfordern. "
- Förderschulen geben Kindern mit Beeinträchtigungen die nötige Aufmerksamkeit und Unterstützung. Insbesondere durch die Therapieangebote, die kleinen Klassen, Pflegeräume, Krankenschwestern vor Ort, Küchen für große Kinder und Kinder mit Rollstühlen, entsprechende Spielmöglichkeiten draußen und drinnen können die Kinder an Allem teilhaben. Auch die Unterstützung durch die Lehrkräfte wäre ansonsten nicht möglich. Es wäre schön, wenn die Regelschulen genauso gute Bedingungen böten wie die Förderschulen. Grundsätzlich sind wir sehr für Inklusion. Das unser Sohn an der Förderschule ist, verstehen wir als "umgekehrte Inklusion". Hier hat er sich gut entwickeln können.
- Ich wünsche mir mehr Flexibilität im Schulsystem, damit weniger strafen gefürchtet werden müssen, wenn es den Kindern mal eine ganze Weile nicht gut geht und sie keine Schule besuchen können. Da sich die jungen Menschen häufig schlecht fühlen ""anders"" zu sein und nicht dazu zu gehören!
- Ich halte Inklusion für falsch, gemeinsames Lernen bringt keine Seite weiter. Nicht-Muttersprachler werden aktuell schon auch schwer integriert, zu viele Schüler, zu wenige Lehree und Schulen.

- Bessere Kommunikation zwischen Schule-Lehrer/in und den Eltern Manche Lehrer/in sollten gegenüber den Schülern, Empathischer Auftreten! "
- Leider sind zu viele Schüler in einer Klasse zur Zeit
- Es ist eine absolute Katastrophe, dass es keine Nachmittagsbetreuung oder Betreuung in den Ferien gibt. In jeder normalen Schule gibt es wenigstens für zwei oder drei Wochen in den Sommerferien eine Betreuung der OGS Kinder. Für Eltern von behinderten Kindern wäre es viel wichtiger! Aber es gibt keinerlei Angebote!!!
- Für taube Kinder ist Inklusion sehr schwierig, weil sie aufgrund gebärdensprachlicher Kommunikation schnell isoliert sind. Mein Kind ist glücklicher auf einer Förderschule, weil es dort mit anderen Kindern kommunizieren kann und einfach ein normales Kindsein kann. Nur mit den Lehrern ist die Kommunikation schwierig, weil fast niemand wirklich Gebärdensprache kann und alles lautsprachlich gemacht wird. Das ist wirklich eine Katastrophe.
- Tolle Schule und supernette Lehrkräfte, Therapeuten und Sozialarbeiter
- Die normalen Schulen sind schon so heillosüberfordert und Fachpersonal für Sonderpädagogik sind kaum vorhanden. Es fehlen Gelder und Personal schon seit dem Kindergarten. Bildung ist ein Trauerspiel und das schon lange.
- Ich würde diese Schule immer wider guten Gewissens wählen, auch mein zweites Kind besucht diese Schule.
- Ich für meinen Teil kann nur sagen das meinem Kind es endlich seelisch wieder besser geht und generell unserer ganzen Familie . Er wurde super aufgenommen in der Förderschule da ist so ein liebevolles miteinander und Wertschätzung die jedes Kind erfahren sollte mit lernbehinderung oder auch nicht. Die Regel Schulen können mit besonderen Kindern leider nicht umgehen oder es fehlt an Kapazitäten und die Kinder bekommen einen Stempel und sacken ab und gehen unter. Wir hatten Glück im Unglück das wir den Platz bekommen haben und ich bin so dankbar 🙏
- Wir haben 4 Kinder, 2 mit und 2 ohne Behinderung. Alle Kinder haben andere Schulen besucht. Die beiden mit besonderen Förderbedarf , unterschiedliche Förderschulen. Wir würden allen Kindern die Förderschule wünschen, weil dort viel mehr auf die einzelnen Kindern eingegangen wird und das individuelle lernen dort auch gelingt. Schade ist nur das durch den Besuch einer Förderschule die Kinder im Schulbereich keinen Kontakt zum wohnumfeld haben und dadurch auch wenig Kontakt zu Regel-Kinder. Würden alle Schulen wie die Förderschulen arbeiten, könnten alle zusammen beschult werden und alle würden profitieren und Integration und Inclusion würde richtig gelebt.
- Ich finde es wichtig, dass es die Möglichkeit einer Förderschule weiterhin geben wird. Denn es ist nicht für alle Kinder eine Inklusion möglich und würde zu Überforderung der Kinder, Lehrer und Mitschüler als auch zu einer Vernachlässigung des beeinträchtigten Kindes führen.

- Ausgefüllt von Pflegemutter . Die Schule und die Lehrer sind ganz toll, mein Kind geht gerne dorthin.
- Solche Fragen, sollte es auch für normale Schulen durchgeführt werden !!! "
- Das Mittagessen ist nicht so gut 😞
- Auch rückblickend war der Besuch an der Regelschule bis zur 9ten Klasse das beste für unser Kind. Sie war nie richtig integriert, aber die Kinder waren nett zu ihr und haben Rücksicht genommen. Auf der Förderschule sind die Kinder in der Klasse eher sozial problematisch. Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, aber von 14 Kindern haben 11 familiäre, soziale oder psychische Probleme, sind aber sonst leistungsstark und unser sozial angepasstes leistungsschwaches Kind ist immer das unterste in der Hackordnung.
- Weiter so!
- Ist schade das für Kinder mit Behinderung keine ferienbetreuung oder für bruckentage angeboten wird so wie an Regelschulen
-

شکرا (Übersetzung: Danke!)

- Bu anket için çok teşekkür ederim İnsanların duygu ve düşüncelerine saygı duyuyorsunuz. (Übersetzung: Vielen Dank für diese Umfrage. Sie respektieren die Gefühle und Gedanken der Menschen.)
- Wir brauchen mehr Förderschulen mit unterschiedlichen Bereichen! Inklusive Lernen an Regelschulen klappt leider sehr schlecht oder garnicht!
- Es wäre schön, wenn die Förderschulen im Rahmen der Teilhabe Projekte mit den Regelschulen angehen würden in Form von gemeinsamen Aktionen und / oder Lernvorhaben.
- Inklusion an Schulen mit riesigen Klassen und LehrerInnen ohne besondere Qualifikation bzw. Quereinsteigern ist aus unserer Sicht keine gute Lösung. Hier sollte mindestens eine durchgängige Doppelbesetzung her. Man bedenke, dass alle(!) Kinder gesehen werden wollen und besonders die beeinträchtigten Kinder immer noch ein Auge/eine Hand mehr bedürfen. Wir staunen, dass unsere Förderschule den Kindern so viel Herz und Freundlichkeit entgegenbringen, was in keiner Regelschule derart der Fall ist. "
- Ich bin Mutter eines Sohnes, der eine Förderschule besucht hat und arbeite als Schulbegleiterin an der KME-Schule. Bin ausgebildete Sozialarbeiterin. Und glauben Sie mir: I have a dream 🙏. Aber: Das wird nix mit der Inklusion und Teilhabe. Und das liegt einzig und allein daran, dass Deutschland mit seinem verstaubten Bildungssystem es

nicht auf die Kette kriegt!. Aber die LehrerInnen an der Schule geben ~~100~~ Prozent für ihre SchülerInnen. Nicht alle, aber der Großteil. Schön wäre es, wenn sie mal mehr zum Unterrichten kämen, zu dem, wofür sie eigentlich da sind. Aber die massiven administrativen Aufgaben, Telefonate, Elternbriefe, Kontakte zu Therapeuten, Hilfsmittelanbietern, Einspringen bei Pausenaufsichten mit Verzicht auf die eigene Pause, sozialarbeiterische Aufgaben wahrnehmen, Angebote organisieren... ich könnte noch viel mehr aufzählen. Da reicht selbst A13 mit Verbeamtung nicht mehr aus, um sich für diesen Beruf zu begeistern. Statt auf dieser Schulform rum zu hacken- nutzt doch das Engagement dieser gut ausgebildeten Lehrer! Und nicht nur in Form einer Abordnung. Denn das ist das Grauen! Wer hat sich diesen Scheiß überlegt? Da werden die KollegInnen an Schulen abgeordnet, die angeblich zu wenig Lehrkräfte haben... Is klar. Wenn die Kollegen dann da sind, ist der Mangel gar nicht festzustellen. Wie kann man diesem Problem begegnen? Ganz einfach. Selber dafür sorgen, dass man zu wenig Lehrer hat, damit der Kelch an einem vorüber geht. Und noch was! Unsere Schüler werden geliebt, gehegt und gepflegt. Und gefördert. Gerade auch im Bereich Unterstützte Kommunikation. Ich stelle mir halt manchmal vor, wie der Herr Oberstudienrat eine Windel wechselt, den Talker bedient, ein Lätzchen umbindet und den Rollstuhl durchs Gebäude schiebt. Und dann ist mein „dream“ beendet. Unser Bildungssystem gehört in die Waschmaschine bei 95 Grad. Gründlich reinwaschen oder am besten gleich wegwerfen und neu einkleiden. Es liegt nicht an den KollegInnen. Die geben ihr BESTES, aber das System frisst seine Kinder 😞 Mein Mann ist übrigens Hauptschullehrer- wer es noch nicht mitbekommen hat: der neue Sonderschultypus 😞 vergessen, verloren, kaputt. Ich bete, dass er seinen Renteneintritt noch erlebt. An der Hauptschule zu unterrichten ist nämlich lebensgefährlich. Körperliche Übergriffe, Anzeigen, desinteressierte und respektlose Schüler, vor denen die eigenen Eltern Angst haben... Wo soll das noch hinführen? Deutschland hat seine Hausaufgaben im Bereich Bildung nicht gemacht! Setzen!6!"

- LehrerInnen bräuchten für jede Diagnose, die es in ihrer Klasse gibt qualifizierte Fortbildungen!!!
- Ungleiches sollte ungleich behandelt werden und nicht gleich. Das kann nicht funktionieren. FörderschullehrerInnen sollten weg von der klassischen Strafen-und Smileysammel-Pädagogik. Das ist kein Fördern."
- Bestreben von Eltern behinderter Kinder, die sich dafür einsetzen, Förderschulen zu schließen, um die freiwerdenden Lehrkräfte für gemeinsames Lernen einzusetzen finde ich naiv & völlig an der Realität vorbei Insgesamt ist die Entwicklung der Schülerzahlen problematisch! Der Förderschul-Charakter wird dadurch torpediert! Mit 15 Schüler + Assistenzen ist die Klassengröße unverhältnismäßig! Demgegenüber sind die Lehrerteams nicht wirklich personell aufgestockt, Bewerbermangel
- Ich finde die Lehrkräfte auf dieser Schule sind sehr überfordert mit "besondere Kinder".
- Danke für die Umfrage
- Die Förderschule meines Kindes leistet wirklich großartige Arbeit. Allerdings findet im Moment nur das Nötigste statt. Der Unterricht wurde aufgrund des Lehrermangels

gekürzt. Für die berufstätigen Eltern wurde eine Notbetreuung eingerichtet, wofür ich sehr dankbar bin, sonst hätte ich wahrscheinlich schon meinen Arbeitsplatz verloren. Trotzdem ist dieser Zustand eine Katastrophe. Mein Kind sowie auch alle anderen brauchen den Unterricht, um Sie für das Leben nach der Schule vorzubereiten. Die Schule braucht dringend dringend dringend zusätzliche Lehrer. Die Wenigen, die jetzt noch die Stellung halten gelangen auch früher oder später an Ihre Grenzen und was ist dann mit unseren Kindern? Sie müssen jetzt schon zurückstecken und Lernfortschritte werden langsamer. Welche Zukunft hat mein Kind, wenn es nicht den vollen vorgesehenen Unterricht bekommt ??????

- Es sollte mehr auf die Erfahrungen und Empfehlungen der Eltern und Ärzte reagiert werden. Auch wenn das Ergebnis nicht das Ziel erreicht hat. Mehr Mut zum ausprobieren.
- Ferienbetreuung fehlt
- Fragen, die mit viel mit dem Verhalten der Lehrkräfte zu tun haben, lassen sich m. E. nicht sinnvoll auf Schulebene beantworten - die individuellen Unterschiede sind einfach zu groß und reichen oft von "1 Stern" bis "5 Sterne". Das war bis jetzt an jeder Schule, v. a. Förderschule so, die ich gesehen habe.
- Es wäre super, wenn man mehr Therapeuten an einer Förderschule zur Verfügung stellen könnte, damit nicht so viele Therapien ausfallen. Denn jede Therapie, die bei unseren Förderkindern ausfällt, ist eine zu viel.
- Wir brauchen noch mehr Förderschulen, da immer mehr Klassen aufgemacht werden und Kinder in Containerschulen unterrichtet werden und mehr Integrationshilfen.
- Die Situation mit dem Schülerspezialverkehr ist aufgrund fehlender Qualifikation der Busbegleitung eine blanke Katastrophe. Menschenunwürdige Situation bei der Kommunikation zur Busunternehmung. Maximal inakzeptabel."
- Aufgrund der Komplexität der Behinderung war das gemeinsame Lernen an einer Regelschule für uns keine Option gewesen. Inklusion kann ohne ausreichende Ressourcen nicht gelingen. Einfach nur die Förderschulen zu schließen und ""Tatsachen zu schaffen"", führt nicht zu einer gelingenden Inklusion. Dazu ist ein gesellschaftlicher Wandel notwendig."
- Inklusion für alle Kinder, gleiche Bildungsmöglichkeiten, Dolmetscher/innen für die Regelschulen, keine Lehrkräfte mehr GL Kinder unterrichten lassen die die Sprache der Kinder nicht auf C1 Niveau beherrschen. In Regelschulen dürfen doch auch keine Lehrkräfte Deutsch unterrichten die Deutsch nur auf einem A2 Niveau beherrschen.
- Förderschulen mit Fachpersonal ist durch Inklusion nicht zu ersetzen. Inklusive Teilhabe gilt es aus unserer Sicht v.a. im außerschulischen Bereich zu verstärken, z.B. finden wir für unser Kind keinen Schwimmverein. Schulische Bildung kann ruhig getrennt sein, dafür aber mit fachlicher Topbesetzung anstatt mit Förderschullehrern, die an Regelschulen die meiste Zeit fehlen oder in einer anderen Fachrichtung ausgebildet

wurden. Viel wichtiger scheint die Vernetzung mit Vereinen und Regelschulen, um das Miteinander bzw. die Teilhabe aufzubauen/zu stärken. Die Schüler der Regelschulen wählen nach Klasse 4 ja auch unterschiedliche weiterführende Schulen. Warum soll also die Förderschule nicht eine gute(!) Alternative zur Regelschule sein, die den Beeinträchtigungen unserer Kinder sehr entgegen kommt und deren Lehrkräfte über Dinge Bescheid wissen, die wir vorher nicht oder nur wenig kannten, z.B. Talkernutzung..."

- Mein Kind ist frühkindlicher Autist und man wusste nicht wo hin mit ihm der Direktor nahm ihn mit Herzen auf auch die Lehrerin und die anderen Lehrer kümmern sich bestens möglich um ich würde jeden diese Schule weiter empfehlen das ist noch Schule wo vieles möglich gemacht wird ob Ausflüge Lernen Unterricht einfach alles Lehrer mit Herz ❤️ an dieser Stelle möchte ich mich auch an die Schule bedanken
- Ferienbetreuung sollte eingeführt werden.
- Therapieangebote wie Logopädie und Autismustherapie an der Schule wäre hilfreich, da mein Kind sehr müde von der Schule kommt und Dies aktuell in seiner Freizeit wahrgenommen werden muss "
- Es bedarf einer totalen Umstrukturierung! Ein pflegebedürftiges Kind kann man nicht an der Uni „lernen“. Es sollten immer Eltern von behinderten Kindern aktiv mitarbeiten - nicht als Eltern - sondern tatsächlich beim LwL. Es wird zuviel nicht mitgedacht. Allein die Uhrzeit des Schulbeginns 8.30 Uhr. Was tun Eltern die arbeiten? Jeder Brückentag - jede Möglichkeit der Fortbildung wird mitgenommen um einen freien Tag mehr zu haben - eine OGS wie bei einer normalen Schule gibt es nicht. Ein Ferienangebot gibt es nicht. Gleichstellungsgesetz - noch nie gehört beim LwL. Es ist eine Katastrophe und pflegende Eltern haben keine andere Möglichkeit. "
- Es sollten mehr Schulen wie die (...) Schule aus (...) gebaut werden.
- Besonders gut sind die zusätzlichen Therapien und Förderungen in der Förderschule, die Entwicklungsverzögerungen in mehreren Bereichen vermindern, und die im Gemeinsamen Lernen nicht so intensiv angeboten werden können.
- Auf der Schule meines Sohnes fehlt mir so etwas wie Ferienbetreuung.
- Es wird viel über Inklusion in der Schule für Kinder mit Behinderung gesprochen bzw über die Möglichkeit des Gemeinsamen Lernens. Ich sehe den Freizeitbereich als mindestens genauso wichtig an. Es gibt kaum Vereine oder Gruppen, welche sich "trauen", Kinder mit (geistiger) Behinderung aufzunehmen. Die Inklusion ist bei weitem noch nicht in den Köpfen der Menschen angekommen und das noch nicht mal im Freizeitbereich, da auch dort "Leistung" zählt und schon "normale und nur etwas schwächere" Kinder Probleme haben, geeignete Vereine zu finden. In einer Gesellschaft, in der vieles nach Leistung gemessen wird, verlieren unsere Kinder.....

- Ich würde mir mehr Personal an den Schulen wünschen um Krankheitsbedingte Ausfälle besser ausgleichen zu können damit die Pflege und die Förderung der Kinder immer gewährleistet ist. Wenn viele Schwerbehinderte/ Mehrfach Behinderte Kinder in einer Klasse sind ist es für die Lehrkräfte kaum möglich einen Förderplan individuell für jedes Kind einzuhalten. Wenn eine integrativkraft durch Krankheit ausfällt müssen die Lehrkräfte auch die Pflege mit übernehmen und es wird auch keine integrativkraft so schnell als Aushilfe gefunden.
- Wir finden die Förderschule sehr gut auf die unser Kind geht. Wir würden ihn auch gerne auf eine Regelschule schicken. Leider ist aber die Förderung und Unterstützung, die unser Sohn bräuchte, dort nicht gegeben. "
- ADHS-Kindern mit Konzentrationsschwierigkeiten wird kein den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen gerecht werdender schulischer Unterricht geboten. Statt der Lehrer sind dadurch die Eltern gehalten, ihren Kindern das Lesen, Rechnen und Schreiben beizubringen.
- Wir sind eine sonderpädagogische Fachpflegefamilie mit 5 Kindern, Pflege/ und leibliche Kinder, 4 von 5 besuchen die Förderschule
- wenn alle schulen wie foerderschulen arbeiten wuerden, waere das gut für alle schueler. viele regelschulen sind auch fuer nichtbehinderte kinder schlecht. gut funktionierende foerderschulen kaputt zu sparen oder zu behindern (80% abordnungen) nur um eine bestimmte quote von behinderten in regelschulen zu erreichen, ist keine lösung.
- Insgesamt gestaltet sich die Kommunikation mit den Lehrkräften schwierig, man hat das Gefühl dass dort Unterstützung der Lehrinhalte durch die Eltern nicht erwünscht sind, genau so wenig wie man sich gerne in die Karten schauen lässt, was letztlich in der Schule genau passiert. Ideen der Eltern werden durch das Klassenteam und den Schulleiter abgeblockt, genauso wie die Aufarbeitung von Fehlverhalten seitens des Lehrpersonals.
- Seit der Festlegung des Bildungsgangs auf geistige Entwicklung fallen plötzlich alle schriftlichen Lerninhalte in Mathe Arbeitsbüchern weg. Es wird nichts mehr gefordert, da keine Zielvorgaben mehr existieren. Letztlich bleibt den Eltern nur die Bildung zu Hause wenn das Kind in Mathematik und Deutsch etwas lernen soll.
- Ich finde es für NRW sehr traurig, dass es keine reinen Sprachheilzentren gibt. Auch das Sprachheilschulen nicht nach Entfernung genehmigt werden können, sondern nur auf eigene Kreisebenen genommen werden können! Förderschule mit Sprache ist keine Sprachheilschule! Wir wären total gerne nach Attendorn (Kreis Olpe) gegangen. Das wäre die richtige Schule gewesen. Zumindest können die was mit seiner Behinderung (VED) was anfangen. Entfernung wäre die gleiche und ich hätte auch in Attendorn arbeiten können.

- Es gibt leider zu wenig Plätze an Förderschulen, in Werkstätten sowie in Wohngruppen. Ich hoffe sehr das das Angebot schnellstmöglich verbessert wird!
- Bedauerlicherweise ist seit Herbst 23 der Unterricht an unserer Schule verkürzt worden, da es an Fachkräften mangelt. Daher gibt es keine Ganztagsbetreuung, nur für Notfälle. Diese Notfallgruppe kommt aber für uns nicht infrage.
- Wir suchen dringend nach Ferienbetreuungsangebote!! Ein schwieriges Thema auf dem Land!
- Die Förderschulen sind und bleiben eine wichtige Schulform die niemals abgeschafft werden sollten. Doch auch der Lehrermangel macht sich immer mehr bemerkbar und auch der steigende Zuwachs an Schülern wird immer mehr. Wenn wir nicht wollen das die Förderschulen zu einer Aufbewahrungsstelle werden und dort weiterhin gelehrt werden kann muss dort dringend gehandelt werden. Mehr Personal und mehr Raum muss geschaffen werden.
- a) Inklusion bringt nur etwas wenn sie ÜBERALL (ohne jegliche Ausnahmen) gelebt wird, alles andere führt automatisch zu Marginalisierung und Diskriminierung. b) Sonderpädagogen und Therapeuten neigen dazu, Eltern als nicht qualifizierte Personen anzusehen und mit ihrer Überheblichkeit meinen das Erziehungsrecht an sich reißen zu können. Die Eltern haben halt keine entsprechende akademische Bildung und gefährden potentiell das Kindeswohl. Das bekommen wir deutlich zu spüren und auch ständig angedroht. Ferner werden die Eltern ebenfalls wie geistig Behinderte behandelt."
- Wir kämpfen sehr für den Erhalt der Förderschulen als ZUSÄTZLICHES Angebot zur Inklusion! Unsere Schule fällt der Mindestgrößenverordnung zum Opfer und fällt ersatzlos weg. Eine Katastrophe! Im Rhein-Sieg-Kreis gibt es dann nur noch eine einzige Förderschule im E-S Schule, die bis zum Abschluss führt.
- Unsere, dringend benötigte Förderschule wird aufgrund der Mindestgrößenverordnung des Landes NRW geschlossen. Aufgrund des Alters der Schule bietet diese nur Platz für 75 Kinder, obwohl ein größerer Bedarf vorhanden ist. Ein Schulneubau ist von der Stadt (...) nicht vorgesehen; und das seit Jahren nicht. Dies ist vor allem für die Schüler der Sekundarstufe tragisch, da diese, vor allem im ES-Bereich im gesamten Rhein-Sieg Kreis keine weitere Schule finden."
- Es ist unmöglich, das eine Förderschule geschlossen wird, weil die Mindestgröße nicht eingehalten wird. Das diese aber wegen Platzmangel und fehlenden Räumlichkeiten nicht mehr Kinder aufnehmen kann. Denn dort werden die Förderschwerpunkte ES, Sprache, Lernen aufgenommen. Und nicht weil es am Bedarf fehlt. Im ganzen Kreis gibt nur eine weiterführende Förderschule mit ES. Auch gibt kaum GL-Schulen.
- Wir haben uns für die (...)schule entschieden, da sie mit ihrer Waldorfpädagogik noch mal anders funktioniert als eine staatliche Förderschule.

- Die Förderschulen sind ein wichtiger Aspekt in unserer Gesellschaft und unabkömmlich, da die Medizin von Jahr zu Jahr für Kinder mit Behinderungen förderlicher wird, wird es auch Menschen und somit Kinder mit geistiger und körperlichen Einschränkungen geben.
- Ich wünsche für mein Sohn das er ein OGS Platz im sommer bekommt.
- Mehr Achtsamkeit im Thema Mobbing :)
- Mein Sohn hatte nach dem Wechsel auf die Schule einen Traum vom Lehrer es war alles top nach dem Wechsel in die Mittelstufe ist es leider nicht mehr so wenn man mit dem Lehrer redet kommt mann sich immer vor als wenn mann nicht wahrgenommen wird und es wird grundsätzlich alles ignoriert was man bespricht wir hoffen das sich das beim nächsten Lehrer wieder ändert
- Wir waren mit der Schule jahrelang super zufrieden. Inzwischen herrscht Lehrermangel, so dass die Unterrichtszeit verkürzt wurde und eine optimale Förderung nicht mehr gelingt. Es ist mehr eine ""Betreuung"" als Unterricht, was für Lehrer, Schüler und Eltern gleichermaßen frustrierend ist.
- Die Busfahrt dauert aufgrund des allg. Verkehrsaufkommens und vieler Baustellen, schon lange über 1 Stunde pro Strecke! Der Märkische Kreis rechnet nur auf Basis der Kilometer."
- Wir sind so froh, dass wir unser Kind so gut beschult und betreut wissen!!!
- Die Schulen (Grundschulen, weiterführende Schulen) sind mit den Förderbedarfen der Kinder überfordert! Es fehlt an Sonderpädagogen und Lehrkräften. Die Klassen sind viel zu groß.
- Da bei uns aktuell: eine Zusammenfassung der angewandten Therapie Ergebnisse innerhalb mit dem Zeugnis um Förderung beim Jugendamt Belegen zu können.
- Die Schule ist die einzige im Umkreis die auf die Erkrankung meines Kindes spezialisiert ist. (Mutismus)"
- Wir sind mit der Schule sehr zufrieden. Wir danken den Lehrern für die Geduld und für das extra Wissen was Sie mitbringen. Unser Kind profitiert davon und das ist ein Erfolg für uns auch. Viele Dank für die Umfrage, es ist immer wichtig die Meinung zu lesen oder zu hören.
- An dieser Schule muss sich dringend etwas ändern. Gewalt unter Schülern steht dort an der Tagesordnung. Meldungen von Eltern werden mit nachweislichen falschen Stellungnahmen vom Direktor abgewiesen. Eltern werden als Lügner dargestellt. Nach einem Besuch vom hiesigen Schulamt lief es kurzzeitig besser. Die Lehrer spielen die Gewalt runter und diskriminieren Eltern, die Probleme ansprechen. An dieser Schule besteht dringend Handlungsbedarf. Wir haben uns für diese Schulform entschieden, weil unser Sohn eine gravierende Sprachstörung hat und dadurch anderen Kindern gegenüber sehr schüchtern ist. Herr (...) stellte ihn als Lügner dar, weil er sich nur im häuslichen Umfeld geöffnet hat und über die wochenlange herrschende Gewalt gegen

ihn erzählen konnte. Selbst als er mit einer Schädelprellung nach Hause kam. Sah der Direktor keinen Handlungsbedarf. Unser Sohn ist nun durch eine neue I-Kraft geschützt. Doch weiterhin berichtet er und andere Kinder über die dort herrschende Gewalt auf dem Schulhof. Es sind auch immer dieselben Kinder, die andere Drangsalieren seit inzwischen fast 2 Jahren und trotzdem passiert nichts. Von der Schule wird nach wie vor alles unter den Teppich gekehrt. Wenn man Probleme beim Elternsprechtag anspricht, wird es sofort abgetan. Es ist nicht in allen Klassen so, aber in unserer Stufe ist es sehr schlimm.

- Unser Sohn geht sehr gern zur Schule und das jeden Tag mit Begeisterung und das schätze ich sehr. Der Umgang mit den Schülern und Eltern ist so herzlich in der Klasse. Die Kinder lernen viel und machen enorme Fortschritte. Ich würde jedem Elternteil raten, wo das Kind sprachliche Schwierigkeiten hat, die Schule zu wählen. Bei unserem Sohn sind die sprachlichen Probleme nicht so gravierend gewesen. Ich würde diese auch nie als Behinderung formulieren, obwohl dies so in den Anträgen steht, denn es gibt auch Kinder, die da einfach Startschwierigkeiten haben.
- Toller Einsatz! Weiter so!
- Es wäre ganz wunderbar, wenn die Förderschule und auch die Kinder wieder einen größeren Stellenwert in der Gesellschaft bekommen würden. Und auch mehr Fördermöglichkeiten bekommen.
- Mit der Schule bin ich unzufrieden, weil ich es als nicht angemessen ansehe, dass eine Sprachheilschule die eigene Sprache durch Genderun unnötig verkompliziert.
- Die Schule passt super! Leider ist die Anzahl der Lehrer:innen und Therapeut:innen weniger geworden, so dass ich deshalb einige Fragen negativer beantwortet habe als ich es zu Beginn der Schulzeit gemacht hätte.
- „Ich bin überzeugt, dass die Förderschule grundsätzlich die bessere Schulform für Kinder mit Behinderung ist“. Bei dieser Frage fehlt mir die Differenzierung. Das hängt ganz individuell vom Kind und dem Rahmen ab. Bei unserem Kind bin ich froh über die kleinen Klassen und die häufige 1 zu 1 Betreuung. Würde mir in den Regelschulen aber auch kleinere Klassen, Sozialarbeiter und eine entspanntere Atmosphäre wünschen."
- Ich bin froh die chance auf einen Platz an der Förderschule für mein Kind bekommen zu haben. Das war das beste was uns passieren konnte! Selbst mit förderschwerpunkt Sprache wäre eine Förderung in der Regelschule nicht möglich gewesen laut der Schule da kein Personal vorhanden
- An dieser Schule wird das Lernmaterial nicht konsequent durch gezogen. Kinder haben frei, wenn der Lehrer ausfällt. Die Lehrer entscheiden sich (selbst in den Abschlußklassen) lieber für Spaziergänge als für Unterricht. Englisch wird nur unterrichtet, wenn Eltern das expliziet wünschen. Allgemein ist der Lernstoff zu gering angesetzt. Lehrer werden geduzt - geht meiner Meinung nach gar nicht. Auch Kinder mit einer Lernschwäche müssen lernen, dass man Lehrer und Vorgesetzte Siezt. Kinder

werden für die Berufliche Zukunft in Organisationen geschoben, die für manche Kinder nicht förderlich sind. Trotz mehrfachen Hinweisen darauf hat die Schule nicht reagiert - ich habe mein Kind eigenständig in den 1. Arbeitsmarkt eingeführt - mit Erfolg. Ohne Unterstützung der Schule. Das ist traurig. "

- Es wäre sehr wünschenswert, wenn es mehr Förderschulen gäbe. Unser Kind muss nach der 8. Klasse die Schule wechseln und es wird nur von einer einzigen Förderschule angenommen (die wir nicht möchten). Es gibt aber leider keine Alternative (wir gehören nicht zum Einzugsgebiet der anderen Schulen). Es ist auch schade, wenn ein Kind die wechseln muss (alle externen Schüler müssen nach der 8. Klasse die Schule verlassen). Das ist insbesondere für Autisten sehr schwer
- Die (...) ist eine hervorragende Schule. Unser Kind geht sehr gerne dorthin, kommt schulisch und privat dort sehr gut klar. Folglich sind wir auch als Eltern sehr zufrieden und haben den Schritt in die Förderschule niemals bereut.
- Ich mag eigentlich keine Umfragen. ich habe keine 5 Sterne vergeben dann es immer eine Möglichkeit gibt etwas zu verbessern. Grundsätzlich bin ich mit der Schule zufrieden und denke auch dass es für mein Kind die beste Möglichkeit war. Trotzdem denke ich wäre es sinnvoller die Bussituation zu ändern. Alle Eltern wünschen sich Schwimmunterricht in der Schule, leider gibt es bei uns nicht.
- Ja, ich würde Ihnen gerne mitteilen, das es insgesamt für alle Kinder die in Deutschland eine Schule besuchen schön wäre, wenn man mehr investieren würde. Es gibt wirklich gute Sachen die man anschaffen kann, Deutschland hat Geld genug, investieren sie von dem erwirtschafteten Geld der Bürger mehr in die Bildung. Falls sie gute Vorschläge dafür brauchen, fragen sie die Personen die täglich ein Schule besuchen, fragen sie die Kinder, Lehrer, Direktoren, Therapeuten und Eltern. Diese Personen wissen am Besten Bescheid wo Geld fehlt, was kaputt ist, was Dringlichkeit hat, wo es im wahrsten Sinne ""Brennt"".
- Und schaffen sie die Noten bis zur 7 Klasse ab. Es kann nicht sein das Kinder bereits mit Burnout ins Berufsleben starten, weil sie 10 Jahre einer Note hinterherjagen statt sich bewusst werden zu können welche Sachen sie am besten können. Jedes Kind ist besonders und braucht Erwachsene die an es glauben. Machen sie es diesen Erwachsenen leichter, diese Personen arbeiten in Kindergärten und Schulen. Lassen sie die Kinder auch auswählen welche Nebenfächer sie gerne lernen würden, nicht jedes Kind ist ein Picasso und freut sich über eine dämliche 4 in Kunst. Nicht jedes Kind ist ein Superathlet, auch dieses Kind ist traurig über eine 4 in Sport und sieht dann kaum noch wie gut es eigentlich in Mathe ist. Heben sie hervor was die Kinder gut können, statt sie mit dem nieder zu machen was sie nicht können. Differenzierung braucht es an dieser Stelle. Und das wiederum spricht dann auch eben für die Förderschulen, welche eben genau das so gut sie können tun für die Kinder die in bestimmten Bereichen nochmal mehr Schwierigkeiten haben als andere Kinder. Sie wollen später gutes Personal, echte Fachkräfte für dieses wunderbare Land? Dann bilden sie diese auch fachgerecht aus. Das Geld dafür ist da!! Es muss nur intelligenter verteilt werden.

"

- Die schule wäre um einiges besser, wenn diese nicht einfach der Abschiedeort für die asylbittenden/suchenden kinder/ Familien wären, diese gehören trotz sprachlicher probleme in eine normale Regelschule mit übersetzter.

"

- Zunächst waren wir gegen einen Besuch der Förderschule. Zum einen muss unser Kind gefahren werden, da es keine zumutbare Busverbindung gibt und zum anderen befürchteten wir eine Stigmatisierung. Die Fahrerei ist tatsächlich sehr aufwändig, die Stigmatisierung hinfällig. Es geht unserem Kind sehr gut, besser hätten wir es nicht antreffen können. Empathisch, zugewandt, offen, herzlich und nichtsdestotrotz zielorientiert - wir sind sehr froh, diese Entscheidung FÜR die Förderschule getroffen zu haben. Förderschulen sind wichtig und sollten beibehalten werden, da Inklusion nicht funktioniert. Die Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen ist an Regelschulen längst noch nicht angekommen. Der gesonderte Förderbedarf kann dort auch nicht gedeckt werden, aufgrund der dortigen Gegebenheiten. Keine EU-Standard in Sicht. Daher sind Förderschulen die bessere Wahl. Zum Fahrdienst: Mit dem derzeitigen Fahrer und der Begleitperson sind wir sehr zufrieden. Nicht so gut finden wir, dass es bereits der dritte Fahrerwechsel innerhalb des ersten Schuljahres ist. Auch die Begleitpersonen haben bereits mehrfach gewechselt. In keinem Fall wurden wir darüber informiert. Kommunikation mit dem Dienstleister ist nicht vorhanden. Wir tauschen uns per WhatsApp oder SMS mit dem jeweiligen Fahrer bzw. der Begleitperson aus, um z.B. bei Krankheit abzusagen.
- Logo und Ergo sollte angeboten werden. Warten seid 1 Jahr auf einen Platz!
- Wir haben die Entscheidung unser Kind auf diese Schule zu bringen nie bereut - im Gegenteil unser Kind ist motiviert und entwickelt sich entgegen den Erwartungen prächtig!

"

- Ich würde es befürworten, wenn alle Kinder der Förderschule für hören und Kommunikation vom 1 bis 10 Schuljahr regelmäßig DGS im Unterricht hätten
- Bessere Ausbildung für Lehrer.
- Wir sind sehr froh das unser Sohn diese Schule besuchen darf. Unsere Tochter ist auf einer Regelschule und da sieht es ganz anders aus. Ich würde gerne wechseln weiss aber nicht wie das gehen kann
- Bin zufrieden mit der Schule meine 2 Kinder sind super da aufgehoben und die beste Schule die wir nach der Grundschule bekommen haben
- Wir sind dankbar, dass unser Kind die oben genannte Schule besuchen kann. In unserer Stadt gibt es leider keine Förderschule mehr. Als wir dorthin gezogen sind, war dies noch anders. Aber die versprochene Inklusion funktioniert nicht, weil der Bedarf an Förderplätzen größer als das Angebot ist.
- Wir sind froh das wir uns für die (...) Schule Förderschule entschieden haben. Das Konzept passt perfekt für unserem Sohn. Würde mich immer wieder für die Schule entscheiden. "
- Bin sehr sehr zufrieden

- Auf dieser Schule herrscht viel mobbing und Gewalt . Eltern werden nicht ernst genommen und es wird alles belächelt . Wenn man auf Fehler hinweist wird es dem nicht nachgegangen "
-
- Leider bietet die (...) Schule, keine zusätzlichen überobligatorischen Lernangebote. Es gibt weder Aps oder es fehlen die wenigen aus. Es wird alles unter dem Deckmantel der Schülerbeförderung abgestempelt und abgelehnt. Da die Schüler mit dem Spezialverkehr befördert werden , gibt es weder Aps noch zusätzliche Förderstunden in der Schule. Die Klassenpflegschaftsabende werden kaum besucht, wozu denn auch wenn die Schule nichts anbietet. Unser Sohn auf einer Regelschule hat .10000 % mehr Angebote wie auf dieser Förderschule , ja sogar was Sprache und lernen angeht. Wozu dann eine Förderschule. Sollte man sich mit mir in Kontakt setzen wollen ja bitte. (...)
- Entweder muss der Förderschulbereich wieder ausgebaut werden, oder das inklusive Lernen extrem verbessert werden (Klassengröße/Lehrer-Schülerschlüssel)
- Ja die (...)schule ist eine mega Schule wo alles stimmt. Sehr empfehlenswert Diese Schule ist in allen Hinsichten sehr empfehlenswert
- Ich möchte die (...)schule an dieser Stelle sehr loben.
- Diese Schulen müssen viel mehr Unterstützung bekommen, sie sind so wichtig!
- Die Mittagspause ist etwas kurz für die Schüler ohne Nachmittagsbetreuung
- Eine adäquate Beschulung in einer Schule vor Ort, gemeinsam mit nicht behinderten Kindern, wäre die schönste Option. Leider sind die Rahmenbedingungen sehr weit davon entfernt, ein behindertes Kind in einer allgemeinen Schule zu beschulen.
- Die Vergabe von Schulnoten wäre zur Motivation der Schüler besser-
- Es braucht mehr Lehrkräfte mit Herz und Hirn, definitiv offene Ganztags betreuung, bessere Elternarbeit und mehr Offenheit nach Aussen
- Es müsste mehr solche Förderschulen geben. Schade das auch hier der Lehrermangel zu spüren
- Ich finde es eine Zumutung, dass die Genfer Behindertenrechtskonvention vor 15 Jahren unterschrieben wurde und diskriminierender Umgang immer noch so selbstverständlich ist. Warum werden wir so allein gelassen und alles was geschieht als große Bürde und große wohlwollende menschliche Leistung hingestellt. Diese Gesellschaft beraubt sich und ihre Kinder, und zwar alle Kinder eines großen Potentials und lebt Schubladendenken vor. Es sind nicht die Förderschulen die schlecht sind es ist die Aussonderung die gegen die Menschenwürde geht. Was ist mit „die Würde des Menschen ist unantastbar“...?
- Die wechselnden Fahrdienste finde ich nicht in Ordnung! Es sind Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Ich finde es schlimm ständig fremden mein Kind in anzuvertrauen. Zudem

glaube ich der Fahrdienst muss sich mit den Kindern verständigen können und auch körperlich noch die Fähigkeit haben die Kinder sicher in den Bus zu bekommen und zu transportieren!die Fahrt darf für die Kinder nicht zu lange werden

- Bedauerlicherweise wird keine Schulform angeboten, die Kinder mit ASS gerecht wird!!
- Aufgrund des großen Spektrums sind Kinder in unserer Schulform über- sowie unterfordert."
- Es ist eine großartige Schule, alle sehr freundlich, hilfsbereit und engagiert. So eine Atmosphäre, Unterstützung und Förderung würde ich mir auch für eine Regelschule und alle Schüler (auch ohne Förderbedarf) wünschen. Der einzige negative Punkt ist, dass die Schule die Unterrichtszeit aufgrund von Personalmangel kürzen musste. Das Busunternehmen hat nur einen Punkt weniger erhalten, da die Fahrtdauer mit 50-60 Minuten doch recht lang ist. Andernfalls bin ich sehr zufrieden. "
- Insgesamt finde ich gut, dass eine Umfrage gestartet wurde. Oftmals habe ich das Gefühl, dass nur mit dem Namen "Förderschule" die "Förderung" gegeben wurde. Inklusion ist leider etwas stehen geblieben, man muss sie weiter voran treiben. Damit alle Kinder Bildungsgerechtigkeit erfahren dürfen. Jeder Mensch ist individuell, so ist auch der Bedarf an der Förderung zu stellen. Individuell.
- Der Slogan der Schule wird gelebt: Jedes Kind braucht einen Fan
- Mehr Personal würde allen Helfen und die Situationen an diesen Schulen deutlich verbessern
- Ich wünschte mir Schulen, wo Inklusion stattfindet, aber behinderte Schüler keine Exoten sind. Im Kindergarten war das Verhältnis 10:5. Das war gut. Und ich wünschte, der Anspruch der Förderschulen wäre nicht, die Schüler einfach nur perfekt für die Werkstatt vorzubereiten. Sondern sie so viel lehren, wie sie zu lernen im Stande sind. "
- An dieser Schule muss dringend etwas passieren ! Dort herrscht Gewalt durch Schüler die Lehrer sind absolut überfordert und der Schulleiter hat nichts im Griff! Kinder haben mittlerweile ANGST dorthin zu gehen und fühlen sich absolut nicht wohl . Vom Lernstand her ist mein 13 jähriges Kind auf dem Niveau eines 3 klässlers! Auf die Bedürfnisse der Kinder wird null eingegangen Konflikte werden ignoriert bis es zu spät ist ein absoluter horror Zustand. Ich wünschte ich könnte mein Kind an einer anderen förderschule unterbringen da diese einfach unzumutbar ist für die Kinder
- Wir haben bildungspolitisch sicherlich ein Problem, allerdings in allen Schulformen. Grundlegend haben wir aber schon ein gesellschaftliches Problem mit der Integration von behinderter Menschen. Ich fände es sehr erstrebenswert, wenn alle Kinder unter einem Dach unterrichtet werden nach ihren speziellen Bedürfnissen und sich alle zumindest in den Pausen oder gemeinsamen Projekten regelmäßig begegnen würden.
- Die Schule ist super

- Ich finde Kinder mit Einschränkungen sollten mehr gefördert werden mehr Angebote für lernen sollte es geben
- Die Schule ist sehr gut!!! Und für diese Kinder egal welche Förderung besteht, sind diese Schulen einfach unersetzlich!!!
- Ich bin in jeder Hinsicht mit der Schule absolut zufrieden. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und den Betreuern ist großartig. Ich werde über alles informiert, ob es gute oder schlechte Nachrichten gibt. Mein Kind wird dort gut aufgefangen wenn es mal nicht weiter weiss. Jeder Tag ist komplett strukturiert und nimmt die Unsicherheit bei meinem Kind. Wünschenswert wären allerdings: - Mehr therapeutische Angebote (Ergotherapie, Logopädie, heilpädagogische Behandlungen) im Haus. - Die Kinder, die eine Förderschule besuchen, benötigen zusätzliche Therapien. Leider gibt es nicht die Möglichkeit, Kinder vom Schülerspezialverkehr zu anderen Zeiten (wie zum Schulschluss) nach Hause bringen zu lassen. Demnach müssen sie entweder auf die Therapien verzichten -die sie aber unbedingt brauchen- oder die Eltern sind gezwungen die Kinder abzuholen. Nicht alle Eltern sind mobil oder haben die (zusätzliche) Zeit die Kinder von A nach B zu bringen. - Eine Zwischenform wäre sinnvoll. Es gibt leider nur die Möglichkeit die Kinder zur regulären Zeit (die Schulkernzeit) oder die OGS besuchen zu lassen. Die Kernzeit ist für viele Eltern, die berufstätig sind, nicht ausreichend. Wenn die Kinder die OGS besuchen dann sind sie bis 16:30 Uhr unterwegs. Sie verlassen teilweise um 7 Uhr morgens das Haus und kommen um 16:30 Uhr nach Hause. Selbst der Erwachsene, der Vollzeit tätig ist, hat einen kürzeren Arbeitstag wie diese Kinder."
- Der Lehrkräftemangel und die mangelhafte räumliche Ausstattung schränkt die mögliche Förderung stark ein. Die pädagogische und fachliche Diagnostik findet nur rudimentär statt. Die Kommunikation über den Schulträger ist nicht existent, die neue Schulleitung hat allerdings sehr gute neue Wege beschritten, die Kommunikation zwischen Elternschaft und Schule zu beleben."
- Wir sind bisher vollends zufrieden mit der Schulwahl!
- Ich würde mir mehr Inklusion wünschen .Unsere Schule ist bemüht aber manches kann schule nicht leisten
- Grundsätzlich leisten die Förderschulen guten Arbeit, dennoch bin ich als Mutter einer Tochter mit geistiger Behinderung froh über die Alternative einer Wahlmöglichkeit. Diese haben wir sehr gerne genutzt in der ersten 10 Jahren des Schulbesuchs. Unsere Tochter ging immer gerne als Schülerin der Inklusion zur Schule. Sie hat sich zu einem fröhlichen, jungen Menschen entwickelt. Schade, dass es später keine Option der Inklusion gab. Dennoch hat sie auch den Weg zur Förderschule gemeistert, obwohl die Umstellung zu Beginn sehr groß war. Der Schulalltag war ein ganz anderer, der Tag wesentlich länger als in der Regelschule. Aber auch das hat sie gelernt und geht nun gerne zur Förderschule.
- Durchweg sind wir eigentlich begeistert von der (...) Schule. Unsere Tochter wird dort gefördert und gefordert. Man merkt, sie macht jeden Tag deutliche Fortschritte, sie besucht unheimlich gerne diese Schule und freut sich jeden Tag aufs neue darauf.

Therapeutisches reiten sollte es für alle Förderschulen geben sowie im Stundenplan fest verankert wegen dazu sollte es staatlich gefördert werden. Es ist so wichtig

- Es gab keine bessere Wahl für die Entwicklung unseres Kindes. Mit ihrer Hörbehinderung wäre sie an einer Regelschule mit der heutigen Klassengröße völlig überfordert gewesen. Sie kann hier ihren (wenn sie es schafft) qualifizierten Hauptschulabschluss machen und ihr stehen dann alle Türen offen. "
- Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist hervorragend. Mein Kind hat sich noch nie so wohl gefühlt er geht jetzt gerne zur Schule. Ich finde es wichtig das es Förderschulen weiterhin gibt
- Ich freue mich, dass meine Tochter diese Schule besuchen kann. Tolle Lehrer und Betreuer.
- Die einzige was in der Schule es verbessern konnte ist: Betreuung in der Ferienzeiten. Für die Eltern dass beide berufstätig sind ist sehr anstrengend und ein Herausforderung. Danke schön
- Beschäftigung in der Ferienzeit. Z. B. Sommerferien 6 wo. Z. B Als alleinerziehende schwierig"
- Meine Meinung nach ist das deutsche lernsystem (schreiben so wie man es hört, rechnen mit Striche und Nullen) komplett daneben erst wird was gelernt und nach 2 Jahre ist es auf einmal falsch für viele Kinder ein Problem wo es Jahren dauerd die Fehler raus zu bekommen ei individuelles Lernen wie auf der förderschule wurde viele Kinder gut tun Es müsste mehr Fortbildungen für die Lehrkräfte geben, z.B. im Bereich der unterstützten Kommunikation. Kinder ohne Sprache haben enorme Nachteile, wenn die Lehrkräfte das Talkpad/iPad/den Talker nicht einzusetzen wissen. Ich hoffe sehr das sich etwas ändert. Denn so wird mein Sohn irgendwann gar nicht mehr zur Schule gehen wollen.
- я т ь лет проучился в спец.школе ,а проблема как была так и осталась.
(Übersetzung: Ich habe jahrelang an einer Sonderschule studiert und das Problem blieb, wie es war.)
- Inklusives Lernen sowie auch der erste Arbeitsmarkt ist für uns ""weit weg"", weil unser Sohn aufgrund seiner Behinderung wirklich sehr beeinträchtigt ist (nicht sprechend und Pflegegrad 4). Nicht, weil wir generell mangelnde Angebote erhalten oder gesehen hätten. Was wir wiederum für unser Kind bedauern, ist, dass immer mehr ""fitte Kinder mit Beeinträchtigung"" ggf auch im Förderschulalltag fehlen, da diese inklusiv beschult werden? Dadurch verändert sich vielleicht auch die Struktur der Förderschulen, die nur noch stärker beeinträchtigte Kinder beschulen? Die Quote der sprechenden Kindern an Förderschulen scheint immer weiter zu sinken? Unsere Schule empfinden wir als extrem zugewandt, engagiert und pflichtbewusst. Im Umgang mit den SuS und den Eltern. Dauerthemen sind die Therapien in den Schulen (besserer Austausch mit den Eltern), die nunmehr erstmalige Ferienbetreuung (ein großer Dank an die Landeselternschaft) und immer wieder die Beförderungssituation.

"

- Ich würde mir wünschen das die Lehrkräfte besser Schulung im Umgang mit ADS und ADHS Kinder bekommen.
- Die Unzufriedenheit mit der Schule hängt in erster Linie mit dem Personalmangel zusammen. Gekürzte Schulzeit um (seit Corona) immer noch 6,75 Zeitstunden in der Woche, die ich als Alleinerziehende mit zwei Kindern abfedern muss. Außerdem gestresste Klassenlehrer*innen, die meiner Meinung nach trotzdem ihr Bestes geben. Dazu kommen häufig wechselnde Fahrer/ Begleitung im Schülerersatzverkehr, was für viele Kinder schwierig ist. Ich bin mir durchaus im Klaren, das es diese Probleme auch an Regelschulen gibt. Meiner Meinung nach haben diese Familien/ Kinder aber eine bessere Lobby. Es scheint, als wären behinderte Menschen und deren Teilhabe einfach uninteressant für unsere Gesellschaft...
- Die Förderschulen sind grundsätzlich für SchülerInnen mit Einschränkungen richtig. Doch: Stigmatisierung, zu große Klassen, falsche Förderschwerpunkte zusammen geführt, keine Lobby, Sprachbarrieren etc. führen dazu, dass Förderschulen nicht angemessen arbeiten können."
- Förderschulen sind wichtige und tolle Orte für schwerer beeinträchtigte Kinder und Jugendliche und ermöglichen Förderung, die eine spätere Inklusion vereinfachen können. Auch treffen sich dort betroffene Familien, was an Regelschulen nicht so ist. Dort ist man auch als Eltern immer exotisch.
- Unsere Tochter fühlt sich an ihrer Schule sehr wohl, sowohl mit ihren Mitschüler/innen, den sehr engagierten und interessierten Lehrkräften und allen weiteren Angestellten! Die Schule ist sehr nach außen aktiv, beteiligt sich an und initiiert interessante Projekte, und fördert die SuS in vielen verschiedenen und an den am Entwicklungsstand angepassten Bereichen. Wir haben es nie bereut, diese Schule gewählt zu haben. Inzwischen sind mehrere Kids, die wir kennen, nach holprigen Jahren im inklusiven Unterricht auf diese Schule (oder auf die staatliche Fö-Schule) gewechselt und freuen sich über die nun regelmäßigen Kontakte und das Akzeptiert werden. Unsere Tochter hat einen festen Freundeskreis mit regelmäßigen Verabredungen und geht jeden Tag mit viel Freude zur Schule. Inklusion leben wir in der Freizeit.
- Hallo, vorab danke das sie unsere Meinung auch abfragen 👍 uns wurde diese Schule empfohlen. Wir waren auch ganz zufrieden, bis wir dann angelogen wurden. Drei jahre lang haben wir das gemacht was die Lehrerin uns empfohlen hat. Bis dann irgendwann beim schuljahreswechsel in den klassen platz benötigt wurde. Haben die entschieden mein kind auf eine andere schule zu schicken. Und das leider auf eine art und weise die nicht ok war. Die haben mich versucht mit lügen zu überreden und das auch manchmal durch die Logopädin. Dann hab ich angefangen zu recherchieren und da kam raus das zwei forschler rausgefunden haben das es in nrw nur um schulqouten geht jnd die kinder die etwas anders bzw langsamer lernen einfach weitergeschickt werden. Das hat der lehrerin nicht gepasst da ich beim einzelgespräch das erwähnt habe. obwohl mir gesagt wurde es sei ein normaler elterngespräch nachdem ich alles was ich recherchiert hatte erwähnt habe haben die eingeknickt und ihn in die dritte klasse zugelassen!mein sohn lernt langsamer als andere Kindern aber laut lehrerin lernt er garnichts das wiederum kann sie mir nicht beweisen da seine klassenarbeiten durchschnittlich gut sind!ich habe der lehrerin vertraut,aber mit lügen kommt sie bei mir nicht weiter!dieses ganze theater machen die auch mit anderen eltern!ganz komisch ist auch das eltern im jan24 gesagt wurde das ihre kinder auf dieser schule bleiben sollen aber da platz mangel ist diese

kinder plötzlich nach zwei monatrn auf eine normale Grundschule gehen dürfen!dann fragt man sich wie können die innerhalb zwei monaten wissen das das kind auf die normale gehen kann !!bei meinem sohn wussten die schon ein halbes jahr vorher das sein schulzeugnis schlecht sein wird!vor allem das die Lehrerin plötzlich zu mir sagt ich solle meine familie ein halbes jahr beobachten nicht das es vom stress kaputt gehe 🤔 was ist das für eine aussage!!!!ich habe das gefühl das die einfach überfordert sind und damit der staat die schule fördert nehmen Sie sich einfach schüler die nicht soviel gefördert werden müssen und die anderen werden einfach weitergegeben!wenn die nicht eingeknickt hätten hätte ich andere wege gesucht deshalb bin ich froh das das hier mal passiert!

- Keine Ferienbetreuung in der Förderschule wird zunehmend zum Problem M.E. muss sich dringend bei der OGS in den Ferienzeiten etwas ändern, denn hier sind Eltern von Kindern mit Behinderung sehr benachteiligt (weniger Wochen, späteres Alter etc.) und mein Sohn hatte gerade mal 8 Wochen Regelschulzeit im 1. Halbjahr und dafür 8 Monate verkürzte Schulzeit! (täglich 1 Stunde), was es mir als Mutter unmöglich macht, meine Wochenarbeitszeit zu erhöhen, was sich wiederum auf meine Rente auswirkt etc. Vor allem die seit Jahren reduzierten Unterrichtszeiten machen eine Vereinbarkeit mit meinem Beruf und als Alleinerziehende schwer
- Besser Essen wär wieder super . Ist zwar die Entscheidung der Leitung aber man braucht auch Fleisch zum Essen und eine Ausgewogene Ernährung wenn man nur Vegetarisch isst und auch nur die Ersatz ist das auch nicht gesund dann fehlt das Eisen wenn das Fleisch fehlt das hat unsre damlige Kinderärzin gesagt und waren auch alle anderen davor
- Ich finde das die Förderschule die unser Kind besucht nicht ausreichende OGS Plätze hat, wir haben zwar einen Platz an der (...), aber da habe ich sie aktuell abgemeldet. Da in dieser OGS, die Kinder zu oft ohne Aufsicht ist. Da die Damen lieber zusammen Kaffee trinken. Und die Kinder dann draussen ohne Aufsicht spielen. Obendrein ist das Gelände auch offen,und hunz und kunz läuft auf dem gelandet Rum. Unsere Tochter kommt auch oft nach Hause und erzählt uns das sie mal wieder geärgert,geschubst oder gehauen wurde,da sollte die Förderschule in (...) mehr drauf schauen."
- Leider gibt es viele schulfreie Tage, an denen die Kinder nicht betreut werden. Außerdem wäre eine verlässliche Betreuung in der Schul- und Ferienzeit sinnvoll - so wie es das auch an den „normalen „ Grundschulen gibt.
- Wir sind froh, dass es weiterhin die Möglichkeit der Wahl gibt.
- Wir sind enttäuscht von dem Angebot "Förderschule" und sehen wenig Teilhabe und Interessenvertretung (Personalmangel, keine Therapien, Unterricht verkürzt seit Jahren, keine OGS, keine Ferienbetreuung,...) Vereinbarkeit Familie und Beruf kaum möglich ohne persönliches Netz und Initiative. Allein gelassen vom System und der Idee dazu zu gehören. Mehr Aufklärung und Unterstützung bei Wohngruppen- und Werkstattssuche nach der Schulzeit

- Als Mutter von vier Kindern habe ich gelingenden integrativen Unterricht erlebt, das Kind hatte eine massive Sehbehinderung. Bei vielen anderen Förderbedürfnissen ist das gemeinsame Lernen aber oft problematisch. Natürlich wäre gemeinsames Lernen oft wünschenswert, aber auch in den Regelklassen müssen Lehrer viel leisten und unterschiedlichste Kinder zusammenbringen. Das ist auch ohne Kinder mit Förderbedarf eine riesengroße Herausforderung. Deswegen plädiere ich sehr für die Wieder-Etablierung der Förder- und Vorschulen. Sogar in der Förderschule haben die Kinder teils extrem unterschiedliche Bedürfnisse; es kommen nicht nur Sprachförderbedarf, sondern auch Förderschwerpunkt lernen und soziales Verhalten dazu weil aus der reinen Sprachförderschule ein Auffangbecken für alle Bedarfe geworden ist; die anderen Förderschulen wurden ja abgeschafft, aber Inklusion funktioniert eben oft nicht, so schön es in der Theorie auch ist. Ich bin froh und zutiefst dankbar, dass unser Kind zur Sprachförderschule gehen darf! Und, nein, ich bin keine Lehrerin."
- I finde die Schule TOP. Hatte bisher 2 Kinder dort und im Sommer wird der jüngste (wenn alles soweit klappt) auch auf diese Schule gehen! Die beiden großen sind durch diese Schule gereift u werden ihren Weg gehen! Sie sind VIEL selbstbewusster geworden! "
- Das ganze Team arbeitet mit viel Herzblut mit den Schülern. Leider kann wegen der Rahmenbedingungen nicht immer alles umgesetzt werden. Zu hohe Schülerzahlen, zu wenig Räume, freie Stellen können immer erst sehr spät ausgeschrieben werden. Wir haben uns über die gesamte Schulzeit gut aufgehoben gefühlt "
- Das AOSF Verfahren war eine Katastrophe. Uns Eltern wurde garnicht richtig zugehört bzw. erst auf Anfrage unsererseits wurde mit uns gesprochen Es ist schade das Kinder oder Menschen mit Behinderung zu wenig Akzeptanz erfahren in der Gesellschaft und es zu wenige Möglichkeiten für sie gibt
- Die WC Räume an der Schule müssten dringend modernisiert werden.
- Unser Sohn hatte durch zweimalige Krebserkrankung (Neuroblastom Stadium 4 Hochrisiko) erst die Hochtonschwerhörigkeit und dann Spätfolgen, wie Neuropathien, Lichtempfindlichkeit, Migräne...es stand nur " Hören und Kommunikation " im Fokus, die anderen Handicaps wurden immer " nicht akzeptiert "wir sind froh, dass im Sommer " Ende" ist.
- Große Unzufriedenheit über die fehlende Ferien Betreuungs Angeboten.
- Ab der 7 klasse gab es eigentlich keine Hausaufgaben mehr .weil es in der klasse zuviele unterschiedliche lernstände gäbe.
- Ich bin sehr zufrieden mit der förderschule Danke) Das einzige, was mich an der Schule stört: die örtlichen Gegebenheiten. Das Gebäude ist zu klein, veraltet. Die Heizung ist nicht richtig eingestellt. Die Klassenräume zu klein. Kein schöner Außenbereich für die Pausen. Aber - ich sage immer: das wichtigste sind die Menschen, die dort arbeiten. Das

Gebäude ist mit engagierten Leuten gefüllt - und das merkt man. Jung und alt unterrichtet dort.

- Creo que es muy importante que las ayudantsea escolares (Sombras) se han capacitadas, para que puedan organizafr mejor su función. (Übersetzung: Ich halte es für sehr wichtig, dass die Schulassistenten (Shadows) geschult wurden, damit sie ihre Arbeit besser organisieren können)
 - Förderschulen sind sehr wichtig, um Kindern mit Einschränkungen zu unterstützen. Nur dort können sich die Lehrkräfte etwas mehr Zeit für den einzelnen nehmen, in den kleineren Klassen (bis 14 Kinder). Es wäre schön, wenn es noch eine Förderschule nur für Autismus- Spektrum geben würde und man dann alle Schulabschlüsse machen könnte. "
 - Es ist wichtig das Förderschulen erhalten bleiben und Kinder auch schon frühzeitig diese Schule besuchen können. Es müssen mehr Lehrkräfte eingesetzt werden!
 - Insgesamt muss noch ganz viel an Inklusion getan werden.
 - Ich habe zwei Kinder in der Schule. Das erste war von Anfang an drin, das zweite wurde in der zweiter Klasse von der Regelschule versetzt. Wen wir mit dem ersten Kind die Erfahrung nicht hätten, wären wir wahrscheinlich immer noch verzweifelt in der Regel Grundschule gewesen umkreist von Ärger, Gleichgültigkeit und Unfreundlichkeit, weil das Kind nicht schafft mitzumachen. Ganz hohes Lob an die Lehrer in der Sprachförderschule! Große Kompetenz, Arbeit mit Gefühl und Zuneigung, Loyalität und positive Art mit Kindern umzugehen. Wir sind glücklich die Schule kennengelernt zu haben. Sie gibt unseren Kindern einen tollen Start in die weitere Ausbildungsstufe!
- "
- Erfahrungsgemäß gehen Lehrer sehr oft in einen Machtkampf mit Kindern da das Kind falsch eingeschätzt wird. Gerade Autistische Kinder werden falsch eingeschätzt und das auch von Pädagogen die im Arbeitskreis Autismus tätig sind da sie auch auf einem alten Stand sind. Dies sehe nicht nur ich als Mutter, auch Autismus Therapeut und Kinder und Jugend Psychotherapeut. Eltern werden oft nicht wirklich ernst genommen. Auch wird bei Nachteilsausgleich an der Förderschule immer von "Extrawurst" geredet was es es nicht ist da es sich um einen Behinderungsbedingten Nachteilsausgleich handelt. Pädagogen stellen Diagnosen in frage und Überschreiten ihre Kompetenz und stellen sich sogar über Fachleute die eine fundierte Diagnostik machten. Eigentlich könnte ich noch so viel schreiben aber ich denke, das zeigt schon deutlich welchen Handlungsbedarf es gibt. Ich bin für offene Kommunikation unter dem Helfersystem, Lehrern und Eltern. Die Gespräche sollten Lösungsorientiert und nicht Problemorientiert sein um dem Kind die Unterstützung zukommen zu lassen die es benötigt. Gerade für Autisten sind auch die Klassen an der Förderschule (zumindest bei uns) zu groß. Auch sind Klassenübergreifende Lerngruppen immer wieder schwierig.
 - Die 5. - 7. Klassen sind einfach super. Dort gibt es Frau (...), welche eine unverzichtbare Lehrperson für Kinder mit Autismus ist. Danach aber ab der 7. Klasse wird es schwer

und wenn es dann um die 9 und 10 geht, da gibt es nur 2 super Lehrerinnen. Herr (...) verdient alles Lob und Frau (...) ebenso. Ich wünsche mir für die nachfolgenden Kinder, dass das System von Lehrerwechsel endlich endet, denn mein Sohn ist erheblich schlechter geworden, als er eine Lehrerin in Mathe erhalten hat, welche ständig mit ihren eigenen Problemen die Kinder genervt hat. Mein Kind hat dann die Schule verweigert. Jetzt erst in der 10 bekam er einen super Lehrer, welcher tatsächlich professionel mit Bedacht der Kinder unterrichtet. Auf der Schule läuft vieles schief und ich kann und werde sie einfach nicht mehr empfehlen.

- Our daughter needs an assistant that knows her well. We have found one and was mutually satisfied, but Diakonie and the school didn't allow her to continue after a few years. They also discourage communication with the new assistant and the teachers have no time to properly discuss the basic needs of our daughter (how much she ate or drink, was there a diaper change). She is with an assistant about whom we know almost nothing, in the beginning they even refused to tell who was with our daughter during the day. They are quite probably just using our daughter to have an extra assistant help them around the school. The 1-to-1 assistance is usually reduced to 9 kids for 8 assistant or worse in the class. The teachers and the nurses had to do the feeding and changing diapers, as it was not the task of the assistant. The assistance pool system seems to be just a cost reduction on the expense of the nurses and the teachers, giving them extra work and reducing teaching quality. With a system that so severely discourages communication and accountability, we don't believe that it is morally right to enroll her in adult daycare when she is older. (Übersetzung: Unsere Tochter braucht eine Assistentin, die sie gut kennt. Wir haben eine gefunden und waren beide zufrieden, aber die Diakonie und die Schule erlaubten ihr nach ein paar Jahren nicht, weiterzumachen. Sie behindern auch die Kommunikation mit der neuen Assistentin und die Lehrer haben keine Zeit, die Grundbedürfnisse unserer Tochter richtig zu besprechen (wie viel sie gegessen oder getrunken hat, ob ein Windelwechsel stattgefunden hat). Sie ist mit einer Assistentin zusammen, über die wir fast nichts wissen, am Anfang weigerten sie sich sogar zu sagen, wer tagsüber bei unserer Tochter war. Sie benutzen unsere Tochter höchstwahrscheinlich nur dazu, sich von einer zusätzlichen Assistentin in der Schule helfen zu lassen. Die Einzelassistenz wird in der Regel auf 9 Kinder für 8 Assistenten oder schlechter in der Klasse reduziert. Die Lehrer und Krankenschwestern mussten das Füttern und Windelwechseln übernehmen, da dies nicht die Aufgabe der Assistentin war. Das Assistance-Pool-System scheint lediglich eine Kostenreduzierung zulasten der Krankenschwestern und Lehrer zu sein, die ihnen zusätzliche Arbeit verschafft und die Unterrichtsqualität verringert. Angesichts eines Systems, das Kommunikation und Rechenschaftspflicht so stark behindert, glauben wir nicht, dass es moralisch richtig ist, sie in einer Erwachsenen Tagesstätte anzumelden, wenn sie älter ist.)

"

- Mein Sohn (14) hat eine super Integrationskraft. Ich finde nur schade, dass der Aufenthalt so eingeschränkt worden ist (besonders für mehrfach Schwerstbehinderte). Das liegt ja nicht an der Schule- hoffentlich ändert sich das wieder. Ich habe zwei Kinder auf dieser Schule.
- In Förderschule hat unser Kind Freunde gefunden und viel für das Leben gelernt.

"

- Wir halten als Eltern überhaupt nichts von Inklusion für die meisten Förderschwerpunkte. Unser Kind hat in der passenden Förderschule überragende Fortschritte gemacht. Bei der derzeitigen Ausstattung von allgemeinen Schulen mit Sonderpädagogen kann Inklusion auf gar keinen Fall funktionieren. Daher sind wir glühende Verfechter von zielgerichteten Förderschulen. Nur diese bieten unseren Kindern mit speziellen Bedürfnissen die richtige und sinnvolle Förderung.
- Ich hätte mir von einer Förderschule viel mehr Individualität gewünscht. Es geht nicht darum, aus meinem Kind in mathematisches Genie oder einen Autor zu machen, aber das Lerntempo des Kindes zu verstehen und auch alternative Lernmethoden einzusetzen beziehungsweise viel mehr Zusammenarbeit mit den Eltern, um das Kind besser zu verstehen. Das Gefühl habe ich an unserer Schule überhaupt nicht. Mein Kind wurde bis zur Schule integrativ sozialisiert und hat viel von „Stärkeren“ Kindern gelernt und wurde gefordert. Ich bin ein Freund von fördern, durch fordern, soweit es natürlich die Entwicklung zulässt. An der Förderschule habe ich das Gefühl, dass einfach die Erwartungshaltung sehr niedrig ist und das individuelle Potenzial überhaupt nicht berücksichtigt wird. Das finde ich sehr schade. Auch ein Angebot an AGs wie zum Beispiel Englisch fänd ich super. Nicht, um einen Nativespeaker heran zu ziehen, sondern Neugierde zu wecken und Angebote zu schaffen. Auch frühzeitige Informationen zum Thema Arbeit/Wohnen fänd ich beruhigend. Das wichtigste aber ist, dass sich mein Kind an der Schule wohlfühlt und es letztlich meine Sorgen sind und nicht die meines Kindes. Ich versuche privat halt einiges abzufangen und auszubauen, aber das geht auch nur in begrenztem Umfang."
- Die Klassenlehrerin macht einen MegaJob und hat das gewisse Händchen für Strenge und Liebe...
- Ich bin froh, dass mein Kind 10 Jahre lang trotz Rollstuhl und Muskelerkrankung auf eine Grundschule und ein Gymnasium hier in unserer Heimatstadt gehen konnte und er diese Erfahrung machen konnte. Er war stets willkommen und hat Freunde gefunden . Trotzdem war der Wechsel an die Förderschule direkt in die dortige Oberstufe der richtige Schritt für neue und andere Erfahrungen, die man auf einer " normalen " Schule als Behinderter nicht machen kann.
- In einer Förderschule kann jedes Kind individuell gefördert werden und auch kleinste Lernfortschritte können durch regelmässiges Üben erhalten werden. Das Lernen ist in einer kleinen Gruppe, in der die Fähigkeiten ähnlich sind, deutlich motivierter. Die Kinder werden nicht fortwährend mit ihren Schwächen konfrontiert. Dies ist so in keiner anderen Schulform möglich und auch durch eine Assistenz wird die Behinderung nicht verschwinden bzw. es können nicht alle Defizite ausgeglichen werden. Abschließend stellt sich die Frage, welchen Vorteil die Regelschule hätte. Gäbe es am Ende für meine Tochter eine Chance den gleichen Lernfortschritt zu erreichen/zu erhalten. Was ist nach der Grundschule, wie kommt sie zur weiterführenden Schule, wenn alleine Busfahren z.B. nicht in Frage kommt. Wer schützt sie vor dem Alltag in der weiterführenden Schule, wenn eine Reflektion der eigenen und der fremden Handlungen kognitiv nicht möglich sind. Man sollte bei Kinder mit einer Behinderung früh mit der Förderung anfangen und nicht erst abwarten bis die Kinder schon zu alt sind. Meiner Erfahrung nach die Klassen sollten nicht mehr als 14 Kinder haben. Die Schulen leiden unter Lehrkraftmangel und die Zahl den Kindern pro Klassen waren in den letzten Jahren erhöht.

- schlechte Beratung vor Einschulung bei der Schuleingangsuntersuchung - leider zu viele Lehrstellen an der Förderschule. nicht besetzt "
- Ich muss sagen Ich bin schon enttäuscht. Uns wurde viel versprochen und leider nicht viel eingehalten , die Kinder wären dort besser aufgehoben, kleinere Klassen und mehr Unterstützung was einfach nicht der Wahrheit entspricht. Vom Lehrstoff auch leider nicht das wo die Kinder sein sollten. Mein Sohn ist pfiffig er macht das gut und ist nicht gross eingeschränkt aber für Kinder die mehr Förderung bräuchten seh ich schwarz. Größtes Problem ist das Personal. Die Schule an sich macht was sie kann aber die können halt nicht zaubern. Es muss mehr für die Schulen gemacht werden und das nicht nur an den Förderschulen sondern auch an Regelschulen.
- Es wäre wünschenswert, wenn man nicht so lange auf der Warteliste stehen müsste. Um zb einen Platz für Logopädie oder Ergotherapie zu bekommen. Mindestens (1jahr)
- Wir brauchen dringend weiterhin Förderschulen. Nicht jedes Kind profitiert von Integration. Die Kinder möchten dazu gehören und nicht anders sein als die Anderen. Sie vergleichen ihren Lernstand mit anderen Kindern. In Förderschulen ist jeder anders. Ich finde es toll wenn es beides gibt. Natürlich gibt es Kinder die von Integrationsplätzen profitieren. Aber meiner Ansicht nach sind das weniger als die Hälfte der Kinder mit einer Behinderung. Wie selbstbewusst soll ein Kind sein wenn es in den meisten Sachen schlechter abschneidet als alle anderen. Bei uns wird jedes Kind maßgeschneidert nach seinen Fähigkeiten unterrichtet. In einer Integrationsklasse ist es das einzige Kind oder eben vielleicht noch 1-2 Kinder die individuell unterrichtet werden. Das Kind fragt sich schnell was an ihm anders ist, dass es so besonders behandelt wird. Kaum ein Kind macht sich in den ersten Schuljahren Gedanken über sein anders sein. Nicht wenn es unter anderen Kindern mit Behinderung ist. Ich finde es zu früh einem Grundschulkind zu erklären dass es eine Behinderung hat. Jeder ist anders ist unser Motto. Das funktioniert dank Förderschule bestens!!!
- Seid dem mein Sohn in diese Förderschule ist, hat sich gesteigert. Die Schule ist top. Würde ich gerne weiter empfehlen. Die Kommunikation zwischen Kinder und Lehrer ist super, die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrer stimmt auch. Man wird richtig über sein Kind informiert ob er mitkommt in der Schule oder nicht. In der alte Schule war nicht so. Diese Schule bietet viele Programme an. Deswegen kann ich als Elternteil sagen dass ich voll zufrieden bin.
- Förderschulen müssen mehr unterstützen bekommen! Die Klassen müssen auch deutlich reduziert werden. Es geht nicht das zwischen den Forder-Schwerpunkten Unterschieden wird. Gerade Kinder mit dem Schwerpunkt Lernen brauchen KLEINERE RUHIGERE Klassen"
- Unser Sohn geht gerne zur Schule seid Anfang an. Ob Direktor,Lehrer oder die Betreuer die sind einfach spitze man fühlt sich als Elternteil selbst an der schule wohl und unser Sohn hat so einen super Sprung gemacht einfach klasse. Auch unsere Busfahrerin super lieb und zufrieden.
- Ohne eine 1:1 Betreuung durch die schulbegleitung, würde es z.Z. auch in der Förderschule nicht gelingen. Papier ist geduldig, es kann nicht auf die Bedürfnisse einzelner Kinder eingegangen werden, weil die Politik und die Gesetzgebung dies so nicht vorsieht. Inklusion, Akzeptanz und Vermischung/Berücksichtigung verschiedener

Kompetenzen ist schon auf Förderschulen nicht möglich, wie soll es denn so in der Gesellschaft möglich sein.

- Kinder brauchen mehr individuelle Förderung, man ist auf einer Förderschule und es gibt keine richtige Förderung für LRS die so stark ist das er wahrscheinlich in Zukunft nicht mitkommt. Wir hatten auf mehr Unterstützung dort gehopt, damit er später gut im Leben klar kommt. Auch außerhalb der Schule wurde uns nichts angeboten um ihn zu helfen . Schade...
- Es wäre gut, wenn man Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen und Sprache von dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung trennen würde und nicht Förderschulen schließt und dann Schüler mit dem Förderschwerpunkten ESE zu den Schülern mit Lernbehinderung in gemeinsamen Klassen unterrichtet.

"

- Inklusion ist eine tolle Idee! Leider fehlt die Infrastruktur und Unterstützung durch die Politik. Daher bin ich froh, dass es bei uns im Kreis noch die Förderschule gibt. Mehr Fachtherapeuten, nicht über Heilmittelverordnung, sondern als feste Profession, so dass alle Kinder einen Nutzen haben, wäre noch erstrebenswert. Therapie ist für mich eine wichtige Säule im sonderpädagogischen Bereich, welche leider viel zu wenig berücksichtigt wird. Die verlässliche Betreuung bis zur sechsten Stunde und der Spezialverkehr ermöglichen mir, meinen Job weiterhin auszuüben. Wir sind sehr dankbar, dass unser Sohn auf der Förderschule ist.
- Der mangelnde Ganzttag bei Förderschulen (sowie unserer) ist ein großes Problem. Thema Ferienbetreuung bzw. Angebote in den Ferien (schulische oder durch andere Träger) ebenso.
- Die Sprach-lern -Schule ist die beste Wahl für unsere Tochter gewesen. An einer Normalen Schule wäre sie total verloren gewesen. "
- Mit Autismus/Asperger haben die Kinder mit einem hohen IQ keine Möglichkeit sich umfangreich weiterzubilden.
- Ich finde es ganz schlimm, dass die Kosten für das ogs essen so enorm hoch sind. Des Weiteren, finde ich es sehr ärgerlich, dass man das essen für das Kind, bei Krankheit, nicht abbestellen kann. Es ist an diesen Tagen nicht vor Ort und dennoch muss man für das Essen bezahlen. Ich finde das eine sehr große Frechheit und ausbeute. Das mit dem Schülerspezialverkehr ist furchtbar, weil es keine Busbegleitung gibt und es dadurch sehr schwierig.
- Es wird auf den Grundschulen viel zu wenig über Förderschulen und deren Möglichkeiten informiert.

"

- Fühle mich im Moment nicht ernst genommen un verstanden von der Schule. Seit letztem Jahr ist ein neuer Mitschüler in der Klasse mit extremer Wutkontrollstörung. Letztes Jahr hat er meinem sohn den Daumen gebrochen, dieses Jahr hat er ihn mehrmals körperlich angegriffen und beleidigt verbal. Nicht nur mein Sohn auch andere Kinder wurden angegriffen. Mein Sohn hatte solche Ängste, dass er sich nicht mehr zur Schule traute. Ich find es nicht gut wie die Schule reagiert und damit umgeht. Meiner Meinung nach braucht der junge eine intregationskraft. Davon will die Schule aber gar nichts wissen. Und die Sicherheit das er meinem sohn nichts mit antut, wollen und

können sie mir auch nicht versichern. Wieso muss mein Sohn zu Hause bleiben und nicht mal das Kind was alle anderen angeht? "

- An der (...)schule entfällt wg. Lehrermangel jede Woche 4 Std. Unterricht/Betreuungszeit, seit drei Schuljahren. Besserung nicht in Sicht. Betreuungsschlüssel wird oft nicht eingehalten aufgrund von Krankheit und anderen Ausfallgründen. Von verlässlicher Schulzeit und Unterrichtsgarantie kann keine Rede mehr sein, unsere Kinder werden dauerhaft massiv benachteiligt. Ein regelmäßiger Stundenausfall in diesem Umfang ist an keiner Regelschule denkbar.
- Die Kinder haben nur 2 möglich werkstatt oder eben arbeitsmarkt für Intellente schwer körperlich beeinträchtigte Kinder ist nur in der werkstatt Platz. Das ist sehr traurig "
- Ich bin schockiert über diese Schule, Kinder werden von Bulli fahren gemobbt , gedemütigt und geschlagen das die Kinder sich das Leben nehmen wollen weil sie psychisch nicht damit umgehen können und die Schule verspricht seit 1 Jahr das sie sich darum kümmern es passiert nichts stattdessen sollen wir als Eltern eine Familienhilfe bekommen weil das Kind denen Meinung nach falsch gekleidet zur Schule kommt... ich bin fassungslos
- Ganz ohne Förderschulen wird es insbesondere für verhaltensspezielle Kinder nicht gehen. Nicht so, wie Inklusion in Deutschland umgesetzt wird.
-
- Leider ist seit einigen Schuljahren der Unterricht an unserer Schule montags und freitags verkürzt worden (bis 13 Uhr). Zudem gibt es Probleme geeignete I-Kräfte zu finden, welche vor allem verlässlich sind! Alle mir Bekannten Lehrer an unserer Schule sind aber mit vollem Einsatz dabei und identifizieren sich mit ihrer Aufgabe. Gerne möchte ein beachtlicher Großteil der Elternschaft auch das Angebot einer Ganztagsbetreuung nutzen, welche sehr entlastend wäre, wir sind schon genug gefordert, und vor allem auch die arbeitenden Eltern entlasten und den Eltern, egal ob Alleinerziehend oder nicht, es ermöglichen würde, problemlos eine Ganztagesstelle anzutreten ohne sich vermehrt an die, vor allem montags und freitags mager Schulzeit einzustellen! Diese würde den Eltern deutlich mehr Perspektiven eröffnen!!!
- Diese Schule hat zu Anfang alles gegeben. Mein Kind ist ein Systemsprenger mit sehr aggressivem Verhalten. Es ging die ersten Jahre gut. 4 Jahre wurde sie aus Sicherheitsgründen U mit unserer Zustimmung suspendiert. Sie wurde Zuhause weiter in Musik therapeutisch von der Konrektorin begleitet.. wieder aufgenommen als wir die Auflagen zweier Assistenten gewährleisten konnten. Klappt Super. Bin sehr froh. Bemühen sich so sehr unser Kind einzubinden. Ganz tolle Schule. Ganz tolle Lehrer mit viel Herz für diese Kinder.
- Mehr Lehrkräfte i Helfer dauernd und mehr fördern und vor allem Bedürfnisse der Eltern nehmen wenn das Kind wirklich ganz Tag bleiben möchte und nicht immer entscheiden ohne auszuprobieren das das Kind für immer bis 13 Uhr bleibt
- Diese besondere Schule hilft meinem Sohn in so vielen Dingen und macht unser Leben einfacher. Ich kann sie nur empfehlen Es ist immer möglich, sich bei Anliegen an die Schule zu wenden, sogar die Schulleitung ist jederzeit ansprechbar.
- Aus meiner beruflichen Sicht heraus finde ich die Grundidee von Inklusion und Gemeinsamen Lernen sinnvoll und gut. Jedoch ist die praktische Umsetzung bisher meist unzureichend, wenn nicht sogar schädlich für die Kinder mit Förderbedarf. Oft sind inklusive Regelschulen überfordert mit den Anforderungen und Bedürfnissen der

Kinder mit Förderbedarf. Es gibt schlichtweg zu wenig Lehrkräfte in den Schulen, so dass das Gemeinsame Lernen nicht so umgesetzt werden kann, wie mal konzipiert. Das Konzept ist mal wieder zu weit weg von der Realität. Dadurch werden die Kinder in den Regelschule nicht individuell genug gefördert und betreut, so dass sich meist eine negative Konsequenz heraus stellt: die Kinder mit Förderbedarf "hinken" hinter her und haben immer nur den aufwärts Vergleich mit den regulär beschulten Kindern. Selbstzweifel und Misserfolgserlebnisse führen oft zu einer Verfestigung des Störungsbewusstseins und es kommt zu sekundären psychischen Störungsbildern wie aggressives Verhalten.

- Das angedachte Infrastruktur Modell halte ich für nicht sinnvoll. Mein Kind ist nicht nur Budget sonder ein Mensch der individuelle Hilfe benötigt.
- Förderschule war eigentlich nie Thema bei uns. Angemeldet hatte ich mein Kind in einer Regelschule, sie wurde da nicht angenommen von der Leiterin weil sie Logopädie bekommt. Und die Regelschule kein Förderunterricht anbietet. In der Förderschule kommt mein Kind zwar gut mit, aber ich muss mir jedesmal anhören dass mein Kind sich nicht verbessert und noch ein Förderschwerpunkt hat. Ich sehe das alles nicht ein. Man wird überredet zu unterschreiben. Mein Kind wird nie Noten bekommen wie die anderen Kinder. Sie bekommt in der dritten Klasse genau das was meine anderen Kinder in der ersten Klasse haben. Mein Kind kam mit einer Sprachentwicklungsstörung in die Förderschule rein und kommt mit der Sprachentwicklungsstörung und ADHS und Lese- lern- schwäche raus. Finde ich nicht in Ordnung. VG"
- Mein Mann war auf der gleichen Schule wie unser Sohn und hatte beruflich dadurch keine Einschränkungen, da ihm dort sehr gut geholfen wurde. Es ist traurig wenn man sieht wie die Förderung nachgelassen hat und wie die Schüler und Lehrer allein gelassen werden mit ihren Problemen. Ich wünsche mir das im zukünftigen Neubau der Schule, die Lehrer wieder mehr motiviert sind die Kinder auch zu motivieren und voran zubringen. Und das stetig und nicht nur hier und da mal. Wir werden weiter versuchen unseren Sohn zu Stärken und auf das Leben nach der Schule vorzubereiten."
- Ich habe vier Kinder, von denen die ersten drei eine reguläre Schullaufbahn durchgelaufen sind. Ich habe mich lange gegen die Förderschule gesträubt. Im Nachhinein hätte ich diese Entscheidung früher treffen sollen. Ich bin mit dem Wechsel sehr zufrieden und das Wichtigste ist- mein Kind geht seit diesem Schuljahr zum ersten Mal gerne und ohne Bauchschmerzen zur Schule.
- Leider ist mein Kind auf einer Förderschule mit Schwerpunkt Sprache in einer Klasse gelandet, in der die Lehrerin keine geeignete Qualifikation für diesen Schwerpunkt besitzt. Zum Glück wechseln mein Kind zum nächsten Schuljahr die Schule.
- Die Lehrer sind so schlecht, dass ich nicht weis, wie die ihre Qualifikation bekommen haben.
- Es fehlt massiv an Personal. Es gibt zu wenig Lehrer und zu viel Unterrichtsausfall. Es benötigt UNBEDINGT mehr Lehrpersonal um den massiven Ausfall des Unterrichts zu stoppen!

- Sehr geehrte Mitglieder von Landeselternschaft der Förderschulen mit den Schwerpunkten Geistige Entwicklung und Körperliche und Motorische Entwicklung in NRW und Mittendrin e.V., vielen lieben Dank für Ihr Engagement. Ich hoffe Sie können etwas bei den betreffenden Stellen erreichen. Auch wenn wir für unseren Sohn großes Glück mit der Schule haben, so gibt es doch viele andere Beispiele aus NRW. Wünsche Ihnen viel Erfolg und ein schönes Wochenende.
- Ferienbetreuung müssten angeboten werden
- Ich wünsche mir, dass die Förderschulen mit ihren kleinen Klassen erhalten bleiben.
- Es ist dringend die Einrichtung von Ferienbetreuung für Kinder mit Behinderung nötig, keine Mutter bekommt 12 Wochen Urlaub im Jahr
- Das Mobbing auf der Schule ist sehr hoch, die Lehrer machen nichts dagegen und die betroffenen Kinder werden nicht geschützt. Im Gegenteil, es wird noch weg geschaut.
- Klassenraumgröße Sind ein großer negativer Punkt... Zu viele Kinder zu wenig Lehrer!!! Riesiger negativer Punkt!! "
- Dank der Brüder-Grimm-Schule sind unsere Kinder auf einem guten Weg...

"

- Die Entscheidung für eine Förderschule war richtig, aber leider hat sich die Schule unseres Sohnes sehr zum Nachteil entwickelt. Er startete mit zwei kleinen Eingangsklassen, später wurden diese wegen Lehrermangel zusammengelegt. Der Lehrermangel (der natürlich mit dem gemeinsamen Lernen nicht besser wurde - Stichwort Abordnung an allgemeine Schulen) führte sogar zur Stundenplankürzung von anfänglich Montags bis Donnerstags 9 - 15.30 und Freitags 9 - 13 Uhr, auf einen Unterricht von Montag - 13, Dienstag bis Donnerstag von 9 - 15 Uhr und Freitag von 9 - 13 Uhr. Es ist schon vorgekommen, dass die Kinder Freitag einen Zettel mitbrachten, dass sie am Dienstag wegen Lehrermangel keinen Unterricht haben. Durch die schlechte Besetzung schlechte Lernfortschritte und wenig Unterstützung bei Anforderung für Lernmaterial für den Montagnachmittag, oder Ablehnung von Unterstützung durch Eltern, wie es bei unserer Tochter in der Grundschule für das Lernprogramm Antolin üblich war. Wegen Lehrermangel werden die Schüler mit Tablet beschult und dadurch werden Lernfortschritte nicht festgestellt und schlecht gefördert. Es fehlen Therapeuten und die Zusammenarbeit mit externen Therapeuten läuft nicht gut. Abgemeldet haben wir unseren Sohn nicht, da man auch von anderen Schulen schlechtes hört. Insgesamt besteht dringender Bedarf Personal von den allgemeinen Schulen abzuordnen. Außerdem muss das Einstellungsverfahren vereinfacht werden um schneller reagieren zu können. Man muss in diesen besonderen Zeiten besondere Wege gehen. Außerdem ist eine Ferienbetreuung überfällig und zwar nicht nur damit Berufstätigkeit besser möglich ist, sondern auch für soziale Kontakte zu Gleichaltrigen. "
- Die Lehrer/innen geben sich größte Mühe den Kindern ein harmonisches miteinander zu vermitteln. Hier werden Schüler/innen aufgefangen, wo Sie an anderer Stelle aufgegeben wurden. Großes Lob an das soziale Engagement der Lehrer/innen. Auf dem

Förderzentrum werden Kinder mit Defiziten pädagogisch begleitet und soziales miteinander gefördert.

- Es ist sehr schwierig wenn Kinder mit Lernbehinderung zusammen mit verhaltensauffälligen Kindern zusammen sind einer Klasse sind !!!!
- Ich bin der Meinung dass die Kinder mit geistlichen Störungen und autistischen Spektren brauchen verschiedene Forderungen damit sie weiter sich zum einen Beruf entwickeln könnten, sollen in der Schule parallel therapiert bz gepflegt und unterstützt werden.
- Kinder mit Autismus brauchen tägliche Aktivitäten, den Besuch einer Ganztagschule und Therapien. Es wäre gut, Schulen für Kinder mit Autismus mit therapeutischer Unterstützung zu organisieren. Eine Verkürzung der Schulzeit oder der Schulwoche wirkt sich negativ auf ihre Entwicklung aus."
- Ich finde es nicht gut das bei Kindern mit Behinderung die Wiederholung einer Klasse nahezu unmöglich ist.
- Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern sollte viel besser sein, zwei Elternsprechtage sind zu wenig, insbesondere wenn das Kind gar nicht oder wenig sprechen kann. Therapieangebote mit externen Therapeuten sind ungenügend, obwohl hoher Therapiebedarf besteht.
- Fabulous school. Fabulous curriculum. Great relationship with the staff and pupils. Just a shame taxi isn't approved from class 3 and 4.
- Die Schuldirektorin unserer Schule Frau (...) ist in die Rente gegangen, hoffentlich, bleibt unsere Schule genauso kompetent wie es vorher war(unter der Leitung von Frau ...).
- Ich würde mir mehr (räumliche) Nähe wünschen zwischen Förderschulen und Regelschulen. Vielleicht auch in manchen Fächern gemeinsamen Unterricht, um Ängste abzubauen. Um ein Miteinander zu fördern, um Ausgrenzung, Abgrenzung zu verhindern.
- Finde die neue Richtlinie (nur noch 13 Schulbesuchsjahre) nicht in Ordnung, die Jugendlichen sollten genau wie normale Kinder die Möglichkeit haben, Schuljahre (ca. 15 Jahre beim Abitur) zu wiederholen"
- Die Klassenlehrerin von meinem Sohn ist sehr einfühlsam und zahlt relativ viel aus eigener Tasche ... Unternimmt viel mit den Kindern in der Natur "
- Die OGS Gruppen sind zu groß, es sind zu viele Kinder , mein Kind entwickelt sich zum negativen.
- Meine Tochter ist sehr zufrieden mit ihrem jetzigen Lehrer, sehr zufrieden sie mag den Direktor, und noch einen gewissen anderen Lehrer, sie fühlt sich verstanden und aufgehoben, sie bekommt die Hilfe die sie nun braucht. Die Schule ist nur

empfehlenswert Ich finde es sehr traurig, dass es in Münster kaum noch Förderschulen gibt, denn der Bedarf ist weiterhin gegeben. Nicht jedes Kind kann und möchte inklusive betreut werden. Lehrkräfte an Regelgrundschulen sollten besser geschult sein, bevor Sie mit Kindern mit Förderbedarf arbeiten dürfen

- Für mein Kind war die Förderschule der rettende Anker nach jahrelangen Schuldesaster und Unverständlichkeit das Kinder mit Behinderungen andere Unterstützungen brauchen .Bitte gebt den Förderschulen mehr Unterstützung.....sie machen einen prima Job "
- Das Land/der Staat sollte insgesamt mehr Mittel und Finanzen zur Verfügung stellen. In allen Schulen finden sich alte Möbel, nicht genug Digitalisierung und veraltete nicht modernisierte Gebäude/Turnhallen. Die Lehrer und Schulleiter haben zu viele Aufgaben drumherum und müssen sich zu viel um Dinge kümmern (wie Internetanschluss, Finanzierung usw), die nicht in erster Linie die Förderung der Kinder betrifft. In den Schulen sind fast nur Kinder mit Migrationshintergrund, die leider oft aggressiv auffallen und ein friedliches Lernen und Spielen schwer machen. Solche Kinder müssen erzieherisch intensiver begleitet werden und die anderen Kinder besser geschützt werden.
- Die Schule die mein Kind besucht, ist einer der besten Schulen die wir je gesehen haben.Wir sind hoch zufrieden.
- Wir sind sehr zufrieden, dass unser Kind die Möglichkeit hat, diese Schule besuchen zu können.Das schulteam hat stets ein offenes Ohr und hilft ob Kindern oder Eltern. "
- Als berufstätige Eltern würden wir uns sehr über Ferienangebote/Ferienbetreuung an der Schule freuen, zumindest teilweise in den Sommerferien.
- Es ist sehr traurig, dass Kinder mit besonderem Bedarf leider immer noch nicht dementsprechend gefördert werden können, weil es an Platz, Inklusionshelfern, Lehrern und individuellen Fördermöglichkeiten, sowie an Teilhabe Möglichkeiten. Wir müssen aufhören unsere Kinder nach irgend welchen festgesetzten Normen zu bewerten. Bildung ist nach der körperlichen Gesundheit das wichtigste Gut auf unserer Welt. Bildung muss individuell gestaltet werden, so unterschiedlich und individuell jeder Mensch ist, so individuell und vielfältig sollte die Förderung für unsere Kinder sein! Jedes Kind hat somit die Chance, mit einer individuellen Förderung das Maximum an geistiger Entwicklung zu erlangen. Zudem haben wir die Erfahrung gemacht, dass an unserer Förderschule das menschliche miteinander eine große und wichtige Rolle spielt. Der menschliche Umgang ist der Hauptstein des gesellschaftlichen miteinander und der Grundstein des Lebens! Für uns war ausschlaggebend, die kleinen Klassen, die uns für die Förderung im Sprachbedarf unserer Zwillinge bestärkt haben. Nach fast einem Jahr haben unsere Kinder sich positiv im Sprachbedarf verbessert, das Selbstbewusstsein gestärkt und grundsätzlich können wir eine positive Entwicklung in allen Bereichen beobachten. Ich hätte mir eine bessere Beratung und einen grundsätzlich offeneren Umgang mit dem Thema Förderung gewünscht. Unsere Zwillinge werden voraussichtlich nach dem dritten Schuljahr an die Regelschule wieder wechseln. Wir

als Eltern, hätten jederzeit wieder diesen Weg für unsere Kinder gewählt. Wir müssen zudem sagen, dass auch jeder Unterricht abhängig von den jeweiligen Lehrern sind und haben das Glück, sehr gute Lehrkräfte und eine super Klassenlehrerin an der Seite unserer Kinder zu haben!

- Schulen die beeinträchtigte Kinder unterrichten sollten mehr Personal haben
- Eine Welt ohne Förderschule wäre für uns keine Option. Mein Kind brauchte eine enge Betreuung und Pflege und alleine Räumlich wäre das hier in keiner Schule möglich. Inklusion hört sich gut an, ist aber oft nicht gut umgesetzt. Die Lehrer sind nicht dafür geschult und haben für diese Kinder auch keine Kapazitäten. Da sie oft alleine mit 20 bis 30 Kindern in der Klasse unterrichten. Hier ist meiner Meinung nach noch ein großer Handlungsbedarf. Da Inklusion nur für wenige Kinder geeignet ist.
- Man sollte allgemein Lehrer auf ""normalen"" und Inklusionsschulen darauf Schulen das nicht jedes Kind direkt offen für fremde, neues oder sonst was ist. Das Druck in der Grundschule nichts zu suchen hat. Der Druck kommt automatisch wenn die Kinder älter werden. Kinder sind frei und unbeschwert, jeder anders und das es genau so richtig ist. Es müssen nicht 22 gleiche Kinder in einer Klasse sitzen.

"

- Förderschulen müssen bleiben. Seit dem mein Kind auf diese Schule geht, geht er wieder gerne hin.
- Ich extrem begeistert von der Unterstützung und Kommunikation an dieser Schule, auch wenn es aufgrund Personellen Mangels stressig ist für die Lehrkräfte und Schulleiter
- Mein Kind hat ASS, kann nicht lesen und schreiben und hat Kurzzeitgedächtnis Störung. Trotz allem spricht in 3 Sprachen und hat auf dem Zeugnis nur 1 und 2. Aber nach 10 Klasse hat er keine Möglichkeit weiter zu lernen, weil Prüfung nach 10 Klasse nur schriftlich! "
- Ich fände es hilfreich, wenn die Förderschule mit Lerntherapiepraxen kooperieren würde und zB Förderstunden oder Ergotherapie für die Kinder angeboten wird, wie es zB in der KME üblich ist.
- Wir halten solche Umfragen für extrem wichtig, da Förderschulen politisch oft in Frage gestellt werden; unser Kind kann wg. seiner Beeinträchtigungen niemals an einer Schule für gemeinsames Lernen unterrichtet werden. Da hätte es keine Chance.
- Wir sind dankbar das unser Kind an einer Förderschule ist. Mit seiner Sprachschwäche würde er an einer Regelschule nicht die Fortgeschrittene machen die er an der Förderschule macht!

"

- Wir sind nach wie vor sehr glücklich das unser Sohn diese tolle Förderschule besucht und würden sie auch ohne weiteres wieder wählen vielen Dank und lg

- Ich bin froh das es Förderschulen gibt. Mein Kind war in der 2. Klasse einer Inklusionsschule und wollte sich umbringen da es gemobbt wurde (konnte nicht lesen und schreiben) Antrag für Förderschule lief 1 Jahr!! . Aber mein Kind ist wie ausgewechselt... Danke auch an den Lehrkräften die sich gut einfühlen können.
- Ich bin froh, dass wir für unser Kind die Möglichkeit des Besuches der Förderschule bekommen haben.
- Diese Schule hat seine vor aber sehr viele Nachteile ! Es gibt kaum Beziehung zur Schule und Eltern man kann sich nur per App informieren oder sich austauschen . Diese Schule braucht mehr Förderung Mein Kind wird immer als das schwarze Schaf angesehen und sn allem ist sie schuld ."
- Jede Menge, aber das würde den Rahmen sprengen.
- Für mein Kind zwar nicht relevant, aber ich finde es sehr schade, dass es für Menschen mit einer geistigen Behinderung kaum Angebote gibt auf dem normalen Arbeitsmarkt. In andere Länder, z.B. in den Niederlanden ist es viel üblicher, dass Menschen mit Behinderung an einem inklusiven Arbeitsumfeld teilhaben, z.B. in der Gastronomie, Supermärkte und produzierenden Firmen.
- Wir sind sehr dankbar für die Förderschule. Unsere Tochter geht erst seit einem knappen Schuljahr auf die o.g. Schule, der Träger ist privat, zuvor war sie auf der städtischen Förderschule GE, dort waren die Ausstattung, die Lerninhalte und die Verlässlichkeit, dass Unterricht stattfinden konnte, sehr viel geringer bzw. von diversen (personellen und räumlichen) Missständen geprägt.
- Schwerpunkt Autismus Auf die Bedürfnisse von Kindern mit Autismus eingehen zu können ist dringend förderlich weitere Schulungen und Fortbildungen für die Lehrkräften anzubieten. Außerdem ist eine Perspektive mit Blick auf die besonderen Bedürfnisse die Autismus mit bringt sicher eine Überlegung wert. Fachschulen in jeder Stadt bzw. Klassen aufgeteilt mit autistischen Schülern und erhöhten Einsatz von sonderpädagogen?"
- Ich hätte mein Kind gerne in der OGS angemeldet. Aber leider gibt es keine gesonderten Abholzeiten und auch keine tageweise Regelung. Jeden Tag verpflichtend bis 16.30 Uhr ist doch eindeutig zu lange.
- Lehrer ohne Empathie gegenüber Schüler und Eltern sollten nicht an einer Schule angestellt sein dürfen
- Danke für Ihren Einsatz!
- Mein Sohn hat alles verlernt, was er mit Unterstützung von speziellen Therapeuten in den ersten Schuljahren gelernt hat. Statt Anreize zu setzen, um auch weiterführenden

Stoff zu lernen, geht man den leichten Weg und lässt ihn gewähren. Dann wiederum werden Dinge gelernt, die weder nützlich noch eingängig sind.

- Ich finde es äußerst fragwürdig Kindern die bereits Schwierigkeiten haben erst das Schreiben nach Gehör beizubringen und dann Jahre später die Rechtschreib regeln einzuführen um das richtige schreiben zu erlernen. Sinnvoller wäre es gewesen den Kindern von Anfang an das richtige schreiben beizubringen, so das sie nun keine so großen Schwierigkeiten haben dies zu lernen. Diese Art von lernen und Unterricht halte ich nicht für zielführend.
- Mein Sohn hat im Übergang zur Oberstufe von der Förderschule "Lernen" auf die Förderschule "Geistige Entwicklung" gewechselt. Da er nur sehr eingeschränkt lesen, schreiben und rechnen kann jedoch in Alltagsdingen sehr selbstständig ist, kommt ihm der Praxisorientierte Unterricht der jetzigen Förderschule sehr entgegen. Er wird in praktischen Alltagshandlungen angeleitet, die sich positiv auf seine Selbstständigkeit auswirkt (z.B. Unterrichtseinheit: Cafe inkl. Kochen von einfachen Gerichten, Sauberkeit in der Küche, Umgang mit Lebensmittel, Spülen usw.)
- Es wollte was gegen Mobbing gemacht werden, so wie richtig Pausenaufsicht damit weniger Schlägerei ist und beleidigungen. Und es sollte Lehrer geben die Ahnung haben von ADAS Kindern. Die Kinder sollten besser gefördert werden damit sie später im Berufsleben was erreichen können und richtig Englisch lernen wie in normalen Schulen!!!
- Eine gute schulische Inklusion bedeutet für mich, dass mein Kind willkommen ist und nicht als Belastung empfunden wird. Es muss selbstverständlich sein, dass eine Behinderung und chronische Erkrankungen besondere Anforderungen mit sich bringen. Es werden Therapieräume, Platz für Hilfsmittel, Pflegeräume, Therapeuten und Begleitung benötigt. Das sehe ich an der Regelschule nicht gewährleistet. Die Defizite müssten dann wieder durch die Eltern kompensiert werden, - das schaffen wir nicht und das wollen wir auch nicht schaffen müssen. So gut es an der Förderschule auch läuft, fehlt die Inklusion als wichtiger Aspekt.
- Wir als Eltern befürworten sehr den Erhalt der Förderschulen. Inklusion ist ein schöner Gedanke aber für Kinder die wirklich intensive Begleitung benötigen ist es derzeit keine gute Perspektive an allgemeinen Grundschulen beschult zu werden. Wir haben sehr schlechte Erfahrungen gemacht, sodass unser Kind sich nach der Betreuung in inklusiven Kita Einrichtungen in psychiatrischer Behandlung begeben musste. Seit der Einschulung in die Fördeschule haben wir ein sicheres Gefühl das unser Kind vorran kommt , es gestärkt ist und eine echte Zukunftsperspektive hat."
- Wir sind sehr dankbar, dass unser Sohn nach Jahren der institutionellen Ausgrenzung in der Kita (explizit auch in der inklusiv-heilpädagogischen Kita ...) und erlittenen seelischen Verletzungen in der (...)Schule einen Ort gefunden hat, an dem er bedingungslos willkommen ist. Hier sieht man seine Ressourcen und nicht seine Defizite und er konnte erstmals wahrhaftige Freundschaften mit anderen Kindern knüpfen. Die (...)Sprachförderschule ist für uns zudem der Ort, an dem unserer Sohn faire Chancen auf eine selbstwirksame Gestaltung seiner Zukunft entwickeln kann. Der Gedanke einer inklusiven Beschulung ist demgegenüber in der Theorie zwar schön, in

der Praxis scheint das Regelsystem den I-Kindern indes keinen Ort einer positiven, selbstwirksamen Entwicklung bieten zu können. Wir möchten darauf hinweisen, dass uns der Versuch des Schulamts Münster, im Rahmen eines Gesprächs im Frühjahr vor der Einschulung mit allen argumentativen Mitteln in Richtung der Inklusion zu drängen, sehr befremdet hat. Unser Sohn hat drei Förderschwerpunkte, er wäre an einer Regelschule verloren.

- Vielen Dank für all die Bemühungen, die Sie für unsere Kinder unternehmen
- Nach unseren Erfahrungen wird Inklusion/Bildung für Kinder mit Förderbedarf GE in Deutschland von der Schule, Politik und Gesellschaft nicht angestrebt und nicht gewollt!
- С п а с и б о вам большое Vielen Dank
- Die Ausstellung der Schule ist super. Die Klassengemeinschaft ist gut unter den Kids. Wenig Stunden ausfällt. Wir sind gut zufrieden – top
- Man sollte das Konzept des Förderbedarfs noch mal überarbeiten. Es geht hier nicht um das Kind, sondern nur um finanzielle Mittel. Wie wir Jetzt aus eigenen Erfahrungen sprechen können.
- Ich mache noch ein zweites Mal bei der Umfrage mit für die Waldorf-Förder-Schule, an der meine Pflegetochter vorher war
- Falls noch andere Eltern schlechte Erfahrung mit dem Schulamt in Siegburg gemacht haben, weil dort die Probleme, die ein Kind wegen seiner Behinderung hat, nicht gesehen/ berücksichtigt werden, fände ich eine Kontaktaufnahme gut. Danke
- Unser Kind wäre bei inklusive Beschulung viel separiert gewesen und das widerspricht inklusive Lernen
- Inklusion und gemeinsames Lernen ist in der Praxis fast nicht möglich und wenn, dann nur für eine begrenzte Zeit. Außerdem. Hab ich immer noch das Gefühl, dass die meisten Lehrkräfte Inklusion nicht wollen.

"

- Ich hoffe sehr, dass sich die Möglichkeiten einer inklusiven Beschulung verbessert!
- Mittendrin tritt teilweise zu aggressiv einseitig auf. Diese Umfrage ist gut, um ein differenzierteres Bild der Bedürfnisse aller Eltern zu erfahren, vielen Dank dafür

"

- Ich bin grundsätzlich zufrieden. Leider ist der Umgang unter den Schülern oft problematisch. Viele Kulturen treffen aufeinander, welche sich nicht immer vertragen. Diese Probleme werfen unser Kind im Schulalltag immer wieder zurück und sind belastend."

- eine der Beurteilungen können nur geschätzt werden.
- Es war für uns die beste Entscheidung unser Kind in der (...) Schule anzumelden. Dank der guten Lehrerinnen hat er sich um 100% gut aufgehoben gefühlt.
- Gerade Förderschule für Sprache sollten mehr Lehrkräfte zur Logopädieförderung einsetzen. Es fehlt in diesen Schulen. Klassengröße und Zusammenhalt super. Nur muss unser Kind neben der Schule gesondert Logopädiestunden nehmen und dies sollte nicht sein, wenn ein Kind schon die Förderschule für Sprache besucht. Hier sollte mehr gefördert werden bzw. investiert werden. In den 80er hat es ja funktioniert. Ich selbst war damals auf einer Sonderschule und benötigte keine weitere externe Förderung.
- Unser Kind hat von der 1. bis zum Abschluss in der 11. Klasse eine inklusive Schule besucht und das war im Bildungsbereich das Beste was ihm bisher passiert ist. Förderschulen weiss ich immer mehr zu schätzen, je mehr der Inklusionsansatz verfolgt wird
- Die Fragestellungen dieser Umfrage erzeugen bei mir das ""Geschmäckle"", das die Fragesteller gegen die Förderschule agieren. Eine Schule, wie die Regenbogenschule, kann aber niemals zufriedenstellend integrativ ersetzt werden."
- Die Förderschule unterstützt das Kind durch adäquate Lern- und Förderangebote, um sich sozial integrieren zu können - so gelingt Inklusion.
- Die Schulzeiten mit Gruppen A und B, die sich noch jedes Jahr ändern, sind sehr anstrengend für erwerbstätige Eltern.
- Ich habe da 2 Kinder und wir sind sehr zufrieden
- Inklusion für Kinder mit Lernbehinderung, Seh- oder Hörbehinderung finde ich gut, bei Geistige Entwicklung nicht
- Das Angebot für die wirklich sehr guten Schüler muss überarbeitet werden. Meine Tochter ist oft gelangweilt.
- Ich bin sehr sehr froh das meine Tochter auf dieser schule ist zum ersten mal sagt sie nach 2 schulwechsel ich liebe schule und geht gerne hin super
- Solange die Schulen zweigleisig fahren dürfen wird die Inklusion nicht vorwärts kommen. Förderschulen in der jetzigen Form müssen abgeschafft werden, damit die Gesamtschulen sich wirklich mit der Inklusion beschäftigen müssen. Das separieren unschuldiger Kinder wird immer noch praktiziert.
- Unser Sohn wurde auf Anraten der Sonderpädagogin der Schule des gemeinsamen Lernens ab April probeweise an der Förderschule unterrichtet. Daher haben wir noch nicht den Einblick in alle Bereiche (Fragen zu Lernziele usw. sind aus dem Grund leer). Wir wünschen uns Inklusion und zwar an der Schule im Wohnort. Aber das ist anscheinend nicht möglich. Es fehlt Wissen, Erfahrung und Mut neue Wege zu gehen. Zu anfangs wurde versucht zu verhindern, dass unser Sohn mit geistiger Behinderung an die Schule mit Gemeinsamen Unterricht kommt. Als wir es aber gewünscht haben zu probieren, wurde schnell klar, dass eine motivierte Lehrerin nicht ausreicht um zum Gelingen beizutragen. Der Schulbegleiter hat seinen Job ebenfalls nicht begriffen. Sehr schade. An der Förderschule hat unser Sohn nun drei Wochen wieder Freude am Lernen entwickelt und kann sogar ohne Schulbegleitung hingehen. Er ist motiviert und beteiligt sich am Unterricht.

"

- Gerne würde ich mich mal mit Entscheidungsträgern austauschen, um zu zeigen, wie die Lebens- und Lernrealität von Kindern mit komplexen Doppel- und Mehrfachdiagnosen aussieht, erklären was den Alltag so schwierig macht und das auch Kinder mit komplexen Behinderungen Bedürfnisse haben, die sich aber leider deutlich von denen der Raul Krauthausens dieser Welt unterscheiden. Und dann natürlich auch mit Ideen und Anregungen den Prozess hin zu einer inklusiven Bildungslandschaft mitgestalten
- An der Förderschule können Kinder mit Beeinträchtigung eher Freundschaften schließen - an inklusive Schulen ist das ab einem best. Alter kaum möglich. Weniger schwer behinderte Kinder können anderen helfen und verbessern ihr Selbstbewusstsein und erleben dass sie Stärken haben. "
- Als alleinerziehende, Berufstätige Mutter, würde es mir wahnsinnig helfen mehr Urlaub zu haben, es ist so schwierig für mich und immer wieder ein Kampf mit meinem Arbeitgeber. Die freien Tage die unsere Schule im Jahr hat, durch Fortbildungen etc, sind einfach zu viel für so wenig Urlaubstage.
- Ich kann die Schule nur empfehlen 🍑 🍑 🍑 🍑
- Es müssen ganz dringend Ferienangebote für die Kinder angeboten werden, sie haben sonst viel zu wenig Kontakt mit Gleichaltrigen. Der Fahrbegleitdienst sollte auf die Bedürfnisse der Kinder geschult werden und sie sollten deutsch sprechen und verstehen. "
- Ich bin überzeugt, dass Kinder mit besonderem Förderbedarf in aller Regel erheblich besser an Schulen mit besonderer Förderfähigkeit gefördert werden. An der Schule meines "normalen" Sohnes wird "inklusiv" mit lernbehinderten Kindern gearbeitet. Das ist ein massiver Nachteil für die behinderten Kinder. Ein kleinerer für die "normalen". Ein deutlicher für die Lehrkräfte. HÖRT DAMIT AUF! Behinderte Kinder (außer Rolli-Kinder) sind gerade in den weiterführenden Schulen „Balast“, Zuwenig Lehrer, Assistenzpersonal, keine Therapeuten mehr an den Schulen, sodass wir sie nachmittags zu allen Therapien fahren müssen. Das ist große Belastung für Kinder und Eltern und kostet die ganze Freizeit.
- Ich finde nicht dass einige Lehrer besonders geschult sind im Umgang mit Kindern mit besonderen bedürfnissen
- Das war die beste Entscheidung mein Sohn auf die (...)schule zu tun ,er hat sich so gut entwickelt.
- Wir haben seit Beginn der 1. Klasse das Gefühl, dass es eher darum geht, Schülerzahlen zu halten, anstatt die Kinder adäquat zu fördern und nicht in Schubladen zu stecken. Allerdings muss man sagen, dass der neue Rektor sich sehr bemüht, die Schule weiter zu bringen.

- Fachkräfte fehlen an unsere Schule. Stellen sind ausgeschrieben aber es gibt nicht Bewerber*innen. Berufsbildung dafür muss attraktiver werden weil wir damit in unserer Zukunft investieren!
- Die Schule wo meine Tochter jetzt ist ist schon ganz ok. Man sollte die Schule in (...) wirklich kritisieren. Es hat sich aber keiner für uns eingesetzt.
- Für viele Kinder sind Förderschulen wichtig! Sie würden in Grundschulen mit dem gemeinsamen Lernen untergehen. Diese Förderung kann keine Grundschule übernehmen."
- Wir sind die komplette „normale“ Schulzeit in der Inklusion gewesen, und ich würde es wieder so entscheiden. Trotzdem ist diese Zeit jetzt an der Förderschule ebenso wichtig. Bei beiden Schulformen klemmt es im Unterrichten der Kulturtechniken. Es fehlt in meinen Augen die Struktur. Nur dass es in der Inklusion der Schulbegleiter auffangen kann. Wenn er denn gut ist. War mal so, mal so. Musste ich am Ende immer zuhause selbst machen. Ich frage mich oft, ob unser Kind in der Förderschule Freunde gefunden hätte. Es findet verbale Kommunikation sehr anstrengend, und vermeidet sie dementsprechend. So findet man keine Freunde. In der Förderschule gibt es natürlich noch mehr, denen es so geht. In der Hauptschule gab es noch mehr Schüler mit geistiger Behinderung. Und es wurden jahrgangsübergreifend Lerngruppen gebildet. Aber auch da hat sich in Punkto Freundschaft nichts entwickelt."
- Eine Inklusionsschule mit kleinen Klassen (ca. 15 Kinder) wäre toll, wo Förderkinder gezielt gefördert werden und trotzdem inkludiert werden könnten. Auf der Förderschule schafft mein Kind es im langsamen Tempo und kann daher benotet werden. Das würde bei Inklusion an einer Regelschule nicht funktionieren. Ich finde es aber wichtig, dass alle Kinder, die dazu in der Lage sind, einen Abschluss machen können. Das soziale Umfeld an Schulen für soziale emotionale Entwicklung und Lernen ist allerdings leider sehr schwierig und für Kinder z. B. mit Autismus nicht gerade von Vorteil. Autisten komplett zu separieren hat ebenfalls keinen Sinn, da diese andere Kinder brauchen, die sie ""mitziehen"" und so unterstützen, dass autistische Kinder sich nicht nur zurückziehen. Im Kindergarten hat das bei meinem Kind gut geklappt, aber in eine Klasse mit 30 Kindern könnte es nicht gehen, das wäre eine totale Überforderung. Es gibt daher keine Schule, mit der ich wirklich zufrieden sein kann. Vorteile Förderschule: kleine Klassen, mehr Lehrer und Sonderpädagogen, langsames Tempo, Reduzierung des Unterrichtsstoffs, mehr Rücksichtnahme auf ""besondere Bedürfnisse"" der Förderkinder Vorteile Inklusionsschule: gemischtes soziales Umfeld und natürlich die Inklusion selbst

"

- Das größte Problem ist nicht nur für uns, dass es während der gesamten Ferien keine Betreuung gibt. In Regelschulen ist das kein Thema, aber gerade an Förderschulen.... Ich muss 30 Minuten pro Strecke fahren, um unseren Sohn betreut zu wissen.
- Ob diese Schule die richtige für unseren Sohn ist, kann ich ehrlich nicht beurteilen. Natürlich wünschen wir uns die best mögliche Förderung für ihn. "
- Wir sind sehr zufrieden mit dieser Schule finden aber, dass es dort viel mehr finanzielle Unterstützung geben sollte! Diese Schulen sollten öfters angesehen werden um zu merken wie wichtig diese für die Schüler aber auch Eltern sind "

- Jedes Kind hat ein Recht auf gute Bildung. Es sollten viel mehr Förderschulen geben.
- Für die Grundschulen und weiteren Schulen muss das ganze Konzept erarbeitet werden. Kleinere Klassen, mehr Lehrer....."
- In der Ferienzeit gibst es für behinderte Kinder die auf eine Förderschule gehen Leider keine Freizeit Angebote!"
- Ich denke das ist das erste Mal, dass wir von Ihnen hören. Die Kommunikation funktioniert mitunter etwas sehr schleppend hier. Aber vielen Dank für Ihren Einsatz!
- Es würde leider den Rahmen sprengen Ihnen mitzuteilen was wir an Leid an dieser Förderschule erlebt haben. „ Füge dich, passe dich an ,Ordne dich unter"" ,sprach der Schulleiter und war der Meinung ab der 4 Klasse gibt es keine ASS Diagnose mehr. Dieser Ort wird geschützt durch das Schulamt, man ist per „Du"" und macht kein Geheimnis daraus und wenn man keine Ruhe gibt, droht das Schulamt damit die Kinder von der Schulpflicht zu befreien. 2 von 3 meiner Kinder sind dort massiv unter Druck gesetzt worden. Sie leiden noch heute unter den Folgen. Sie haben das Glück eine weiterführenden Förderschule gefunden zu haben, an der sie gesehen und gefördert werden."
- Mir fehlt komplett die Kommunikation zwischen Lehrern und Eltern. Mein Kind kann nicht entsprechend einer 7jährigen sprechen und sich mitteilen. Bei einer Klasse mit 8 Kindern und 3 Lehrern plus anderer Kräfte haben wir uns erhofft, über Lerninhalte und Fortschritte informiert zu werden und regelmäßig in den Austausch zu kommen, um auch gemeinsam an Themen zu arbeiten. Das erlebe ich leider gar nicht. Schule ist für uns eine ""Black Box"". Ich erwarte keine tägliche oder wöchentliche Kommunikation, aber doch mehr als zwei Gespräche von jeweils 30 min in 10 Monaten bei einem Kind, was mir selbst nicht so viel berichten kann. Meiner Ansicht hat auch eine Förderschule einen Bildungsauftrag und soll nicht Verwahrstelle sein. Die Fortschritte, die mein Kind in den letzten Monaten gemacht hat, führe ich nicht auf die Schule zurück, sondern auf unsere eigenen Bemühungen. Ich nehme die FS als eigenen Planeten in ihrem eigenen System war, die sich selbst feiern. Was sie feiern, weiß ich nicht. Wir schauen uns Alternativen zu staatlichen Förderschulen an."
- Jedes Kind mit einem Handicap sollte zur Förderschule gehen. Inklusion kann gelingen, aber meistens fehlen die notwendigen Maßnahmen.
- Das war ein Fehler mein kind an der Förderschule anzumelden
- Ich wünsche mir für die Zukunft mehr Lehrer und einen kindgerechten Lehrplan, an dem die Kinder mit Freude Lernen. Und kein abarbeiten von Arbeitsblätter, wo die Lernfreude nach der Zeit nach lässt. Es fehlen definitiv viel zu viel Lehrer und ein geregelter Unterricht mit einem Lehrer der auch mit den Eltern kommentiert
- Die Frage nach der Zufriedenheit hätte ich vor einem Jahr noch völlig anders beantwortet, nämlich wesentlich positiver. Nach einem Lehrerwechsel in diesem Schuljahr stelle ich fest, dass auch die Umsetzung des Konzeptes an der Waldorf-Förderschule extrem von der jeweiligen Lehrkraft abhängt!! Zudem wird bei meinem Kind jetzt immer deutlicher, nach 8 Jahren der schulischen ""Abschottung"" (und leider auch der ""Abschottung"" im Freizeitbereich, da es kaum inklusive Sportvereine oder ähnliches gibt), dass er sich sehr gehemmt und ängstlich in neurotypischer Gesellschaft

verhält (außerhalb der Familie). Auch er ist schlichtweg Inklusion außerhalb der Familie nicht gewöhnt..."

- Vielen Dank für diese wichtige Initiative!
- Das Förderschulsystem ist großartig! Die Gesellschaft und damit auch die strukturellen Bedingungen in den Köpfen und Räumen von Schule sind noch lange nicht inklusiv...das ist eine Haltung, die von Ihnen kommt und nicht durch äußere Bedingungen erzeugt oder auch erzwungen werden kann."
- Es ist traurig das immer mehr Inklusion versucht wird und die Förderschulen zu machen . Den meisten Kindern tut man damit keinen Gefallen.
- Müsste besser kontrollieren können welche Kinder aufgenommen werden
- Aufgrund des ausgeprägten, sich zunehmend verschlimmernden Lehrermangels ist die Situation äußerst unbefriedigend. Die Lehrkräfte tun alles, jedoch sind Sie mit den Schülerzahlen überfordert. Des Weiteren gibt es nach wie vor keine adäquate Beschulung von Menschen im Autismusspektrum. Eine eigene Schulform mit diesem Förderzweig ist sicherlich angebracht."
- Viel zu wenig Lehrer, ständig fällt Unterricht aus, Klassen zu groß
- Ich wünsche mir einen Ort, an dem Kinderm it und ohne Behinderung unterrichtet werden. Ob das immer gemeinsam sein muss, lasse ich offen. Aber ein Ort, an dem sie sich in den Pausen und der anschließenden Betreuung begegnen, das wäre schon weit mehr, als in unserem separierenden System aktuell ist. Ob eingemeinsamer Unterricht immer das oberste Ziel sein sollte, weiß ich nicht. Für unseren Sohn können wir nicht sicher sagen, dass es besser für ihn wäre. Aber es macht ihn sehr traurig, dass er nicht die gleiche Schule besucht wie seine Schwester. Er ist dadurch aus dem regulären Alltag verschwunden. Das finde ich sehr schade.
- Es ist immer schwierig von Außen etwas zu beurteilen, an dem man nicht regelmäßig teilhat. Aber ich hätte Ideen: Pool von Schulbegleitungen, sodass sich ein fester Stamm an Personal entwickelt, der das System kennt und über Erfahrungen verfügt
Anerkennung der Taxifahrer und -begleitungen als Teil des großen Teams morgendliche Startzeiten in der Schule anpassen an die Arbeitswelt - Regelschulen bieten deutlich früher die Möglichkeit der Betreuung
Elterngespräche mit Betreuungsmöglichkeit der Kinder - nicht außerhalb der Schulzeiten feste/ eigene Therapeuten - der Bedarf ist doch an einer Schule für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung immer vorhanden - somit könnte man lange Wartezeiten auf die Therapie vermeiden ansprechender Homepageauftritt

..."

- Die Förderung aller Beeinträchtigter Kinder und Jugendlichen wird nicht mit genug Respekt getätigt. Es fühlt sich an, als wenn die Achtung vor diesen Menschen geringer ausgeübt wird als zu den nicht beeinträchtigten Menschen. Die beeinträchtigten Menschen haben auch so schon ihr Päckchen zu tragen!

- Die Kinder haben eine Stunde Deutsch und eine Stunde Mathe in der Woche. Für Kinder, die länger zum lernen brauchen, ist dies absolut nicht ausreichend.
- Es sollen Schulen eröffnet werden, in denen ohne ein ""Aber"" inklusives Lernen möglich ist. In Schweden gibt es auch Schulen, die dieses Konzept bereits umsetzen."
- Meinem Kind und auch meiner Möglichkeit Arbeiten zu gehen wird diese Schule nicht gerecht.
- Wir haben uns auch, aufgrund der gute Berufsvorbereitung und den damit verbundenen Möglichkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt für diese Förderschule entschieden
-
- Sehr wichtig ihre Umfrage
- Ich bin ziemlich wütend, weil es in D immer noch das Sondersystem gibt, die UN Deutschland schon wieder gerügt hat und einfach nichts passiert. Ich sitze für einen Inklusionsbeirat im Schulausschuss: jeglicher Hinweis, dass die Schulen in der räumlichen und barrierefreien Ausstattung die meisten Kinder mit Behinderung ausschließen, sie daher gezwungen werden, eine Förderschule zu besuchen und damit Lebenswege verschlossen bzw. behindert werden, wird mit einem Schulterzucken beantwortet. Die Entscheider haben mit Behinderung nichts am Hut, weil sie selbst nicht betroffen sind. In offiziellen Statements finden aber alle Inklusion ganz toll und wichtig. Nur umsetzen mag es keiner. Hinzu kommt, dass Inklusion immer noch abhängig vom Wille des Lehrpersonals ist und damit ein Glücksspiel für Kinder und Eltern. Aber auch an einer Förderschule ist es schicksalhaft, an welches Lehrerteam man gerät. Wir haben an der selben Schule Himmel & Hölle erlebt - je nach Lehrerteam. P.S.: Ihr macht hervorragende Arbeit und seid immens wichtig für das Voranbringen von Inklusion. Danke!!"
-
- Mein Kind ost Kognitiv fitt kann sein Potenzial aber nicht ausschöpfen da die Rahmenbedingungen nicht passen. An einer Regelschule aber noch weniger. Alles steht und fällt mit dem Lehrpersonal. Auch wichtig wäre so wenig veränderung im Schulalltag wie nur geht Taube Kinder und inklusive Bildung muss anders diskutiert werden, als bei anderen Kinder mit Behinderung!! Taube Kinder leiden, wenn sie alleine als taube Person in der Klasse sind. Dann sind sie isoliert und durchleben eine sehr einsame Kindheit und Pubertät. Wenn keiner mit ihnen kommuniziert, dann sind sie immer außen vor!! Dann lieber Förderschule und damit Freunde!!
- Die (...)schule war das Beste, was unserem Sohn passieren konnte. Als Spätsprecher hat er sich hervorragend entwickelt und eine uneingeschränkte Gymnasialempfehlung erhalten. Die kleineren Klassen, die feste Struktur, das individuelle ausgerichtete Lernsystem und der komplikationslose Kontakt mit den Lehrkräften sind überragend. Das hätte ich mir auch für meinen älteren Sohn, der eine Regelgrundschule besucht hat, gewünscht. All das gab es dort nicht - Schade, dieses System sollte an jeder Schule vorhanden sein, aber für unsere Zukunft ist - wie immer - kein Geld da. Ausbaufähig wäre lediglich der Schülerspezialverkehr. Fahrtzeiten von mehr als 1 Stunde sind für manche Kinder einfach zu viel. Dankeschön
- Unsere Tochter hat ihre Schullaufbahn auf der nahegelegenen Förderschule unseres Ortes begonnen. Nach 8 Wochen musste sie die Schule wechseln, weil sie schwere Retraumatisierungen durch das Lehrpersonal erlitten hat, Die Lehrer waren sehr unkooperativ, haben sich über ärztliche Gutachten und Anweisungen des

Gesundheitsamt widersetzt und das Behinderungsbild nicht anerkannt. Sie hat dann zu einer Waldorf Förderschule gewechselt. Die ersten Jahren waren hinnehmbar, aber nun in der Oberstufe, mit neuen Lehrern, geht die Ignoranz von vorne los, sodass ein Schulbesuch kaum noch möglich ist und wir wieder eine neue Schule suchen müssen. Beide Schule sind eine Katastrophe und unsere Tochter hat über Jahre keine adäquate Förderung erhalten und hinkt ihren Möglichkeiten hinterher.

- Für unseren Sohn gibt insgesamt keine passende Förderschule, so dass die gewählte die Beste hier ist.
- Förderschulen sind wichtig und sollten keinesfalls abgeschafft werden solange Inklusion nur ein Sparmodell ist.
- Vielen Dank für diese Umfrage, es gibt nicht viele Gelegenheiten, ein sachliches Feedback anzubringen und auf die systemischen Lücken hinzuweisen. Hier sollten meiner Ansicht nach auf politischer Ebene mehr wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt werden. "
- Wir sind überzeugt und sehen sehr, wie unterschiedlich Kinder auch in ihrer Entwicklung sind. Jedes Kind ist anders und hat seine eigene persönliche Schwäche, die gezielt geschult werden sollte. Gruppen oder Verallgemeinerungen fördern nicht die Individualität der Schwäche. Kinder haben durch und unter der Pandemie genug gelitten, auch zuweilen ihre Schwächen entwickelt, da Mundschutz den sprechenden Mund verdeckte. Im Rahmen der logopädischen Betreuung in der uns begleitenden Praxis sehen wir die entstandenen Probleme bei den Kleinen zu hauf. Gemeinsam kann auch einsam machen, wenn Kinder in der Gruppe mit ihren eigenen Schwächen leiden und sie nicht in der „eins zu eins Betreuung“ unterstützt werden. Gemeinsames lernen fördert den Durchschnitt, nicht das Persönliche und Individuum des Kindes. Die heutigen Grundschüler haben durch Corona genug Last auferlegt bekommen.
- Die Frage zum Fahrdienst habe ich positiv beantwortet, weil er gut funktioniert. Generell würden wir unseren Sohn lieber alleine mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Rad schicken, die Schule liegt aber völlig isoliert mitten auf dem platten Land. Da findet deshalb auch kein Austausch mit anderen ,normalen , Schulen statt. "
- Förderschulen Hören und Kommunikation sollen erhalten bleiben!!!Die Lehrerinnen sollen mehr Gebärden lernen..
- Das von uns im familiennahen Setting nach Paragraph 34 SGB VIII betreute Kind, ist im Lernstand sehr gut, besser als erwartet, es hapert an gesellschaftlich anerkanntem Sozialverhalten. Die Herkunftsfamilie konnte kein adäquates Verhaltens- und Erziehungskonzept vermitteln. Er hat Schwierigkeiten in sozialen Gruppen (größer als 2-3 Kinder), aufgrund von Unterversorgung und somit durchgängig erlittenem Mangel und Deprivation. Sein IQ-Test würde auch einen GB-Förderschwerpunkt begründen, zum Glück haben wir diese Einstufung abwenden können, da wir (lediglich) einen Mangel an frühkindlicher Förderung als Ursache sehen. Es ist unmenschlich entscheiden zu müssen zwischen Bildung (in einer entfernten Förderschule) und Sozialisierung (in einer Schule am Wohnort, in der aber die Besonderheiten der Behinderung nicht gehandelt werden können)

- Bitte Förderschulen schließen, Ausstattung der Regelschulen mit einem Zusatzraum pro Klasse und Pflegepersonal in der Schule und Doppelbesetzung in den Klassen, barrierefreiheit und wenn möglich Therapieräume. Die Mär, dass I-Kinder keine Freunde in der Regelschule finden, kann ich nicht bestätigen. Jetzt ist mein Sohn in einer Klasse mit 10 Kinder und einer Altersspanne von 8 bis 16 Jahren, die teilweise 40 km voneinander entfernt wohnen. Da den richtigen Freund zu finden und es dann noch zu schaffen, sie mit demjenigen zu verabreden ist mehr als schwierig. Da ich das alles nicht mehr erleben werde und ich kein Freund von Ganztagschulen bin, wäre ich schon erst einmal damit zufrieden, wenn es in der Förderschule die Möglichkeit gäbe, dass die Kinder mittags Schluss hätten und nicht erst um 16.15 Zuhause sind. Ist auch eine Form der Inklusion, dass die Kinder (übrigens auch ein Problem der regulären Ganztagschulen) die Möglichkeit haben einen Sportverein zu besuchen und sich mit Freunden zu treffen."
 - Es soll mehr Inklusionsassistenzen geben!!! Das größte Problem ist, dass die Inklusionsassistenzen sehr stark unterbezahlt sind und keine ausreichenden Schulung für Qualifizierte Maßnahmen bekommen. Es sind viel zu wenige die DGS beherrschen. Die Inklusionsassistenzen sollen gleiche Löhne wie Lehrkräfte bekommen. Beide arbeiten gleich, leider werden Inklusionsassistenzen unterbehandelt. Es muss fair sein! Die Ministerium sollen sich bemühen und die Möglichkeit geben die Inklusionsassistenzen besser zu bezahlen genau wie die Lehrkräfte! Dann würden auch viele Bereit sein als Inklusionsassistenzen zu arbeiten und die Personalmangel wird weniger. Auf das muss mehr GERICHTET werden!
 - Wünsche mehr Gebärdensprache und gerechte Bildung
 - Es fehlt Ergotherapie, viele hörgeschädigte Grundschüler und Kiga - Kinder benötigt es wirklich, zu fördern. Es ist sehr wichtiges Thema für die Kinder. Es fällt mir sehr auf, es fehlt Streitschlichtung. Es gab oft Konflikte im Schulhof. Beim Aufsichtspflicht reicht es nicht. Sie sind manchmal hilflos und machbar nicht mehr zu steuern. Ich wünsche mir sehr, dass es ändern muss und für die Kinder Wohlfühlen. Sehr wichtig für Thema.
- "
- Ich habe selbst als Integrationshelferin gearbeitet und bin der Überzeugung, dass inklusives Lernen nur bei wenigen Kindern wirklich funktioniert. Dabei beziehe ich mich nicht nur auf Schulhalte, sondern auch auf das soziale Miteinander. Relativ deutlich beeinträchtigte Kinder wie meines sind meiner Ansicht nach auf einer Förderschule ideal aufgehoben, da diese den geschützten Raum, das Wissen und die Kapazitäten hat, angemessen auf die Beeinträchtigung einzugehen. Außerdem können Freundschaften entstehen, eine wichtige Erfahrung im Leben eines Menschen. Egal, wie sehr das Miteinander an einer Regelschule gefördert wird, tiefe Freundschaften entstehen (gerade bei älteren Kindern) nicht.
 - Deutsche Gebärdensprache - dadurch wird mein Kind mehr Bildung und Gesellschaft bekommen. Selbstbewusstgefühl verstärken.
 - Müsste ich an manchen Stellen keinen Stern geben würde da keiner sein. Mein Kind wird vom eigenen Lehrer nicht gut behandelt usw

Д о ч к е все довольна школы и другие (Übersetzung: Meine Tochter ist mit der Schule und anderen Dingen zufrieden)